

Veterinärmedizinische Universität Wien

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und  
Forschung

Leistungsvereinbarung 2025 - 2027

### Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni) im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

### Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
2. Veterinärmedizinische Universität Wien, vertreten durch ao.Univ.Prof.Dr. Petra Winter

### Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027

### Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

#### **Übersicht der Leistungsbereiche:**

#### **A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung**

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

#### **B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) sowie Wissens-/Technologie-transfer**

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologie-transfer in die Wirtschaft und Verwertung
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

#### **C. Lehre**

- C1. Studien
- C2. Lehr-/Lernorganisation
- C3. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung
- C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C5. Weiterbildung

## **D. Sonstige Leistungsbereiche**

D1. Kooperationen

D2. Spezifische Bereiche

## **A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung**

### **A1. Leitende Grundsätze der Universität**

Die Vetmeduni sieht es als ihre gesellschaftliche Pflicht, eine Rolle als öffentliche Botschafterin der Wissenschaft und als Leitinstitution zur Gewährleistung von Vertrauen in veterinärmedizinische Innovation und zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit einzunehmen. Dabei wirkt die Vetmeduni standortbezogen, national und im internationalen Kontext. Offensichtlich in diesem Zusammenhang ist die hohe nationale Bedeutung der Vetmeduni, unter anderem auf Grund ihrer gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Relevanz und ihrer einzigartigen Stellung an der Schnittstelle von menschlicher Gesundheit, tierischer Gesundheit und Umweltgesundheit. Die Universität agiert als Wissensproduzentin, aber auch als essenzielle Partnerin zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und ihrer Unterziele sowie zur Generierung dafür notwendiger Innovationen und Lösungsansätze im Sinne von Wissenstransfer vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Transformationsprozesse.

In einer Zeit von Bevölkerungswachstum, zunehmender globalisierter Mobilität von Menschen, Tieren, Tierprodukten, Rohstoffen sowie Lebens- und Futtermitteln, Klimaveränderung, veränderter Tierzucht und -haltung, neu auftretenden Krankheiten und Zoonosen – infektiöse Erkrankungen, die zwischen Tieren und Menschen wechselseitig übertragbar sind –, gewinnt die Veterinärmedizin zunehmend an Bedeutung. Ohne die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Themen in einem veterinärmedizinischen Kontext können diese Herausforderungen nicht bewältigt werden.

Gerade jetzt, in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Stellenwert des Tiers in der Gesellschaft, der Tiergesundheit und Tierhaltung, ist die Expertise der Vetmeduni gefragt. Als Wissensinstitution engagiert sich die Universität in diesem Diskurs und gewährleistet die kritische und wissenschaftlich basierte Auseinandersetzung mit den divergierenden Meinungen in der Gesellschaft. Sie trägt so wesentlich dazu bei, die Weiterentwicklung der Tiergesundheit und des Tierwohls sowie der Ernährungssicherheit voranzutreiben.

Die Vetmeduni setzt sich mit den Themen der vergleichenden und translationalen Medizin, der Tiergesundheit, dem Tierwohl und der Beziehung zwischen Tier und Mensch wissenschaftlich auseinander. Sie trägt einerseits dazu bei, Krankheits- und Adaptationsprozesse besser zu verstehen, die Tiergesundheit zu erhalten und vorbeugende Maßnahmen zu etablieren. Andererseits leistet sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit, zu One Health – One Welfare sowie zur Lebensmittelsicherheit und somit zur Gesundheit des Menschen, zur Biodiversität und zur Sicherstellung gesunder Ökosysteme.

Dabei liegt die Stärke der Vetmeduni in ihren Grundlagenwissenschaften und ihrer forschungsgeleiteten klinischen angewandten Medizin für Begleit-, Nutz-, Heim-, Klein- und Wildtiere. Auf Grund ihrer spezifischen und einzigartigen Fächerkonstellation und Expertise ist es ihr möglich, sich interdisziplinär, transdisziplinär und komplementär zu vernetzen – sowohl am Standort Vetmeduni und

am Forschungsstandort Wien, an ihren Außenstellen mit den Forschungsstandorten in den Bundesländern als auch international; sowohl mit der Wissenschaft als auch mit der Wirtschaft.

Um sich als autonome und bedarfsorientierte, geschlechtergerechte und gesellschaftlich verantwortliche, innovative Institution weiter zu profilieren und ihre internationale Stellung unter den besten veterinärmedizinischen Universitäten zu halten beziehungsweise zu verbessern, wird sich die Vetmeduni auch weiterhin an international wahrgenommenen und akzeptierten Standards messen und setzt sich zum Ziel, hier weiter messbare Verbesserungen zu erreichen. Diese Standards sind:

- Finanzkraft und Infrastruktur zur Gewährleistung der Planungssicherheit und Ermöglichung eines strategischen Vorgehens
- Internationales Benchmarking als effizienz-, qualitäts- und output-orientierte Institution
- Nationale und internationale Exzellenzprogramme als Basis einer international sichtbaren und gut vernetzten Forschungsstätte
- Attraktivität und Studierbarkeit der Studien-Curricula zur Schaffung von resilienten, top-ausgebildeten, kritisch denkenden Absolvent:innen
- Internationalität von Studierenden und Mitarbeiter:innen
- Internationale Vernetzung und Mentoring der nächsten Generation zur Nachwuchsförderung
- Generelle Standortattraktivität

## Positionierung zu nationalen Zielen

Die Vetmeduni verfolgt ihre Ziele insbesondere im Einklang mit den Zielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans, der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension, der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, des Zukunftsbilds „Universitäten und digitale Transformation 2030“ und unter Berücksichtigung der Studierendensozialerhebung, der EAEVE Empfehlungen und Publikationen und weiterer relevanter Studien sowie der IHS-Studie „Veterinärmedizinische Versorgung in Österreich“, aber auch den Empfehlungen des Rechnungshofs.

## Strategische Gesamtziele der Universität

Die folgenden übergeordneten Grundsätze leiten die Vetmeduni in ihrer weiteren Profilentwicklung:

- Die Vetmeduni will europaweit zu den zehn besten akademischen Bildungseinrichtungen für Veterinärmedizin gehören – einem Ort, an dem Studierende vorbereitet werden für Karrieren der Exzellenz, neues Wissen geschaffen, geteilt und weiterentwickelt wird, Wissenschaftler:innen gemeinsam und über Disziplinen und institutionelle Grenzen hinweg daran arbeiten, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Tiergesundheit, in der öffentlichen Gesundheit, in der Forschung und in der Öffentlichkeit wahrnehmen.

- Die Vetmeduni agiert wie keine andere Universität an der Schnittstelle Tier, Mensch und Umwelt. Durch Innovation und Exzellenz in Forschung, Lehre und klinischer Dienstleistung sowie durch ihre gesellschaftliche Vorbildwirkung fördert sie im Sinne von One Health – One Welfare die Gesundheit sowie das Wohlbefinden von Tieren, Menschen und Ökosystemen nachhaltig in dem sie systemorientiert Transformationsprozesse gestaltet.
- Was die Vetmeduni auszeichnet, ist die Kombination von Professionalität, Souveränität, Offenheit und Engagement, die sich in einer Kultur der Verantwortung, Chancengleichheit und Integrität, des Respekts und Mitgefühls äußert und von ihrem Engagement für Qualität, Innovation und Erkenntnisfortschritt zeugt.
- Die Vetmeduni ist eine international wettbewerbsfähige Arbeitgeberin für hochqualifizierte Mitarbeiter:innen sowie die einzige Forschungs- und Ausbildungsstätte für Veterinärmediziner:innen in Österreich. Sie trägt als solche, unter anderem mit ihren Außenstellen, zur gesamtösterreichischen tierärztlichen Versorgung bei.
- Im Kernbereich Forschung bestehen zukunftsorientierte interdisziplinäre Schwerpunkte mit internationaler Sichtbarkeit, gesellschaftlicher Relevanz und kritischer Masse; die Vetmeduni leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des Forschungsstandorts Wien und Österreich.
- Im Kernbereich Lehre verfügt die Vetmeduni über zukunftsweisende, attraktive Curricula mit hoher Praxis- und Forschungsorientierung, die Studierende über die soziale Dimension hinweg ins Zentrum stellen und ihre Mobilität fördern. Im postgradualen Bereich bietet sie eine qualitätsgesicherte Fort- und Weiterbildung im Sinne des lebensbegleitenden Lernens. Das Tierspital ist hierbei ein zwingender Bestandteil der praxisorientierten veterinärmedizinischen Aus- und Weiterbildung.
- Die Vetmeduni stärkt ihre Infrastruktur für Lehre und Forschung durch Investitionen, vor allem vor dem Hintergrund der Digitalisierung und neuer Technologien und durch bauliche Maßnahmen (siehe Bauleitplan Ost).
- Die Vetmeduni wird von der gesamtösterreichischen Öffentlichkeit als unverzichtbarer Bestandteil der Gesellschaft angesehen – als Universität, die Mehrwert schafft.

In der Erstellung der Leistungsvereinbarung 2025 – 27 hat die Vetmeduni vorerst neun große strategische Vorhaben, die im Einklang mit dem Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan, dem Basisbrief und ihrem Entwicklungsplan 2030 sind, definiert. Diese großen strategischen Vorhaben (GSV) bilden den Rahmen für alle weiteren operativen Vorhaben und Ziele, die in dieser Leistungsvereinbarung enthalten sind.

Die neun großen strategischen Vorhaben sind:

- GSV 1: Stärkung von multidisziplinären Schwerpunkten im Sinne von One Health und One Welfare in den Bereichen Nachhaltigkeit und Transformation der Nutztiermedizin und der klinisch-experimentellen Forschung bei Companion Animals

- GSV 2: Ausbau der Regionalisierung und Third Mission (inkl. Postgradualer Weiterbildung, Wissenschaftskommunikation und Expert:innentätigkeit für nationale und internationale Gremien)
- GSV 3: Stärkung des zukunftsweisenden Studienangebots, der Kompetenzorientierung und der Future Skills und Sicherstellung der internationalen Akkreditierung (EAEVE)
- GSV 4: Umsetzung der Digitalisierung und Weiterentwicklung der Smart-Initiative entlang der Digitalisierungsstrategie mit Fokus auf Telemedizin und –triage, E-Health, Patientenmanagement
- GSV 5: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses „Early Stage Researchers“ und Stärkung der strategischen Personal- und Organisationsstruktur (auch eingedenk der Pensionierungswelle und neuer für die Veterinärmedizin wichtiger Themen)
- GSV 6: Förderung von neuen Forschungsthemen und –kooperationen sowie Wissenstransfer
- GSV 7: Stärkung der sozialen Dimension, Studierbarkeit, Diversität, Barrierefreiheit und Inklusion
- GSV 8: Sicherstellung einer State-of-the-Art Infrastruktur
- GSV 9: Weiterführung Uni-Med-Impuls 2030

## A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### **A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Vetmeduni kommt im allgemeinen Teil der gesellschaftlichen Zielsetzungen primär ihren Verpflichtungen im Bereich Barrierefreiheit und Inklusion sowie Klimaneutralität nach.

Im Einklang mit dem Systemziel 7 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans setzt sich die Universität in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden Ziele:

- **Strategisches Ziel 6.1.: Definition und Übernahme der gesellschaftlich-sozialen Verantwortung;** insbesondere **Operatives Ziel 6.1.1.: Förderung eines diskriminierungsfreien sowie gleichstellungsorientierten Studier- und Arbeitsumfelds, Aktionsfeld 7: Barrieren abbauen**

Inklusion funktioniert nicht ohne Abbau von Barrieren, denn wo Barrieren bestehen, bleibt manchen Menschen die Teilhabe verwehrt. Barrierefreiheit definiert die Vetmeduni als eine soziale Dimension, die es allen Menschen ermöglicht, gleichberechtigt, selbstbestimmt und unabhängig am universitären Leben teilzuhaben. Damit ist der Abbau von Barrieren für die Vetmeduni ein zentrales Element der Infrastrukturplanung und -entwicklung sowie des Gebäudemanagements, wobei hier insbesondere bei zukünftigen Sanierungs- oder Baumaßnahmen auf ein barrierefreies Leitsystem geachtet wird. Sie verpflichtet sich dazu auch im IT-Bereich, barrieresensibel vorzugehen und sicherzustellen, dass zum Beispiel Formulare leicht verständlich sind oder dass Internetseiten, das Mitteilungsblatt und E-Learning-Angebote so gestaltet sind, dass jede und jeder sie nutzen kann („digitale Barrierefreiheit“ im Sinne des österreichischen Web Zugänglichkeits-Gesetzes und den dort festgelegten WCAG-Kriterien). Um auch Barrieren innerhalb der Vetmeduni abzubauen und Wissenstransfer und Vernetzung zwischen Organisationseinheiten und Standorten auszubauen, soll die interne Kommunikation durch neue Kommunikationskanäle verstärkt werden (Mitarbeiter:innenmagazin, Brief des Rektorats, Newsletter ebenso wie neue Vernetzungstreffen u.ä.).

- **Strategisches Ziel 6.2.: Positionierung der Universität als Wissens- und Exzellenzzentrum in allen Belangen der Tiergesundheit;** insbesondere **Operatives Ziel 6.2.2.: Förderung von nachhaltigem Handeln in allen Tätigkeitsbereichen**

Die Vetmeduni hat sich zur Aufgabe gemacht, ihren positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Der Nachhaltigkeitsbeirat der Universität, dessen Ziel die Förderung des Themas Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung sowie die Unterstützung des Nachhaltigkeitskonzeptes im Betrieb der Universität ist, spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Das Commitment der Vetmeduni zur Nachhaltigkeit zeigt sich durch den Beitritt zur Allianz nachhaltiger Universitäten und der EMAS-Zertifizierung. Sie übernimmt damit in Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Universitätsmanagement Verantwortung für nachhaltiges Handeln durch Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit, um den Weg zu einer zukunftsfähigen und lebenswerten Gesellschaft mitzugestalten. Sie hat zum Ziel, veterinärmedizinische Systeme und Verantwortungsbereiche so mitzugestalten, dass die Grenzen der ökologischen Tragfähigkeit nicht überschritten werden

und natürliche Ressourcen auch für nachfolgende Generationen erhalten bleiben. Besonderes Augenmerk legt die Vetmeduni in diesem Zusammenhang auf die Etablierung eines Zentrums für veterinärmedizinische Systemtransformation und Nachhaltigkeit. In diesem Zentrum sollen unter dem Motto „systemisch denken“ in einem interdisziplinären Ansatz Lösungen und Konzepte für die Herausforderungen der Transformation erarbeitet, bewertet und deren Umsetzung vorangetrieben werden. Das Zentrum soll als Schnittstelle zur Umwelt und den Lebensmittel-Produktionswissenschaften unter Berücksichtigung der nötigen technologischen Innovationen fungieren. Dabei stützt es sich auf eine Theorie des Wandels und nutzt die Grundsätze von One Health zur Stärkung von Zusammenarbeit, Kommunikation, Kapazitätsaufbau und Koordination in allen Sektoren, die für die Behandlung von Gesundheitsfragen an der Schnittstelle Mensch Tier-Pflanze-Umwelt zuständig sind. Mit der „Mission GreenVet“ hat sie zusätzlich in Abstimmung mit dem Nachhaltigkeitsbeirat eine Informationskampagne gestartet, die alle Mitarbeiter:innen auf konkrete Energiesparmöglichkeiten an der Universität hinweist (durch Aushänge in den Sozialräumen, Info-Kleber bei Lichtschaltern etc.).

Die Universität wird sowohl im Bereich der Lehre und Weiterbildung als auch im Bereich der Forschung, der Klinik und der Betriebsökologie weitere Aktivitäten setzen, um ihren Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs 2030) weiterhin zu leisten. Ökologisch-gesamtheitlich gesehen strebt die Vetmeduni an, eine klimafreundliche Universität zu werden. Die Erstellung einer EMAS-Emissionserfassung (mit CO<sub>2</sub>-Bepreisung) ist dazu der nächste geplante Schritt; darauf aufbauend könnten gemeinsam mit den zuständigen Ministerien Reduktionsziele und –maßnahmen erarbeitet werden.

- **Strategisches Ziel 8.1.: Sicherstellung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen auf dem modernsten Stand und Stärkung der Position als nationales und internationales Kompetenzzentrum, insbesondere Operatives Ziel 8.1.4.: Verwirklichung von Zukunftsinvestitionen; Aktionsfeld 1: Zukunftssichere Energieversorgung der Vetmeduni**

Das finale Ziel aller Bemühungen für eine zukunftssichere Energieversorgung der Vetmeduni wäre die vollständige Energieautarkie des Campus. Bestandteile hiervon könnten die Installation von Photovoltaikanlagen oder eine alternative Dampfgas- und Wärmeversorgung sein. Im Mittelpunkt eines weiteren Projekts stehen die Blackout-Prävention und die Resilienz der Vetmeduni im Falle eines Stromausfalls. Aktuell wurde ein Notfall-Blackout-Folder allen Mitarbeiter:innen zur Verfügung gestellt.

Im Bereich Wissenschaftskommunikation bzw. Wissenstransfer in die Gesellschaft sieht die Vetmeduni ihre Initiativen im Bereich VetmedRegio sowie ihre Third Mission Aktivitäten im Vordergrund.

Im Einklang mit dem Systemziel 7 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans setzt sich die Universität in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden Ziele:

- **Strategisches Ziel 6.2.: Positionierung der Universität als Wissens- und Exzellenzzentrum in allen Belangen der Tiergesundheit, insbesondere Operatives Ziel 6.2.1.: Förderung des Wissenstransfers im Kontext von One Health und Tiergesundheit**

Als Impulsgeberinnen und Mitgestalterinnen von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen tragen Hochschulen prinzipiell gesellschaftliche Verantwortung in all ihren Leistungsbereichen. Daher nehmen Universitäten neben „Lehre“ und „Forschung“ eine dritte Kernaufgabe wahr, die als „Dritte Mission“ oder „Third Mission“ bezeichnet wird.

Die Dritte Mission umfasst als Querschnittsthema Aufgaben und Verantwortungen im Bereich des Austauschs mit Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere in drei Ausrichtungen

- Wissens- und Technologietransfer (siehe dazu auch Leistungsbereich B3.),
- Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen (siehe dazu Leistungsbereiche C1., C2. und C5.)
- Soziales Engagement in Verbindung mit regionalen Gegebenheiten

In einem erweiterten Verständnis der Dritten Mission stellen partizipative Konzepte (zum Beispiel Citizen Science) eine weitere Dimension dar. Auch die sogenannte „sozial verantwortliche Universität“, die „regional engagierte Universität“ oder die „unternehmerische Universität“ sind Aspekte der Dritten Mission.

Die gesellschaftliche Verantwortung der Vetmeduni ist daher vielfältig und als Querschnittsthema eng mit den Kernaufgaben der Universität in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung verwoben. Eine besondere Herausforderung besteht für die Vetmeduni darin, ihre vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Third Mission angemessen und öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Die Universität stellt sich dieser Herausforderung auch unter vermehrter Nutzung digitaler Formate.

- **Strategisches Ziel 6.3.: Proaktive Positionierung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft (Wissenschaft, die Mehrwert schafft)**

Die Öffentlichkeit profitiert in vielfältiger Weise von den Ergebnissen der veterinärmedizinischen Forschung, ihrer Lehre und den damit verbundenen Dienstleistungen. Die Veterinärmedizinische Universität Wien stellt ihre umfangreiche Expertise den politischen Entscheidungsträgern im Rahmen von gesetzlichen Verpflichtungen zur Verfügung (§22c Tierschutzgesetz). Die Veterinärmedizin ist somit ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft – eine Wissenschaft, die Mehrwert schafft. Sie sieht ihren gesellschaftlichen Auftrag darin, systemisch und agil zu denken und so die Gesellschaft zum Nachdenken anzuregen, neue Perspektiven aufzuzeigen und einen aktiven Dialog mit der Gesellschaft zu führen, auch über Themen, zu denen Dissens herrscht.

Die Vetmeduni fühlt sich dieser gesellschaftlichen Bedeutung verpflichtet und bringt daher auch Absolvent:innen hervor, die dem Rahmen ihrer akademischen und wissenschaftlichen Ausbildung ent-

sprechend ebenfalls der Gesellschaft verpflichtet sind. Die an der Universität durchgeführte Forschung und die daraus resultierenden Innovationen sind auf einen direkten Nutzen für Tiere, Menschen, deren Beziehung untereinander und die Umwelt – somit für die Allgemeinheit – ausgerichtet.

Die operativen Schwerpunkte in Relation zu diesem Leistungsbereich der Leistungsvereinbarung sind:

- **Operatives Ziel 6.3.1.: Kompetenz durch Evidenz: Gesellschaftspolitische Opinion-Leadership**
- **Operatives Ziel 6.3.2.: Weiterführung der gemeinsamen Strategie zur Stärkung der tierärztlichen Versorgung**
- **Operatives Ziel 6.3.3.: Weiterführung der Regionalisierungsinitiative VetmedRegio**
- **Operatives Ziel 6.3.5.: Ausbau des Wissens- und Informationstransfers und der Kommunikation in die Gesellschaft (Science to Public)**

Ein besonderes Anliegen bleibt der Vetmeduni ihre Erinnerungsarbeit. Im Einklang mit dem Systemziel 7 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans hat sie für sich festgelegt:

- **Strategisches Ziel 6.1: Definition und Übernahme der gesellschaftlich-sozialen Verantwortung**, insbesondere **Operatives Ziel 6.1.2.: Etablierung einer Erinnerungskultur**

Unter dem Motto „Erinnern für die Zukunft“ setzt sich die Vetmeduni bereits seit einigen Jahren mit ihrer NS-Vergangenheit auseinander. In einem vom Wissenschaftsfonds FWF geförderten, vierjährigen Forschungsprojekt wurde die Geschichte und Rolle der Vetmeduni im Nationalsozialismus aufgearbeitet. Die publizierten Forschungsergebnisse schaffen eine zeitgeschichtliche Wissensbasis, um einen kritischen Reflexionsprozess fortzuführen.

## A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen

### A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – QR Code  (EP 8.1.3, EP 3.1.1, 3.3.1, 3.3.2, 6.1; GSV 7)  Budgeteinbehalt f. soziale Dimension	QR Code für Info innerhalb der Gebäude	<b>2025:</b> Konzept Erstellung  <b>2026:</b> Umsetzung Pilotprojekt ist abgeschlossen
2	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität - Schulungsangebote  (EP 8.1.3, EP 3.1.1, 3.3.1, 3.3.2, 6.1; GSV 7)	Evaluierung und Weiterentwicklung der bestehenden Kursangebote: Barrierefreiheit & Inklusion am Arbeitsplatz, Schwerpunkt: Menschen mit Behinderung; Diversity Basic; Personalgewinnung rechtssicher durchführen	<b>2025:</b> Evaluierung und Erstellung eines erweiterten Schulungsangebots  <b>2026:</b> Angebot von mindestens zwei zusätzlichen Kursen

	Budgeteinbehalt f. soziale Dimension	Fokus auf die Einladung von behinderten Personen zu einem Bewerbungsgespräch gelegt	
3	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – Inklusiver Auftritt  (EP 8.1.3, EP 3.1.1, 3.3.1, 3.3.2, 6.1; GSV 7)  Budgeteinbehalt f. soziale Dimension	Inklusiver Auftritt (barrierefreie Website), Etablierung Corporate English	Fortführung des Mitarbeiter:innen-Magazins (print in Deutsch, englische Übersetzung online)  <b>2025:</b> Übersetzung des Werte-Folders auf Englisch und Verteilung des Folders (dt und engl) bei Willkommens-Veranstaltungen
4	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität - Beschäftigung begünstigter Behinderter  (EP 8.1.3, EP 3.1.1, 3.3.1, 3.3.2, 6.1; GSV 7)  Budgeteinbehalt f. soziale Dimension	Ausbau der Aktivitäten zur Erhöhung der Beschäftigung begünstigter Behinderter gemäß BEinstG	<b>2025:</b> Start Kooperation mit myability (eigenes Jobportal)  Teilnahme am Projekt PromoLi 2  2026: Steigerung des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinstG bis Ende 2026 in Richtung 10 Prozentpunkte gegenüber dem Niveau von Ende 2023
5	Erstellung einer Klimabilanz nach EMAS und Verabschiedung einer Klimaneutralitäts-Roadmap  (EP 6.2.2, 10.2.1. Aktionsfeld 2)	Jährliche EMAS Zertifizierung inkl. Klimabilanz nach EMAS	<b>2025:</b> Ausschreibung einer Stelle mit entsprechender Expertise  <b>2025-2027:</b> Erstellung der Klimabilanz nach EMAS und jährliche Rezertifizierung <b>2027:</b> Erstellung einer Klimaneutralitätsmap
6	Maßnahmen zur Klimaneutralität – Dialog mit BIG zur Energieversorgung  (EP 6.2.2, 8.1.4, 10.2.1; GSV 8)	Abstimmung bestehendes Konzept mit BIG zur zukunftsorientierten Energieversorgung bei budgetärer Bedeckbarkeit und Verfügbarkeit  Weiterführung der Parkraumbewirtschaftung unter Berücksichtigung der CO2 Kompensation	<b>2025:</b> Dialog mit BIG zur zukunftsicheren Energieversorgung  <b>2025-2027:</b> Durchführung erweiterter Machbarkeitsanalysen zur alternativen Wärmeversorgung (Fernwärme, Geothermie, Grundwasser) in Abstimmung mit BiG
7	Maßnahmen zur Klimaneutralität - CCCA  (EP 6.2.2, 8.1.4, 10.2.1; GSV 8)	Fortsetzung der interinstitutionellen Vernetzungsarbeit des Climate Change Centre Austria (CCCA) im nationalen und internationalen Forschungsbereich sowie der Leistungen für den Wissenstransfer zu Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft - im Sinne der Third Mission	<b>2025:</b> Mitwirkung am Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel (AAR2)  <b>2025-2027:</b> jährliche Mitveranstalter:in des österreichischen Klimatages  <b>2025-2027:</b> Mitwirkung am Reviewprozess und der Dissemination des AAR2
8	Verstärktes Public Engagement: Verbesserte Außendarstellung und Sichtbarmachung von Impact und gesellschaftlicher Relevanz der universitären Schwerpunkte  (EP 6.2.2, 6.3.5; GSV 1)	Verstärkte Interaktion mit der Gesellschaft und der interessierten Öffentlichkeit  Erhöhung der Sichtbarkeit der Marke Vetmeduni im öffentlichen Raum  Mitarbeiter:innen-, Absolvent:innen- und Spender:innenbindung	<b>2025-27:</b> Weiterführung bestehender Aktivitäten wie Goldene Dokorate und Ausbau der Alumni Aktivitäten zur Vernetzung der Alumni und der Studierenden (im letzten Studienabschnitt)  <b>2025-2027:</b> Weiterführung und Weiterentwicklung der Spender:innenkommunikation/Fundraising im Bereich Anlass bezogene Online Information mit Fokus auf Kund:innen des Tierspitals
9	Erinnerungsarbeit „Vom (Ver-)Schweigen zum Erinnern“  (EP 6.1.2, GSV 2)	Aufbauend auf den Ergebnissen erster grundlegender Forschungs- und Recherchearbeiten zur Vergangenheit der Vetmeduni im Austrofaschismus und Nationalsozialismus und der Vorlesungsreihe 2024 bringt die Vetmeduni Maßnahmen für eine aktive Erinnerungs- und Gedächtniskultur in Umsetzung	<b>2025:</b> Konzept Webauftritt betreffend Erinnerungskultur und Institutionsgeschichte der Vetmeduni (Schwerpunkt 1933-1945) und Beginn der Umsetzung  <b>2026:</b> Erarbeitung und Realisierung der historischen Kontextualisierung von Denkmälern am Campus der Vetmeduni (z.B. Kriegerdenkmal, Rektorstafel)

			2027: Akademische Ehrungen und Karrieren nach 1945 an der Vetmeduni – biografische Forschungen und Konzept zum Umgang mit „problematischen“ Ehrungen
10	Fortführung des Gender Equality Plan als Teil des QM (GUEP Umsetzungsziel 4c)	Integration des Gender Equality Plans (GEP) in Planungsdokumente und ins Qualitätsmanagement der Universität zur Umsetzung der europäischen Vorgaben zu Horizon Europe	2025 GEP mit europäischen Vorgaben abgestimmt  2026-2027 Konzeption von Qualitätskreisläufen – Integration ins QM und in Planungsdokumente im Rahmen der EAEVE Vorgaben und Akkreditierung

### A2.2.2.Ziel(e) zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität	Anzahl der Maßnahmen pro Jahr zur Barrierefreiheit & Inklusion am Arbeitsplatz	1	1	1	1

## A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

### A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Verstärkte Nutzung der Außenstellen für Wissenschaftskommunikation (EP 8.1.4, Aktionsfeld 2+3; GSV 2)	Für die regionale Wissenschaftskommunikation, Wissenschaftsvermittlung und Einbindung der Bürger:innen in die Forschung werden die Außenstellen Österreichische Vogelwarte, VetFarm, Tirol, WSC und FIWI verstärkt genutzt	<b>2025-2027:</b> Weiterführung Dialog mit bestimmten Zielgruppen  <b>2026:</b> Entwicklung zeitgemäßer Formate für Wissenschaftskommunikation in Kooperation mit den involvierten Bundesländern und unter Einbindung von Studierenden  <b>2027:</b> Start Umsetzung neuer Aktivitäten (wie z.B. Science Academy)
2	Publikmachung der Einsatzgebiete für KI in der Veterinärmedizin (EP 4.3.1, GSV 2 und 4)	Als Teil des KI Schwerpunkts: Dashboard KI Einsatz	<b>2026:</b> Start Bündelung und Darstellung der Einsatzgebiete für KI in der Veterinärmedizin auf einer Landingpage <b>2027:</b> Fertigstellung
3	Mitwirkung an der zentralen Info-Plattform für Wissenschafts- und Demokratievermittlungangebote (EP 5.1, 6.3.5; GSV 2) und weitere Teilnahme an der Initiative der Wissenschaftsbotschafter:innen, der Wissenschaftswoche an Schulen (EP 6.3.5; GSV 2)	DNAustria-Beteiligung, Entsendung von Wissenschaftsbotschafter:innen	<b>2025-2027:</b> laufende Weiterführung
4	Förderung und Incentivierung der Aktivitäten im Bereich der Wissenschaftskommunikation (EP 3.1.1, 6.3.4; GSV 2)	Aufnahme in individuellen Vereinbarungen als Leistungsbestandteil und Aufnahme in Zielvereinbarungen mit Departments	<b>2025:</b> Konzeptentwicklung und Abstimmung innerhalb der Universität, auch im Bereich der Lehre  <b>2026:</b> Aufnahme in Zielvereinbarungen mit Departments
5	Stärkung der Health Literacy: Schwerpunktcommunication entlang der SDGs für unterschiedliche Zielgruppen (EP 6.2.1, 6.3.5; GSV 2)	Fortführung und Ausbau der Medienarbeit und Events für die SDGs 2, 3 und 15 für unterschiedliche Zielgruppen	<b>2025-2027:</b> 4 VetmedTalks (online) pro Jahr zum jeweiligen Jahresthema unter Einbindung von internen Expert:innen und Alumni  <b>2025 und 2027:</b> SDG-Vorträge an VHS o.ä. Locations, SDG als Thema beim "Tag der offenen Tür"
6	VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health-Vorbild in der Gesellschaft und Berücksichtigung der sozialen Dimension (EP 6.3.2, 6.3.3; GSV 7)  Budgeteinbehalt f. soziale Dimension	Fortführung und Ausbau der Medienarbeit und Events für VetmedRegio	<b>2025-2027:</b> Beteiligung an Kinder-Unis in den Bundesländern; Fortführung One-Health-Symposium am Standort Innsbruck  <b>2025:</b> "Speed Datings" für Studierende mit Vertreter:innen ihrer Heimatbundesländer im Rahmen von Präsenzveranstaltung "Bundesland trifft Wien"; parallel Bedarfserhebung bei bis jetzt noch nicht vertretenen Bundesländern  <b>2026:</b> Start Umsetzung der ermittelten Ergebnisse  <b>2027:</b> Ergebnisse umgesetzt; ggf. Zusammenführung der Aktivitäten in einem neuen Veranstaltungsformat 2mal pro Jahr (z.B. einmal für westliche Bundesländer inkl. Südtirol und einmal für restliche Bundesländer)
7	Ausbau der digitalisierten Öffentlichkeitsarbeit (EP 6.3.5. Aktionsfeld 4; GSV 2)	Vermehrter Einsatz digitaler Medien und Technologien im Wissens- und Informationstransfer, um Zielgruppen (Gesellschaft, ...)	<b>2025:</b> Analyse und Evaluierung digitaler Kommunikationskanäle mit externer Agentur und Vertreter:innen der Studierenden: Ist- Zustand/Bestandserhebung und Trends (Website, Social Media, KI), Zielgruppen, Benchmark-

		Medien und Studieninteressierte) noch genauer anzusprechen	<p>Unis, technische und (datenschutz-)rechtliche Voraussetzungen; Analyse der analogen Kommunikationsmaßnahmen, an deren Stelle ggf. digitale rücken können</p> <p><b>2026:</b> auf Basis der Evaluierung: Benchmarks definieren, Handlungsmaßnahmen ableiten, Ziele und Erfolgsmessung definieren, personelle Struktur/Tätigkeitsbereiche dementsprechend anpassen, erste Maßnahmen umsetzen</p> <p><b>2027:</b> Erfolgsmessung, Potenzialanalyse, Reflexion, erneute Analyse und Evaluierung als agiler Prozess</p>
--	--	--	---

### A2.3.2. Ziel(e) zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen	Anzahl teilnehmender Wissenschaftler:innen kumuliert	7	10	13	15
2	Schwerpunktkommunikation entlang der SDGs für unterschiedliche Zielgruppen	Anzahl VetmedTalks pro Jahr	4	5	5	5
3	Bundesland trifft Wien VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health-Vorbild in der Gesellschaft und Berücksichtigung der sozialen Dimension	Anzahl der involvierten Bundesländer und Südtirol pro Jahr	3	3	4	5

## A3. Qualitätssicherung

### **A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Qualität wird an der Vetmeduni als gesamtuniversitäre Querschnittsaufgabe verstanden und verfolgt einen integrativen Ansatz, der alle Kern- und Leistungsbereiche (Management, Studium und Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, Klinische Lehre und Dienstleistungen sowie wissenschaftsunterstützende Dienstleistungen [Verwaltung]) einbezieht.

Primäre Ziele der gesamtuniversitären Qualitätssicherung und -entwicklung sind die Stärken der Vetmeduni in ihren Kern- und Leistungsbereichen unterstützend auf- und auszubauen, die Handlungspotenziale zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur entsprechenden Weiterentwicklung umzusetzen und zu unterstützen sowie die regelmäßige Überprüfung und Dokumentation dieser Maßnahmen durchzuführen.

Bis 2030 sollen die zahlreichen, bereits gut etablierten internen Instrumente der Qualitätssicherung in den Kern- und Leistungsbereichen weiter geschärft und stärker miteinander in Verbindung gesetzt werden. Alle damit verbundenen Aktivitäten sind durch einen kontinuierlichen Qualitäts-Regelkreislauf (Plan-Do-Check-Act) gekennzeichnet. Unabhängig davon wird auch künftig die Sicherstellung und Überprüfung der Qualität durch anerkannte, unabhängige (inter-)nationale Einrichtungen und Expert:innen ein zentrales Kernelement der Qualitätssicherung darstellen.

Die strategischen Ziele der Universität im Einklang mit den Systemzielen 3 und 7 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans lauten:

- **Strategisches Ziel 10.2.: Regelmäßige systematische Überprüfung der Qualität durch unabhängige (inter-)nationale Einrichtungen und Expert:innen; insbesondere Operatives Ziel 10.2.1.: Erfolgreiche Re-Akkreditierung/Auditierung/Evaluierung durch unabhängige (inter-)nationale Einrichtungen und Expert:innen**

Das Qualitätsmanagementsystem der Vetmeduni ist auf eine kontinuierliche inhaltliche und systemische Weiterentwicklung und Optimierung der Leistungen in Lehre, Forschung und (nicht-) klinischen Dienstleistungen ausgerichtet. Ein zentrales Kernelement stellen dabei die regelmäßigen Überprüfungen der Qualität durch anerkannte, unabhängige internationale Einrichtungen und Expert:innen dar. Hier ist vor allem die Re-Akkreditierung im Jahr 2026 durch die EAEVE zu erwähnen.

- **Strategisches Ziel 3.4.: Smart and open campus: Weiterentwicklung der digitalen Transformation; insbesondere Operatives Ziel 3.4.1.: Datenschutz und Datensicherheit erhöhen, Operatives Ziel 3.4.3.: Digitale Universitätsadministration und Operatives Ziel 3.4.4.: Stärkung von universitätsübergreifenden Kooperationen sowie Outsourcing**

Die rasant fortschreitende Digitalisierung ist für die Vetmeduni als Unternehmen, als Ausbildungsstätte und als Forschungsstätte Herausforderung und Chance zugleich. Die digitale Infrastruktur (stabiles Glasfasernetz am Campus und den Außenstellen) bildet die Basis, um die Digitalisierung an der Universität weiter voranzutreiben und die sich aus ihr ergebenden Chancen ergreifen und nutzen zu können. Dabei achtet die Vetmeduni darauf, dass jede Digitalisierungsinitiative auch einen Nutzen mit sich bringt. Die Nachhaltigkeit dieser Initiativen und die Bedürfnisse des Menschen werden daher bei allen Überlegungen in den Mittelpunkt gestellt. Um mit den immer größer werdenden Datenmengen umzugehen, werden verstärkt Cloudlösungen sowie universitätsübergreifende Speicher- und Rechnerressourcen (z.B. VSC) genutzt.

Die Basis für die Digitalisierung der Prozesse an der Vetmeduni bildet ein klar strukturiertes und digital abbildbares Organigramm im Sinne des Faculty Modells. Auch die Governance rund um die Digitalisierungsstrategie der Vetmeduni ist wesentlich. Die Vetmeduni hat hierfür ein Digital Board eingerichtet und einen Chief Digital Officer angestellt, der die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie verantwortet. Unabdingbar bei der digitalen Transformation wird eine weitreichende universitätsübergreifende Kooperation bei verschiedensten Themenfeldern sein.

### A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	EAEVE Akkreditierung sicherstellen (EP 10.2.1, GSV 3)	Gemäß der SOP der EAEVE ist alle 7 Jahre eine Akkreditierung durchzuführen. Die nächste Akkreditierung findet im März 2026 statt	<b>2025:</b> Vorbereitungen für EAEVE Akkreditierung, inkl. nötiger räumlicher Anpassungen wegen Erhöhung Studienplätze  <b>2026:</b> EAEVE Akkreditierung  <b>2027:</b> Start Umsetzung der Empfehlungen
2	Umstellung auf SAP HANA (EP 3.4.3, GSV 4)	Die Vetmeduni bereitet sich auf den vereinbarten Umstieg auf SAP HANA vor	<b>2026:</b> Vorbereitung vertraglich vereinbarter Umstellung SAP HANA
3	Sukzessiver Ausbau digitaler Administrationslösungen (EP 3.4.3, GSV 4)	Digitale Lösungen sollen für die Zusammenarbeit zwischen Departments und zentraler Verwaltung sowie für die Dokumentation sukzessive ausgebaut werden. Im Bereich der Personalverwaltung wird der Fokus auf der Digitalisierung des Bewerbermanagements und Onboarding liegen	<b>2025:</b> Einführung von Prozesstool  <b>2026:</b> Digital Human Capital Management – Schwerpunkt Bewerbung, Onboarding
4	Einführung eines Laborinformationssystems (EP 9.1.3, GSV 4)	Für die Administration und Dokumentation der diagnostischen Aktivitäten wird an der Vetmeduni für alle Einrichtungen ein neues Laborinformationssystem eingeführt. Eine wesentliche Rolle spielt auch die einheitliche Abbildung von Prozessen	<b>2026:</b> Universitätsweiter einheitlicher Prozess für die Erfassung und Verwaltung von diagnostischen Aktivitäten liegt vor  <b>2027:</b> Einführung Laborinformationssystem (LIMS)
5	Weiterentwicklung der agilen Organisationsstruktur mit Fokus der Effizienzsteigerung und Kompetenzerhöhung	Im Rahmen der neuen Organisationsstruktur soll die technische Infrastruktur und die technische und administrative Unterstützung	<b>2025-2027:</b> Stärkung der Synergien in der technischen Infrastruktur und Erhöhung der Verfügbarkeit der technischen Infrastruktur und administrativen Unterstützung

	(EP 3.1.2, GSV 5)	für alle Professuren einer Subeinheit bzw. eines Departments zur Verfügung stehen. Ebenso soll die kritische Masse, besonders in Zusammenarbeit mit den Außenstellen, in Fachbereichen im Zuge von Neubesetzungen gestärkt werden	<b>2026:</b> Stärkung der kritischen Masse in Fachbereichen bei Nachbesetzungen entlang der Neuorganisation (z.B. klinische Diagnostik, Pathologie – Anbindung der Außenstellen sowie Reduktion von Redundanzen)
6	Aufbau eines universitätsübergreifenden Security Operation Centers (mit den anderen Universitäten, ACOMarket, ACONET)  (EP 3.4.1, GSV 4)	In synergetischer Zusammenarbeit der Universitäten, ACOMarket und ACONET soweit sinnvoll und möglich, werden basierend auf einem interuniversitären Vorprojekt, einem KIRAS Projekt sowie den vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen zeitgemäße technische und organisatorische Maßnahmen zur Erkennung und Verhinderung von Cyberangriffen umgesetzt. Diese Maßnahmen werden dabei von anerkannten Standards und von Erkenntnissen aus der aktuellen Gefahrenlandschaft abgeleitet und in einem separat zu finanzierenden (Anschubfinanzierung BMBWF) gemeinsamen Projekt umgesetzt. Dieses Projekt umfasst neben der auch personellen Verstärkung der internen Sicherheitsorganisation - je nach Bedarf und Reifegrad - beispielsweise Maßnahmen zu Security Awareness, organisatorischer (Informations-) Sicherheit, Identitätsmanagement, Netzwerksicherheit, Patchmanagement, Verzeichnisdiensten, Netzwerken, Endgeräteschutz, Backup/Recovery und Security Operation Center	<b>Ab 2025:</b> der Ausbau der Sicherheitsstandards durch technische und organisatorische Maßnahmen wird im Einklang mit dem Vorprojekt 2024 in einem separat zu finanzierenden (Anschubfinanzierung BMBWF) gemeinsamen Projekt umgesetzt
7	Weiterentwicklung Digitalisierungsstrategie	Weiterentwicklung, Umsetzung und ggf. Vertiefung der Digitalisierungsstrategie unter Berücksichtigung neuester Entwicklungen und ethischer Überlegungen zur Entwicklung und Anwendung digitaler Technologien, insbesondere im Hinblick auf Datenschutz, Cybersicherheit und die sozialen Auswirkungen der Automatisierung und des Einsatzes von KI	<b>2027:</b> Digitalisierungsstrategie ist überarbeitet.

### A3.3. Ziel(e) zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Weiterentwicklung der agilen Organisationsstruktur mit Fokus der Effizienzsteigerung und Kompetenzerhöhung	Anzahl shared facilities kumulativ innerhalb der Universität	1	3	4	5
2	Umsetzung Maßnahmen IT Security	Anzahl der abgearbeiteten Maßnahmen kumulativ	3	4	5	6

## A4. Personalstruktur/-entwicklung

### **A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Veterinärmedizinische Universität beschäftigt 1.474 Mitarbeiter:innen (bereinigte Kopfzahl), davon 972 Frauen (Stichtag 31.12.2023). Im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung, der Zukunftsorientierung und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit ist es für die Universität entscheidend, den Mitarbeiter:innen ein von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung geprägtes Umfeld zu bieten, in dem im Sinne der Gender Diversity und Equality Chancengleichheit existiert.

Als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs ist die Vetmeduni auch besonders gefordert, den medizinischen und wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern, interne Karrierewege für Early Stage Researcher zu ermöglichen und weiterzuentwickeln sowie Nachwuchstalente für nationale und internationale Karrieren vorzubereiten. Im Zuge der Digitalisierung und der damit einhergehenden Veränderung der Arbeitswelt ist dabei nicht nur von den an der Universität Beschäftigten ein hoher Grad an Flexibilität, Agilität und Innovationskraft gefordert. Um ihre eigene Spitzenposition in den Universitätsrankings halten zu können und somit für internationale Talente als Arbeitgeberin interessant zu bleiben, muss zudem die Universität selbst agiler und flexibler werden.

Im Sinne der Entwicklung hin zu einem „Faculty Modell“ hat sich die Vetmeduni daher die Aufgabe gestellt, ihre Personal- und Organisationsstrukturplanung neu zu gestalten, und eine Zielpersonal- und Organisationsstruktur aufzusetzen.

Für das wissenschaftliche Personal hat die Universität außerdem eigene Weiterbildungsprogramme entwickelt, um die an der Universität beschäftigten Wissenschaftler:innen – besonders im Bereich Leadership – weiterzuentwickeln. Ebenso werden für das allgemeine Universitätspersonal Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Die Vetmeduni fördert gelebte Führungsverantwortung und das Bewusstsein, diese Verantwortung zu respektieren.

Die Universität setzt sich im Einklang mit dem Systemzielen 1, 4 und 7 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans in diesem Konnex in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden Ziele:

- **Strategisches Ziel 3.1.: Weiterentwicklung der Karrierewege und Verbesserung der Qualität der Betreuung von wissenschaftlichem Nachwuchs;** insbesondere **Operatives Ziel 3.1.1.: Entwicklung transparenter Karriereschritte, Operatives Ziel 3.1.2.: Zukunftsorientierte Organisationsstruktur weiterentwickeln** und **Operatives Ziel 3.1.4.: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Als verantwortungsvolle und gleichzeitig anspruchsvolle Arbeitgeberin hat die Universität eine Reihe von Programmen entwickelt, um Karrieren zu fördern und in einem Rahmen weiterzuentwi-

ckeln, der den individuellen Stärken der jeweiligen Personen und den strategischen Zielen der Universität entspricht. Die hochkarätigen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten an der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind zudem auch für renommierte Wissenschaftler:innen aus dem Ausland relevante Gründe, an die Vetmeduni zu wechseln. Um die Attraktivität der Universität für Herberufungen zu erhöhen, sollen sie laufend weiterentwickelt werden.

Ein besonderes Augenmerk wird zudem daraufgelegt, dass der wissenschaftliche Nachwuchs bereits in einem frühen Stadium extern Erfahrungen sammelt. Mit ihren Programmen zur Nachwuchsförderung leistet die Universität den Nachwuchstalenten bei den Schritten nach außen Hilfeleistung. Auslandsaufenthalte werden durch ausreichende Vorbereitung und Austauschprogramme unterstützt. Gleichzeitig setzt die Vetmeduni auch Initiativen, um die Studierenden an die Stammuniversität zu binden und sie dazu zu bewegen, nach dem Sammeln von externen Erfahrungen an die Universität zurückzukehren und hier ihren Abschluss zu machen.

- **Strategisches Ziel 3.2.: Ausbau von Personal- und Organisationsstrukturplanung;** insbesondere **Operatives Ziel 3.2.1.: Erarbeitung einer strategischen Zielpersonal- und Organisationsstruktur**

Mit rund 1.500 Mitarbeiter:innen zählt die Veterinärmedizinische Universität in Österreich zu den Großbetrieben. Entsprechend markant ist auch der Personalaufwand im Budget. Für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Positionierung der Universität ist daher nicht nur der effiziente Umgang mit den finanziellen Ressourcen entscheidend, sondern auch die Schaffung einer schlagkräftigen und flexiblen Personal- und Organisationsstruktur, in der sowohl befristete als auch unbefristete Stellen balanciert berücksichtigt werden müssen.

- **Strategisches Ziel 3.3.: Führungs- und Organisationskultur „fit“ machen;** insbesondere **Operatives Ziel 3.3.2.: Leadership auf allen Ebenen stärken**

Eine entscheidende Rolle bei der Weiterentwicklung der Vetmeduni und ihrer Positionierung als hochattraktive und zukunftsweisende Arbeitgeberin nehmen die Mitarbeiter:innen der Führungsebene ein. Die Universität ist gefordert, ihre Führungsstrukturen anzupassen und ihre Leitbilder zu modernisieren. Es werden die Weichen gestellt, um Personen in Führungsverantwortung zu einem neuen Verständnis ihrer Verantwortung in der Mitarbeiter:innenführung und zur Einhaltung der Führungsprinzipien zu bringen.

Im Zuge der digitalen Transformation und der sich damit verändernden Arbeitswelt ist die Universität zudem gefordert, ihren Mitarbeiter:innen eine moderne, flexible und technisch gut ausgerüstete Arbeitsumgebung zur Verfügung zu stellen sowie Gleichstellung im Allgemeinen und eine gerechte Geschlechterverteilung im Besonderen von Führungspositionen zu erzielen.

- **Strategisches Ziel 3.4.: Smart and Open Campus: Weiterentwicklung der digitalen Transformation,** insbesondere **Operatives Ziel 3.4.2.: Umgang mit Forschungsdaten insbesondere Big Data professionalisieren**

Design, Analyse und Interpretation erhobener oder simulierter Datensätze, insbesondere großer und komplexer Datensätze (Big Data) durch moderne Methoden aus Statistik bzw. Data Science / künstlicher Intelligenz, zunehmend auch mit Methoden des Deep Learning, sind Aufgaben, denen sich die Vetmeduni stellen muss. Im Rahmen des Forschungsdatenmanagements entsteht auch das neue Berufsbild des Data Stewards (allgem. Personal IV A).

#### A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Etablierung von Data Stewards zur Verbesserung der Data Literacy (EP 3.4.2, GSV 4)	Ausbau der Data Steward Expertise zur Gewährleistung der Qualität, Integrität und Wiederverwendbarkeit von Forschungsdaten im Sinne des FAIR Prinzips	<b>2025:</b> Etablierung einer zentralen Ansprechperson an der Universitätsbibliothek und von Data Stewards in Departments mit einem hohen Anteil datenintensiver Forschung <b>2026:</b> Training der Data Stewards via bereits etablierten Kursprogrammen (z.B. Uni Wien, Uni Graz, Donau Uni, Controller Institut, etc.) <b>2027:</b> Training der Wissenschaftler:innen
2	Für wissenschaftliche Karrieren die Leistungsbeurteilungskriterien erweitern (EP 3.1.1, 3.1.4, 3.2.3, 3.1.3; GSV 5 und 7)	Anpassung der Q-Vereinbarungen an vielfältiges Aufgabengebiet (Klinik – nicht Klinik), Berücksichtigung Third Mission, Lehre und Forschung, Forschungskooperationen mit Industrie in den Leistungsbeurteilungen	<b>2025:</b> Überarbeitung der zugehörigen Richtlinie
3	Stärkung der eigenverantwortlichen Karriereentwicklung mit Fokus auf Durchlässigkeit und Internationalisierung (EP 3.1.1 Aktionsfeld 1+2 und 3.3. (3.3.2), GSV 5 und 7)	Umfangreiches Angebot speziell für PhD-Studierende (PraeDocs) und PostDocs unter Berücksichtigung der befristeten Dienstverhältnisse, um bei der internen Karriereentwicklung sowie der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Karriere auch außerhalb der Universität und in eigenen Start-ups unterstützen zu können. Weiteres Ziel ist erfolgreiche Jungwissenschaftler:innen frühzeitig zu identifizieren und sie für den Erwerb internationaler Forschungserfahrung zu unterstützen, um für die Vetmeduni für die zukünftigen Besetzungen ein entsprechendes Netzwerk aufzubauen	<b>2025:</b> Entwicklung und Start einer Informationskampagne für Nachwuchswissenschaftler:innen in befristeten Dienstverhältnissen <b>2026:</b> Entwicklung einer Scoutinginitiative (VetScout) zur Identifizierung von erfolgreichen Jungwissenschaftler:innen <b>2025-2027:</b> Weiterführung und Weiterentwicklung des research mentorings mit Fokus auf Frauenkarrieren sowie Durchlässigkeit und verstärkter Einbindung früherer Teilnehmer:innen als Mentor:innen
4	Verstetigung bzw. Steigerung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen und Professuren (EP 3.3.2 und 3.1.4, GSV 5)	Frauenförderung vor allem in der Führungsebene – Etablierung eines Frauennetzwerks an der Vetmeduni	<b>2025:</b> Start regelmäßiger Vetfuturetalks♀ als Netzwerktreffen mit Departmentleiterinnen, Zentrumsleiterinnen und Stellvertreterinnen mit gezielten Themenimpulsen und Einladung von Gästen
5	Ausbau LeadingVet-Programm (aktive Mitarbeit am Abbau von Karrierehindernissen, Gestaltung von Karrieren unter Berücksichtigung von §109 UG, Generationenmanagement, Förderung einer positiven Unternehmenskultur etc.) (EP 3.3.2; GSV 7)	Wissensaufbau in der Führungsebene zu weiteren Themen in der Mitarbeiter:innenführung zur Attraktivierung der Marke Vetmeduni als Arbeitsplatz	<b>2025:</b> Konzept zur Erweiterung von LeadingVet <b>2026:</b> zusätzliche Kurse werden angeboten <b>2027:</b> je nach Nachfrage Optimierung Angebot

6	Erweiterung der bestehenden Karrierewege 1 (EP 3.1.1.; GSV 5)	Etablierung von Core Facility Manager Positionen sowie Staff Scientist Positionen auf Ebene der Organisationseinheiten	<b>2025:</b> Core Facility Manager VetBiomodels ist etabliert
7	Erweiterung der bestehenden Karrierewege 2 (EP 3.1.1.; GSV 5)	Upskilling allgemeines Personal	<b>2026:</b> Entwicklung eines Programms zur Förderung von Organisationsassistent:innen in Zusammenarbeit mit Universitäten, wo best practice Beispiele vorhanden sind (z.B. TU Graz)  <b>2027:</b> Start Programm

### A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Etablierung von Data Stewards zur Verbesserung der Data Literacy	Anzahl der Data Stewards (kumuliert, gesamt)	0	1	3	4
2	Vernetzungsaktivitäten für Frauen in Führungspositionen	Anzahl Netzwerktreffen pro Jahr	1	2	2	2
3	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden	Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1	156	160	164	165
4	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Postdoc-Drittmittelpersonal auf Basis langfristiger Kooperationsverträge	Zahl der zu entfristenden Beschäftigungsverhältnisse (kumulativ)	2	3	4	5

## A5. Standortentwicklung

### A5.1. Standortwirkungen

#### **A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Standortentwicklung ist in der Leistungsvereinbarung der Vetmeduni auch in den jeweiligen Leistungsbereichen abgebildet. An diesen Stellen werden die Bezüge zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan 2030 hergestellt. In diesem Leistungsbereich (A5) liegt der Fokus auf dem Real Estate Management.

Durch den anhaltenden gesellschaftlichen, ethischen, technologischen und wissenschaftlichen Wandel ist die Universität mit ihrem ca. 25 Jahre alten Campus vor zahlreiche infrastrukturelle Herausforderungen gestellt. Um die international hervorragende Positionierung der klinischen und nicht klinischen Departments und der Lehr- und Forschungseinrichtungen weiter zu stärken, sind umfassende Maßnahmen im Real Estate Bereich aber auch in der IT Infrastruktur notwendig. Nur mit diesen Anstrengungen kann die Universität auch weiterhin ein nationales und weltweit anerkanntes Kompetenzzentrum für eine zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung für Studierende und Alumni sein und dabei gleichzeitig ihren Beitrag für die öffentliche Gesundheit, der Gesellschaft als Ganzes sowie dem Wissenschaftsstandort Österreich leisten. Der gemeinsam mit dem BMBWF in der vorangegangenen Leistungsvereinbarungsperiode erarbeitete Infrastruktur-Plan hilft der Vetmeduni maßgeblich dabei, wettbewerbsfähig zu bleiben und fließt auch in der Periode 2025 – 2027 in die Universitätsentwicklungsentscheidungen ein (sowohl auf Systemebene als auch institutionell). Erstrebenswert wäre, den gemeinsamen Strategieprozess (Vetmeduni und BMBWF) zu Entwicklungen und Investitionsprioritäten im Bereich Forschungs- und Kliniken-Infrastruktur und IT sowie auch den Strategieprozess zur Standortentwicklung „Der Wiederkäuer im Alpenraum“ weiterzuführen und durch entsprechende Vereinbarungen zeitnah zu realisieren.

### A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Fortführung des gemeinsamen Strategieprozesses (Vetmeduni und BMBWF) zu Entwicklungen und Investitionsprioritäten im Bereich Forschungs- und Klinikeninfrastruktur und IT (EP 8.1, GSV 8)	Entwicklung eines gemeinsamen Bildes einer zeitgemäßen Infrastruktur	<p><b>2025:</b> Entwicklung eines Bildes der aktuellen Investitionsprioritäten</p> <p><b>2026 – 2027:</b> Umsetzung und Monitoring nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel</p>
2	Fortführung des gemeinsamen Strategieprozesses zur Standortentwicklung „der Wiederkäuer im Alpenraum“ mit dem BMBWF (EP 5.1.1., 5.1.3., 9.1.2., 12.2.; GSV 1)	Entwicklung eines gemeinsamen Bildes für die gesamtösterreichische Weiterentwicklung der Vetmeduni	<p><b>2025:</b> Verlängerung Kooperationsvertrag mit Land Tirol</p> <p><b>2026:</b> Ausschreibung der Professur §98 Wiederkäuermedizin im Alpenraum zur Verstetigung der Außenstelle Tirol</p> <p><b>2027:</b> Besetzung der Professur mit Q4</p> <p><b>2025-2027:</b> Mitarbeit bei der Verstetigung des Standorts in Tirol in Zusammenarbeit mit dem BMBWF</p>

### A5.1.3. Ziel(e) zu Standortwirkungen (fakultativ)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
	Keine					

## A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

### A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wird die Veterinärmedizinische Universität die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Planungs freigabe erteilt wurde, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
Keine		

### A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wird die Veterinärmedizinische Universität folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
Keine		

### A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Finanzvolumen
KTK neu (EP 8.1.2, 9.1.1 : GSV 8); Abschlussmeldung: 6.12.2023, Betriebsaufnahme 19.04.2022	Für beide Projekte kommt § 12 Abs 3 Uni-ImmoV zur Anwendung -eigenfinanzierte Projekte, für die bereits vor Inkrafttreten der Uni-ImmoV eine universitätsinterne Freigabe erteilt wurde	Errichtungskosten €27,37 Mio., Miete €107.600 pa und Betriebskosten €151.374 pa
VetBiomodels: (EP 8.1.2, 9.1.1 : GSV 8) – Fertigstellung und Betriebsaufnahme für 2024 geplant		Errichtungskosten €18,64 Mio., Miete €73.830 pa und Betriebskosten €475.241 pa / Betriebskosten neu €877.096 pa inflationsangepasst

Die entsprechenden laufenden (Miet-)Zahlungen wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode getrennt vom vereinbarten Universitätsbudget zur Verfügung gestellt und werden nun in der angegebenen Höhe in das universitäre Globalbudget übertragen. Damit werden diese Immobilienprojekte in den Regelbetrieb übergeführt und abgeschlossen.

### A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 600.000,- €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 36.000,- €  
(Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

## **B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer**

### **B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur**

#### **B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Bereiche Forschung und Entwicklung sind für die Vetmeduni von fundamentaler Bedeutung für ihr Alleinstellungsmerkmal. Die Kombination von Grundlagenforschung und veterinärmedizinischer angewandter und klinischer Forschung stellt einen entscheidenden Erfolgsfaktor im globalen Wettbewerb sowie in der internationalen Bewertung und Sichtbarkeit der Universität dar.

Dass die Forschungsaktivitäten an der Vetmeduni in den vergangenen zehn Jahren ein kontinuierliches Wachstum gezeigt haben, ist vor allem auf die strategische Profilbildung der Universität und das Engagement ihrer Forschenden zurückzuführen.

Die Ergebnisse dieser Forschung und Entwicklung sind dabei letztendlich Antriebsmotor der dringend benötigten globalen Transformation. Im Kontext der Forschung der Vetmeduni bedeutet dies, sich mit den Themen Nachhaltigkeit, Gesundheit und Wohlergehen von Tier und Mensch im Sinne des One Health- / One Welfare-Konzepts auseinanderzusetzen und stetig neue technologische Möglichkeiten und innovative Lösungen zu entwickeln; es bedeutet auch die Änderungen der demographischen Verhältnisse und der gesellschaftlichen Positionen zur Haltung und Nutzung von Tieren sowie den Strukturwandel in der Landwirtschaft zu erkennen und zu berücksichtigen. Nicht zuletzt geht es darum zu erforschen, wie sich der tierärztliche Beruf verändert und auf welche Weise die tiermedizinische Versorgung unter veränderten Bedingungen sichergestellt werden kann.

Die Forschung an der Vetmeduni trägt zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele bei, indem sie die tiermedizinischen Voraussetzungen für eine nachhaltige Landwirtschaft erforscht, für die wissenschaftliche Basis von sicheren und nahrhaften Lebensmitteln wie auch für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren und Menschen sorgt, und schließlich Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt ergreift. Für den forschenden Erfolg in diesem Kontext ist ein interdisziplinärer Ansatz, in dem Veterinärmediziner:innen, Umweltwissenschaftler:innen, Epidemiolog:innen, Landwirt:innen und andere Akteure zusammenarbeiten, unerlässlich.

Die Vetmeduni spannt mit ihrer Forschungsexpertise den Bogen in der biomedizinischen Grundlagenforschung von den physiologischen Prozessen über die molekularen Mechanismen der Krankheitsentstehung, der Epidemiologie und der Systemmedizin bis hin zur Tier-Mensch-Beziehung und der Ethik. Die Vetmeduni steht für eine gesamtheitliche Betrachtung der Einflüsse von Genetik, Epigenetik, Verhalten und Umweltfaktoren. Für das grundlegende Verständnis des Krankheitsgeschehens und möglicher Therapien beziehungsweise Prophylaxen werden die von Tierpatienten im Bereich der Nutztiere, Begleit- und Heimtiere gewonnenen Erkenntnisse im Sinne der vergleichenden

Medizin durch Erkenntnisse aus der Humanmedizin und aus Modellorganismen sowie im Sinne der evolutionären Medizin durch Zoo- und Wildtiere ergänzt.

Die an den Standorten der Vetmeduni etablierte Forschung positioniert die Universität dabei als internationales Kompetenzzentrum weit über den Life-Science-Standort Wien und Österreich hinaus und macht sie zu einer national und international gesuchten Kooperationspartnerin für wissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen ihrer Forschungsaktivitäten.

Auf Grund der Alleinstellung als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs nimmt die Vetmeduni im Sinne der „Smart Specialization“ auch eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung des regionalen Life-Science-Clusters ein.

Ein Musterbeispiel für die Nutzung von nationalen wissenschaftlichen Synergien ist die Teilnahme der Vetmeduni am neuen, interuniversitären Ignaz Semmelweis Institut für Infektionsforschung (ISI) gemeinsam mit den österreichischen öffentlichen medizinischen Universitäten bzw. Fakultäten im Rahmen der Uni-Med-Impuls 2030 Initiative der Bundesregierung.

Das Forschungsprofil der Vetmeduni zeichnet sich durch eine breite interdisziplinäre Ausrichtung und einen starken Fokus auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren aus. Mit ihren Forschungsschwerpunkten, organisiert entlang von fünf Profillinien, trägt die Vetmeduni aktiv zur Weiterentwicklung der veterinärmedizinischen Wissenschaft und Praxis bei. Durch die enge Verknüpfung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und klinischer Expertise werden innovative Lösungen entwickelt, um die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren sowie die Mensch-Tier-Beziehung zu fördern, die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten und die Schnittstellen zwischen Tiergesundheit, menschlicher Gesundheit und Umweltgesundheit zu erforschen. Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt spielt dabei eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung von nachhaltigen Ansätzen, die auf ethischen Prinzipien, dem Schutz der Umwelt und dem Wohlergehen der Tiere basieren.

Im Spannungsfeld dieser Herausforderungen entwickelt die Vetmeduni ihre Forschungsaktivitäten entlang von 5 Profillinien, und die ihre gesamtuniversitären Schwerpunkte im Sinne des GUEP-Ziels 1b darstellen:

- Profillinie 1 Pathway Medizin
- Profillinie 2 Infektion und Prävention
- Profillinie 3 Vergleichende veterinärmedizinische Forschung
- Profillinie 4 Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Innerhalb dieser Profillinien haben sich konkrete, international sichtbare Forschungsschwerpunkte mit entsprechenden nationalen und internationalen Drittmittelförderungen sowie Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Partner:innen aus der Wirtschaft und öffentlichen Hand etabliert.

Tabelle 1: Bestehende international sichtbare Forschungsschwerpunkte und deren Zuordnung zu den Profillinien

Forschungsschwerpunkte	Profillinie 1 Pathway Medizin	Profillinie 2 Infektion und Prävention	Profillinie 3 Vergleichende veterinärmedizi- nische Forschung	Profillinie 4 Lebensmittel- sicherheit und Risikobewertung	Profillinie 5 Tierverhalten und Mensch-Tier- Beziehung
Endokrinologie und Reproduktion	■		■		■
Ernährungsphysiologie	■	■			
Genomik - Populationsgenomik - Systemgenetik	■		■		
Infektionsmedizin - Emerging Diseases - Zoonosen - Host-Pathogen Interaction - Immunprophylaxe - Antimikrobielle Resistenzen		■		■	
Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln		■		■	
Regenerative Medizin	■		■		
Translazionale Medizin und vergleichende Medizin (Genom, Epigenom und molekulare Signalwege in Krebs, Infektion und Entzündung)	■	■	■		
Kognition und Tierwohl					■
Wildtierökologie und -medizin	■	■			■
Veterinärmedizinische Ethik und Tierschutz			■	■	■
Innovative Diagnostik und Analytik	■	■		■	
Computational Medicine - Computational Epidemiology - Digital Animal Monitoring - Digital Medicine - Telemedicine - Artificial Intelligence		■	■		

Legende: ■ Primärzuordnung ■ Sekundärzuordnung

Als strategische Ziele zur gezielten Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten an der Vetmeduni werden im Entwicklungsplan 2030 in Einklang mit den Systemzielen 1 und 2 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans festgehalten:

- **Strategisches Ziel 4.1.: Förderung von Exzellenz in Forschungsaktivitäten;**  
insbesondere **Operatives Ziel 4.1.1.: Sicherstellung der kritischen Masse in den identifizierten Forschungs-Potenzialen** und **Operatives Ziel 4.1.2.: Identifikation und Entwicklung neuer Forschungsfelder**

Die durch zahlreiche Auszeichnungen belegte Exzellenz in der Forschung der Vetmeduni geht Hand in Hand mit der Außenwahrnehmung der Universität und der Bereitschaft von High Potentials, an die Universität zu kommen, um hier Spitzenforschung zu leisten. Für die Universität ist es daher essenziell, die bestehenden Stärken in der veterinärmedizinischen Forschung durch geeignete Maßnahmen weiterzuentwickeln. Gleichzeitig sollen aber auch Forschungspotenziale mit einer kurzfristigen Umsetzungsperspektive und neue Forschungsfelder mit mittelfristigen Umsetzungsperspektiven definiert werden.

- **Strategisches Ziel 4.2.: Erhöhung der Drittmittel (Drittmittelstrategie),** insbesondere **Operatives Ziel 4.2.1.: Drittmittelscreening, -scouting und Support**

In Kooperation mit der FFG und anderen Förderorganisationen und mit Hilfe deren Beratungsleistung werden Fördermöglichkeiten vor allem auch auf EU-Ebene systematisch analysiert und die Wissenschaftler:innen werden mit besonderer Berücksichtigung der großen europäischen Programmlinien im Forschungsrahmen „Horizon Europe“ entsprechend beraten. Als multidisziplinäres Team wird das Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) der Vetmeduni die Forscher:innen bei der Einwerbung und Administration von Drittmitteln sowie bei der Verwertung ihrer Forschung unterstützen und Nachwuchswissenschaftler:innen beim Einstieg in die Forschungsarbeit fördern.

**Strategisches Ziel 4.3.: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten,** insbesondere **Operatives Ziel 4.3.1.: Aufbau multidisziplinärer Schwerpunkte im Sinne von Nachhaltigkeit, One Health / One Welfare und Transformation** und **Operatives Ziel 4.3.2.: Förderung der Schaffung von Freiräumen für neue, innovative und unkonventionelle Forschung**

Das Ziel ist, die Vetmeduni aufbauend auf ihre Grundlagenforschung als Innovations- und Wissenshub zu etablieren. Das gilt auch für die Bereiche der Nachhaltigkeit, One Health und der Transformation. Einen besonderen Schwerpunkt werden die Felder „Infektionsbiologie“ und „Transformation in der Veterinärmedizin“ einnehmen.

- **Strategisches Ziel 4.5.: Weiterentwicklung „Smart and Open Research“,** insbesondere **Operatives Ziel 4.5.3.: Ausbau des Kompetenzbereichs Precision Livestock Farming und digitales Tiermonitoring**

Die Vetmeduni reagiert auf die Technologieentwicklungen im Bereich der Digitalisierung. So entwickelt sie seit vielen Jahren nicht nur Monitoringtechnologien im Bereich für Wildtiere, sondern setzt sich auch intensiv mit dem Einsatz solcher Technologien im Bereich Veterinärmedizin der Nutz- und Begleittiere auseinander. Die Vetmeduni stärkt laufend ihre Infrastruktur für Forschung und Lehre durch Investitionen, wie etwa die Ausrüstung der VetFarm mit Video und sensorbasierten Monitoringsystemen. So wurde im Juni 2019 eine Forschungsgruppe mit dem Namen „Precision Livestock Farming Hub“ (PLF-Hub) gegründet, die weitergeführt werden soll.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Forschung werden in der Leistungsvereinbarungsperiode die digitalen Innovationen in der Tiergesundheit bilden. Dieser Schwerpunkt ist in den folgenden strategischen Zielen insbesondere abgedeckt:

- **Strategisches Ziel 8.1.: Sicherstellung von Aus- und Weiterbildungseinrichtungen auf dem modernsten Stand und Stärkung der Position als nationales und internationales Kompetenzzentrum**, insbesondere **Operatives Ziel 8.1.4.: Verwirklichung von Zukunftsinvestitionen, Aktionsfelder 6 und 7** in Verbindung mit **Strategischem Ziel 9.1.: Weiterentwicklung der Universitätskliniken als klinische Exzellenzzentren in Österreich und im internationalen Umfeld**, **Operatives Ziel 9.1.3.: Einsatz digitaler Technologien zum Management der Patienten- und Kund:innenbetreuung sowie in der veterinärmedizinischen Versorgung**

In diesem Zusammenhang sollen neue digitale medizinische Technologien (z.B. bildgebende Verfahren oder Robotertechnologien für chirurgische Interventionen) sowie Möglichkeiten zur digitalen Erstberatung für den Telemedizin-Einsatz, die Nutzung von Chatbots, die Einrichtung einer Hotline und von digitalen Termin-Ambulanzen sowie die mobile Erfassung von Daten geprüft, etabliert und evaluiert werden. Die Revolution im Bereich der Digital Health Care Devices (zum Beispiel tragbare Sensoren – IoT [Internet of Things]) und die rezenten Entwicklungen selbstlernender, auf künstlicher Intelligenz basierender Systeme sollen in die Patientenversorgung und damit in die Ausbildung Einzug finden. Auch die neuen Hardwareentwicklungen (zum Beispiel Tablet-PC, Augmented Reality-Technologien, 3D-Druck) eröffnen neue Anwendungsgebiete in der Medizin.

## B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Integration von modernsten digitalen Technologien und Datenverarbeitungsverfahren in der Diagnose, Vorhersage, Prävention und Behandlung von Nutztieren und Begleittieren  (EP 8.1.4, 9.1.3, GSV 4)	Sichtbarmachung der Aktivitäten zum Einsatz digitaler Innovationen in der Tiergesundheit Vetmeduni intern und nach außen, um ein international sichtbares Netzwerk aufzubauen	<p><b>2025:</b> Profillinien Start Up Projekte Call Digitalisierung in der Veterinärmedizin</p> <p><b>2026:</b> Nuts for Research Workshop zur Bildung einer Kerngruppe und Sichtbarmachung (Landing page KI in der Veterinärmedizin)</p> <p><b>2027:</b> kompetitive Forschungsprojekteinreichungen</p>
2	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren sind an der Vetmeduni etabliert	Berufungen sind abgeschlossen und die Professuren nehmen ihre Tätigkeiten an der Vetmeduni im Sinne der Uni-Med-Impuls 2030-Initiative auf (Systemgenetik, One Health System Science, Infektiologie)	<b>2025-2027:</b> Etablierung der berufenen Professuren und Integration in die vorgesehenen Organisationsstrukturen
3	Aufbau des Zentrums für Systemtransformation und Nachhaltigkeit in der Veterinärmedizin  (EP 4.3.1, GSV 1) Uni-Med-Impuls 2030	Stärkere Bündelung und Sichtbarmachung der vorhandenen Expertise in den Themengebieten Nachhaltigkeit, Klimawandel und Transformation	<p><b>2025:</b> Start der Aktivitäten im Zentrum</p> <p><b>2026:</b> Vernetzung mit entsprechenden nationalen und internationalen Forschungsgruppen</p>
4	Advanced in vitro systems / Organoids Network  (EP 11.1.4, 11.1.5., 12.2, GSV 6) Uni-Med-Impuls 2030	Das in der LV Periode 2022–2024 gegründete Netzwerk wird über das ISI national nachhaltig vernetzt. Das Organoid Netzwerk setzt sich zudem aktiv zur Weiterentwicklung für Ersatzmethoden zum Tierversuch ein	<p><b>2025:</b> Arbeitsgruppe Professur Infektiologie ist etabliert (ISI, Uni-Med-Impuls 2030)</p> <p><b>2025 – 2027:</b> Aktive Teilnahme bei Initiativen zur Ersatzmethodenforschung und deren Umsetzung (FWF Ausschreibung, 3R-Zentrum, etc.)</p>
5	Weiterentwicklung und Schärfen des Forschungsprofils. Entwicklung von Zukunfts- und Potenzialräumen und das Schaffen von Freiräumen für die Forschung  (EP 4.3.2, GSV 6)	Evaluierung der internen Förderlinien über die Profillinien	<b>2025:</b> Evaluierung der internen Förderlandschaft
6	Erweiterung des Messerli Forschungsinstituts als Kompetenzzentrum für Nachhaltige Mensch-Tier-Beziehung, um die Grundlagen sowie die Entwicklungen der Mensch-Tier-Beziehung multidisziplinär wissenschaftlich zu beleuchten – Einrichtung von §99/5 Professuren an den beteiligten Universitäten  (EP 4.3.1, Aktionsfeld 3, 12.2., 12.3.; GSV 1 und 6)	<p>Im Sinne der Weiterentwicklung der Mensch-Tier-Beziehung und damit verbunden des Tierwohls sollen die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse durch verstärkte Weiterbildungs- und Outreach Maßnahmen sowohl bei den Expert:innen als auch in der Politik und in der Gesellschaft zur Anwendung gebracht werden. Die Messerli Stiftung übernimmt für den Ausbau 50% der Personalkosten</p> <p>An der Vetmeduni werden 2 §99/5 Professuren eingerichtet (50% Finanzierung durch Messerli Stiftung)</p>	<p><b>2025:</b> Start §99/5 Companion animal management</p> <p><b>2026:</b> Start §99/5 Neurobiological and/or genetic foundations of behaviour“ §99/5</p>
7	Erweiterung des Messerli Forschungsinstituts als Kompetenzzentrum für Nachhaltige Mensch-Tier-Beziehung, um die Grundlagen sowie die Entwicklungen der Mensch-Tier-Beziehung multidisziplinär wissenschaftlich zu beleuchten.- Einrichtung eines PostDoc-Programms	Einrichtung eines multidisziplinären PostDoc-Programms „Mensch-Tier-Beziehung“	<p><b>2025-2027:</b> Ausschreibung PostDocs in Zusammenarbeit mit beteiligten Universitäten mit 50% Förderung der Messerli Stiftung (max. 4 an Vetmeduni)</p> <p><b>2025-2026:</b> Start PostDoc Programm (je 2 Positionen)</p>

	(EP 4.3.1, Aktionsfeld 3, 12.2., 12.3.; GSV 1 und 6)		
8	Schaffung (intramuraler) Exzellenz-Programme (EP 4.3.2; GSV 1,5 und 6)	Weiters soll das interne interdisziplinäre Doktoratsprogramm in einem Schwerpunktthema (n=10-15) nach Auslaufen des derzeitigen One Health PhD Programms weitergeführt werden. Es handelt sich dabei um ein strukturiertes Doktoratsprogramm mit aus Globalbudget finanzierten Stellen bzw. kofinanziert durch Drittmittel	<b>2025:</b> Definition Rahmenbedingungen und Schwerpunktthema für internes Doktoratsprogramm mit Laufzeit 1.1.2027 bis 30.6.2030 <b>2026:</b> Ausschreibung <b>2027:</b> Start Doktoratsprogramm
9	Weiterentwicklung und Umsetzung der universitären Drittmittelstrategie (EP 4.2, GSV 6)	Die Drittmittelstrategie der Vetmeduni soll weiterentwickelt und aktualisiert werden inklusive Drittmittelscreening, -scouting und Support: Pre-Proposal Checks und Trainings, Mentoring	<b>2026:</b> Aktualisierung der Drittmittelstrategie <b>Ab 2027:</b> Umsetzung der Strategie
10	e-LabFTW mit TU Graz (electronic lab notebook) (EP 4.5.1, GSV 4)	Das elektronische Laborbuch e-LabFTW wird in einer zweiten Ausbaustufe neben den derzeit bestehenden Usergruppen, allen Usern am Campus in Kooperation mit der TU Graz zur Verfügung gestellt	<b>2025:</b> Technische Lösung (hosted vs on campus) entscheiden. Training User und Gruppenadmins <b>2026:</b> Ausrollung Laborbuch
11	Mitwirkung am Complexity Science Hub (CSH) (EP 4.3.1, 4.4.1; GSV 6)	Die Vetmeduni ist seit 2019 Mitglied am CSH und plant diese Mitgliedschaft fortzuführen	<b>2025:</b> Prüfung des möglichen neuen Themas „Supply Chain Management Lebensmittel“ gemeinsam mit FFoQSI <b>2026:</b> Bei positiver Evaluierung: Scouting möglicher Drittmittelquellen zu diesem Thema abgeschlossen <b>2027:</b> Sofern Ausschreibung gegeben, Teilnahme an Ausschreibung
12	Teilnahme an der Exzellenzinitiative „excellent=austria“	Strategische Beteiligung an „excellent=austria“	<b>2025 – 2027:</b> Beteiligung an weiteren Ausschreibungen von „excellent=austria“

### B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	DK Schwerpunkt -Weiterführung des internen interdisziplinären Doktoratsprogramms in einem Schwerpunktthema nach Auslaufen des derzeitigen One Health PhD Programms	Anzahl der Doktoratsstudierenden im Programm	15	≤15	≤15	≤15
2	Publikationsoutputindikator	Anzahl Publikationen gem. Wissensbilanz 3.B.1.	905	920	925	930

## B2. Großforschungsinfrastruktur

### **B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Als strategisches Ziel zur Weiterentwicklung der Großforschungsinfrastruktur werden im Entwicklungsplan 2030 der Universität im Einklang mit dem Systemziel 2 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans festgehalten:

- **Strategisches Ziel 4.4.: Stärkung der Vetmeduni als Innovations- und Transformationsmotor**, insbesondere **Operatives Ziel 4.4.1.: Weiterentwicklung der Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen und Shared Facilities**

Die Vetmeduni verfügt über eine Reihe von Forschungsinfrastrukturen am und außerhalb ihres Campus, mit denen Forschung auf höchstem Niveau betrieben wird. Als Beispiele können Vet-CORE, die zentrale Core Facility der Vetmeduni, die österreichische Vogelwarte, die VetFarm der Vetmeduni, das Reproduktionszentrum Wieselburg (RCW), das Graf-Lehndorff-Institut (GLI), das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) Tulln und die Core Facility für Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) genannt werden. Es ist das erklärte Ziel der Vetmeduni, die dort zur Verfügung stehenden Ressourcen so effizient wie möglich zu nutzen und eine möglichst hohe Auslastung zu erzielen.

Die Vetmeduni beabsichtigt außerdem, die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen zu intensivieren. Speziell soll die Zusammenarbeit mit und an den Core Facilities – den zentralen Schlüsseleinrichtungen anderer forschungstreibender Stellen – regional vertieft werden.

Zu diesen kooperierenden Einrichtungen gehören unter anderem:

- Austrian Institute of Technology (AIT)
- Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI)
- EuroBioImaging
- Campus Science Support Facilities (CSF), Campus Vienna Biocenter
- Forschungszentrum für Molekulare Medizin (CeMM), Wien
- Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Klosterneuburg
- LifeScience Vienna, Muthgasse
- Medical Imaging Platform (MIP), MedUni Wien
- Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Wien
- Research Institute of Molecular Pathology (IMP), Campus Vienna Biocenter
- Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der BOKU Wien
- Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF), Graz
- Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) als Partner des Graf Lehndorff-Instituts

Im Bereich der Bioinformatik und Big-Data-Anwendungen setzt die Vetmeduni so weit als möglich auf die Nutzung von nationalen und internationalen Einrichtungen und IT-Clustern.

Im Bereich Big Data und Complexity Science setzt die Vetmeduni auf die 2019 etablierte Kooperation und Mitgliedschaft im Complexity Science Hub. Die Schwerpunkte Epidemiologie und das K1-Projekt D4Dairy setzen den Startpunkt für eine Reihe weiterer enger Anknüpfungspunkte in Bereichen wie etwa Precision Livestock Farming und Computational Medicine.

Das Kernstück der Einrichtungen am Campus ist das zentrale Technologiezentrum VetCORE. Die Vetmeduni beabsichtigt, dieses Zentrum den verfügbaren Budgetmitteln entsprechend weiter auszubauen und zu professionalisieren.

Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur (Open for Collaboration) werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel1: Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030, S. 18f; GUEP Ziel 2b, 2c).

## B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beteiligung am VSC (EP 4.4.1; GSV 6)	Die Vetmeduni beteiligt sich seit 2021 am VSC, erweiterte 2023 die Beteiligung und wird diese fortführen  (siehe Vorhaben D1.2.3)	<b>Ab 2025:</b> Fortführung  <b>2026:</b> Evaluierung Kapazitäten  <b>2027:</b> Bei Bedarf Verhandlung mit VSC über Kapazitätserweiterung in der darauffolgenden LV Periode
2	Beteiligung an BBMRI und Biolumaging Austria/CMI (EP 4.4.1; GSV 6)	Fortführung an den Infrastrukturverbänden BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure Austria) durch die VetCore VetBiobank und Biolumaging durch das VetCore Imaging im Rahmen der entsprechenden europäischen Verbände BBMRI - ERIC und EuroBiolumaging	<b>2025-2027:</b> Fortführung lt. Projekt BBMRI.at#3: Lead WP5 – Veterinary Biobanks: Potentials & Comparative Medicine/ 'One Health'  <b>2025-2027:</b> Fortführung Biolumaging (Verein)
3	Aufbau und Weiterentwicklung der Core Facilities (EP 4.4.1, 8.1.2, 8.1.4; GSV 6)	Aufbau VetBiomodels  Stärkung bestehender Core Facilities durch Weiterentwicklung der Betriebsmodelle und Einführung von Abrechnungssystemen zur transparenten Verrechnung an wissenschaftliche und industrielle Partner  Anbieten von freien Kapazitäten und Services zu Vollkosten an die Industrie  Eröffnung der Nutzung externer Core Facilities in der Region (z.B. VBCF GmbH)	<b>2025:</b> Inbetriebnahmen VetBiomodels  <b>2026:</b> Einführung Abrechnungssystem VetCore und VetBiomodels  <b>2026-2027:</b> Weiterer Ausbau Core Facilities
4	Etablierung von Cloud Betriebsmodellen (EP 3.4.2, Aktionsfeld 2, GSV 4)	Optimierung der IT Infrastruktur zur Erhöhung der Agilität, der	<b>2025:</b> Evaluierung der IT-Systemlandschaft an der Vetmeduni und Möglichkeiten für Cloud Betriebsmodelle

		Skalierbarkeit, der Kosteneffizienz und Datensicherheit	<b>2026:</b> Entwicklung einer IT-Operations- und Cloud-Strategie sowie strategisches Lieferantenmanagement
5	Weiterführung von e-health@vetmeduni (ehem. „Veterinary Digital-Health Hub“) als Beitrag zur tierärztlichen Versorgung  Uni-Med-Impuls 2030	Weiterführung des strategischen Programms, in dem die Weiterentwicklung des veterinärmedizinischen Berufes im Zeitalter der Digitalisierung untersucht werden soll. Insbesondere werden Maßnahmen und Konzepte wie die Integration digitaler Arbeitsformen in den Tierarztberuf, innovative Technologien in der Datenverarbeitung und Vernetzung von Informationstechnologie mit der Tiergesundheit untersucht. Durch die Optimierung digitaler Prozesse möchte die Vetmeduni den Berufsstand der Tiermedizin unterstützen und ihn so zukunftsfit machen	<b>2025:</b> Prüfung technische Lösungen für telemedizinische Notfallsysteme  <b>Ab 2026:</b> Pilot intern an der VetFarm
6	Telemedizin - E-Health remote lab aufbauen  (EP 8.1.4, 9.1.3; 11.1.5, GSV 4 und 9)	Weiterentwicklung der datengetriebenen Analyse von Offline- und Online-Daten der Tiergesundheit zur Institutionalisierung in Forschung und Lehre in Zusammenarbeit mit PLF Hub und weiterer Einrichtungen	<b>2025:</b> Bündelung von Expertisen unter Einbindung relevanter Stakeholder für E-Health remote lab  <b>2026:</b> Datenbedarfe und potenzielle Kooperationspartner identifiziert  <b>2027:</b> Start E-Health remote lab
7	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	Regionales Konzept der Uni Wien, Med Uni Wien, BOKU, Vetmeduni und TU Wien unter Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-)Massenspektrometrie geräten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren (Effizienzmaßnahme). Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben	<b>2025:</b> Meeting der Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Unis organisiert. Bestandsaufnahme und Austausch  <b>2026:</b> Regionales Konzept entwickelt. Vorlage des Konzepts im 4. BG  <b>2027:</b> Regionales Konzept umgesetzt
8	Machbarkeitsstudie zu BSL-3 Laborflächen und einer Infektionsfacility (EP 8.1.4, Aktionsfeld 8)	Für den Ausbau der veterinärmedizinischen Infektionsforschung am ISI und an der Vetmeduni sind entsprechende BSL-3 Labor kapazitäten und Versuchsräume langfristig nötig	<b>2026:</b> Machbarkeitsstudie zur Errichtung von BSL-3 Laborflächen an der Vetmeduni bzw. am ISI und Sondierung von Kooperationsmöglichkeiten  <b>2027:</b> Vorlage Studienbericht und Diskussion über Umsetzungsoptionen

### B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Keine					

## **B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung**

### **B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Vetmeduni will ihre Rolle als Innovationsmotor entlang der Profillinien künftig noch stärker als bisher wahrnehmen und entwickelt dazu auch ihre Strukturen und Prozesse entsprechend weiter. Neue Erkenntnisse und Entwicklungen werden im klinischen Alltag direkt angewendet. Innovative Forschungsergebnisse in Bereichen wie Lebensmittelsicherheit, Tiermodelle, Vakzine oder Pharmakologie werden konsequent aufgegriffen, geschützt und verwertet.

Als strategisches Ziel hält die Vetmeduni in ihrem Entwicklungsplan 2030 im Bereich Wissens- und Technologietransfer im Einklang mit dem Systemziel 5 des gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans fest:

- **Strategisches Ziel 4.4.: Stärkung der Vetmeduni als Innovations- und Transformationsmotor**, insbesondere **Operatives Ziel 4.4.3.: Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers in die Wirtschaft**

Die Vetmeduni will ihre Rolle als Innovationsmotor entlang der Profillinien künftig noch stärker als bisher wahrnehmen und entwickelt dazu auch ihre Strukturen und Prozesse entsprechend weiter. Neue Erkenntnisse und Entwicklungen werden im klinischen Alltag direkt angewendet. Innovative Forschungsergebnisse in Bereichen wie Lebensmittelsicherheit, Tiermodelle, Vakzine oder Pharmakologie werden konsequent aufgegriffen, geschützt und verwertet.

Die Vetmeduni steht dabei für die wirtschaftliche Nutzung ihres Knowhows und der Erkenntnisse aus ihren Forschungsaktivitäten. Sie schafft dafür transparente und interessante Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Vetmeduni wird laufend aktualisiert und weiterentwickelt.

Die den besonderen Fragestellungen der anwendungsorientierten Grundlagenwissenschaften gewidmeten Christian Doppler (CD) Labors – derzeit das auf Basis der gewonnenen Erfahrungen im Research Cluster Animal Gut Health etablierte CD-Labor für Innovative Darmgesundheitskonzepte bei Nutztieren und das CD-Labor für eine Optimierte Vorhersage des Impferfolgs in Schweinen – sind ein Resultat der Bestrebungen, die Forschungskapazitäten der Vetmeduni an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft zu bündeln. Die Vetmeduni bemüht sich um die Einrichtung zusätzlicher CD-Labors.

Die Vetmeduni patentiert und verwertet erfolgreich Forschungsergebnisse mit industriellen Partnern, wie etwa im Bereich der innovativen Geflügelimpfstoffe, neuer onkologischer Therapieansätze oder diagnostischer Verfahren.

Aus diesen Patentanmeldungen ergeben sich teilweise bereits unmittelbar langfristige Industriekooperationen und Lizenzzahlungen. Die Beratung bei der Gründung von Start-up-Unternehmen und

die Entwicklung von Prototypen gehören zu den Serviceleistungen des Büros für Forschungsförderung und Innovation und sollen auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Auch im Bereich der Lebensmittelsicherheit und -produktion wird die wirtschaftliche Nutzung der Forschungsergebnisse durch das COMET (Competence Center for Excellent Technologies)-K1-Kompetenzzentrum zur Sicherung der Futter- und Lebensmittelproduktion „FFoQSI – Feed and Food Quality Safety and Innovation“ und das K-Projekt „D4Dairy – Digitalisation, Data Integration, Detection and Decision Support in Dairying“ erfolgreich umgesetzt. Im Sinne des Wissens- und Technologietransfers sucht die Vetmeduni nach weiteren Möglichkeiten, um ihre erzielten Forschungsergebnisse wirtschaftlich nutzbar zu machen. Weitere Public Private Partnerships werden angestrebt.

Die Vetmeduni sucht außerdem möglichst langfristige, strategische Kooperationen mit Partner:innen aus der Wirtschaft (Industrie, Gewerbe, Handel). Die VetWIDI Forschungsholding bildet dafür den Anknüpfungspunkt und unterstützt darüber hinaus universitäre Spin-off-Unternehmen beim Markteintritt. Zur Steigerung des öffentlichen Bewusstseins rund um das Knowhow und die fachlichen Kompetenzen der Vetmeduni sowie der Förderung der Wahrnehmung ist eine Informations- und Netzwerkoffensive geplant.

Die Vetmeduni arbeitet zudem an der Weiterentwicklung der Entrepreneurial Vetmed, indem sie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Intellectual Property & Entrepreneurship und angehenden Spin-off-Gründer:innen Unterstützungsmaßnahmen in Form von Coachings oder Mentoring anbietet.

### B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen (EP 4.4.3. GSV 6)	<p>Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (aktualisiert 2020 und im Intranet veröffentlicht) umfasst eine Spin-off Richtlinie als Ausgründungsrahmen der Universität</p> <p>Die Ziele und Maßnahmen der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie werden laufend weiterentwickelt und berücksichtigen die Empfehlungen des EU-Rates zu „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wissens“ (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 2. Dezember 2022)</p> <p>Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird transparent auf der Website und allen internen Kommunikationskanälen der Universität zielgruppenspezifisch veröffentlicht</p>	<p><b>2025:</b> Weiterentwicklung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Spin-off Strategie als Ausgründungsrahmen</p> <p><b>2025:</b> Präsentation des Ausgründungsrahmens der Universität beim 2. BG</p> <p><b>2026 – 2027:</b> Umsetzung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie</p> <p><b>2025 – 2027:</b> Jährliche IP- und Verwertungsbericht (über BMBWF-Online-Tool )</p>

2	Laufender institutionalisierter, strategischer Dialog mit der Wirtschaft (EP 4.4.3. GSV 6)	Die bestehenden Formate zum gezielten, regelmäßigen Austausch mit der relevanten Industrie, insbesondere im Bereich der Lebens- und Futtermittelindustrie sowie Pharma- und Tierarzneimittelindustrie werden fortgeführt und weiterentwickelt. Ziel ist es eine verstärkte Sichtbarkeit der Kompetenz der Universität nach Außen sicherzustellen. Aktuelle Forschungsleistungen der Universität und mögliche wirtschaftliche Anwendungen sollen potenziellen Wirtschafts- und Industriepartnern präsentiert werden (Leistungsschau) und zu neuen, strategischen Partnerschaften führen	<p>2025: Bericht im 2. BG</p> <p>2025 – 2027: Jährlicher Bericht über Online-Tool des BMBWF</p>
3	Weiterführung Entrepreneurial Vetmeduni (EP 4.4.3, GSV 6)	Intensivierung des Training im Bereich PhD/Doktoratsstudierende	<p>2025: Weiterentwicklung Entrepreneurial Basics mit Fokus auf Junior Researchers</p> <p>2026: Entrepreneurial Vetmeduni ist verpflichtender Teil der Ausbildung für PhD/Doktoratsstudierende</p>
4	Weiterführung FFoQSI, falls Wiedereinreichung positiv (EP 4.4.3, 6.2.1., GSV 6)	FFoQSI strebt eine Wiedereinreichung an. Das COMET Hearing ist am 11. Juni 2024, dabei wird mündlich eine Entscheidung kommuniziert. das Panel (Jurysitzung) findet am 26./27. Juni statt. Danach erfolgt eine offizielle Kommunikation seitens der FFG	<p>Basierend auf der positiven Evaluierung:</p> <p>2025-2027: Erfüllung der Auflagen des Evaluierungskomitees, (laufend, bzw. je nach Vorgabe) und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsschwerpunktes (Area3) KI Anwendungen (Area 4)</p> <p>2027: Erfolgreiche Zwischenevaluierung</p>
5	CD Labor (EP 4.4.3, GSV 6)	CD Labore als wichtige Wissens- und Transfereinrichtung mit Industriepartnern	<p>2025: Betrieb: CD-Labor für Detektion und Reduktion von ruhenden Bakterien (CD-DeReD)</p> <p>2026-2027: weitere CD Labor Einreichung</p>

### B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Spin-offs	Anzahl an Spin-offs gem. Wissensbilanzkennzahl 3.B.3 kumuliert	1 (2021 – 2023)	2		
2	Entrepreneurial Basics mit Fokus auf Junior Researchers	Anzahl angebotene Kurse pro Jahr	0	0	1	1
3	CD Labors	Anzahl aktiver CD Labors pro Jahr	1	1	1	2

## B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

### **B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln ist ein Schlüssel für die weitere Wettbewerbsfähigkeit der an der Vetmeduni betriebenen Forschungsarbeit. Auf der Grundlage der laufenden Forschung dient die Einwerbung von Drittmitteln dazu, zusätzliche Ressourcen für konzentrierte Forschung zu einem Themengebiet zu gewinnen, Kooperationen innerhalb der Universität und darüber hinaus zu ermöglichen und themenbezogene Nachwuchsförderung zu betreiben.

Dabei bemüht sich die Vetmeduni sowohl um national und international kompetitiv eingeworbene Drittmittel als auch um Drittmittel, die der Kooperation mit der Wirtschaft oder mit Stiftungen und mit staatlichen Stellen und internationalen Organisationen dienen. Aufbauend auf eine ausreichende Grundausrüstung ist es das erklärte Ziel der Vetmeduni, das Wachstum einzelner Wissenschaftsbereiche durch den Einsatz von Drittmitteln zu erreichen.

Als strategische Ziele zur Weiterentwicklung der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums werden im Entwicklungsplan 2030 im Einklang mit den Systemzielen 2 und 5 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans festgehalten:

- **Strategisches Ziel 4.2.: Erhöhung der Drittmittel (Drittmittelstrategie), insbesondere Operatives Ziel 4.2.1.: Drittmittelscreening, -scouting und Support**

In Kooperation mit der FFG und anderen Förderorganisationen und mit Hilfe deren Beratungsleistung werden Fördermöglichkeiten vor allem auch auf EU-Ebene systematisch analysiert und die Wissenschaftler:innen werden mit besonderer Berücksichtigung der großen europäischen Programmlinien im Forschungsrahmen „Horizon Europe“ entsprechend beraten. In Säule 2 sind für die Vetmeduni folgende „Cluster“ von besonderer thematischer Relevanz:

- Gesundheit
- Ernährung, Bioökonomie, natürliche Ressourcen in der Landwirtschaft und Umwelt
- Digitalisierung, Industrie (und Raumfahrt)
- Klima (Energie und Mobilität)

Folgende relevante neu zu schaffende „Missions“ sind für die Vetmeduni relevant bzw. bedeutungsvoll:

- Mission area: Adaptation to climate change including societal transformation
- Mission area: Cancer
- Mission area: Soil health and food

- **Strategisches Ziel 4.3.: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten**, insbesondere **Operatives Ziel 4.3.1.: Aufbau multidisziplinärer Schwerpunkte im Sinne von Nachhaltigkeit, One Health / One Welfare und Transformation, Aktionsfeld 3: Transformation in der Veterinärmedizin**

Der Klimawandel, der rapide technologische und gesellschaftliche Wandel sowie neue Anforderungen an die Veterinärmedizin (siehe auch Kapitel 6. Gesellschaftliche Verantwortung) machen eine Transformation in der Veterinärmedizin erforderlich.

Für den Bereich Lebensmittel mit dem Konzept „From Farm to Fork“ wird ein Zentrum für veterinärmedizinische Systemtransformation und Nachhaltigkeit geschaffen. Der Schwerpunkt des Zentrums soll interdisziplinär mit neuen Expertisen für die Herausforderungen der Transformation unter dem Motto „systemisch denken“ in Zusammenarbeit mit den bestehenden bzw. durch neu zu rekrutierenden Expertisen Lösungen und Konzepte erarbeiten, bewerten und die Umsetzung vorantreiben. Das Zentrum soll den Kreislauf zur Umwelt und den Lebensmittel-Produktionswissenschaften unter Berücksichtigung der nötigen technologischen Innovationen schließen.

#### **B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Mitwirkung der Universität an der Umsetzung der EU-Missionen von Horizon Europe:  (EP 4.2.1; GSV 6)	Vetmeduni Beteiligungen vorrangig in der 1) EU Mission Climate (Nutztierhaltung – Anpassung an Klimaveränderung, Almwirtschaft) 2) EU Mission Soil (Tierarzneimittel- und Resistenzgeneintrag in die Umwelt/Boden (Antibiotika) und 3) EU Mission Ocean and Waters (Nachhaltigkeit in der Aquakultur/Fischgesundheit, Biodiversität/Teichwirtschaft)  (1) Beteiligung an missionsbezogenen Ausschreibungen von Horizon Europe  (2) Beteiligung an regionalen und nationalen Maßnahmen des „Umsetzungsrahmens für die EU-Missionen von Horizon Europe in Österreich“ und seiner Aktionspläne  (3) Bündelung der missionsorientierten Kompetenz der Universität in Forschung, Lehre und Dritter Mission und Etablierung der Universität als missionsorientierter Wissens- und Kommunikations-hub in der Region	<b>2025 – 2027:</b> Teilnahme an Mission Action Groups der relevanten Missionen  <b>2025:</b> Identifikation Beteiligungsmöglichkeiten – FFG Beratung  <b>2026:</b> 3. BG Bericht über Analyse der Beteiligungsmöglichkeiten der Vetmeduni an den EU Missionen und über die begonnene Umsetzung  <b>2025 – 2027:</b> Teilnahme an relevanten nationalen und EU-Calls

		Überlegungen, in welchen Bereichen/zu welchen Themenschwerpunkten die Unterstützung durch FFG Europe in Betracht gezogen wird  Bündelung im Rahmen des VetAustria Rahmenvertrags	
2	Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe, Säule 1  (EP 4.2.1. GSV 6)	Verstärkte Beteiligung an Säule 1, insbes. Weiterentwicklung des ERC Mentoring und Scoutings  Vermehrte Förderung der Teilnahme am ERC durch Fortführung und Weiterentwicklung bzw. Systematisierung des ERC Mentoring und Scouting unter Einbeziehung des Feedbacks der bisherigen Mentoren und Mentees. Einbindung des Büros für Forschungsförderung in Innovation; Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG/EIP)	<b>2025 – 2027:</b> Laufende Umsetzung (Zielwerte siehe B4.3.1)  <b>2026:</b> Bericht im 3. BG
3	Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe, Säule 2 + 3  (EP 4.2.1, GSV 6)	Verstärkte Beteiligung an der Säule 2 (inklusive Beibehaltung eines Fokus auf relevante Partnerschaften) und Säule 3 (EIC Pathfinder, EIT-KICs), insbesondere mit dem Fokus auf den Bereich One Health und Lebensmittelversorgung und Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft, nachhaltige Lebensmittelproduktion. Beteiligung am EIT Food als Kernpartner über das K1-Zentrum FFoQSI zur strategischen Mitgestaltung im europäischen Netzwerk  Screening und strategische Unterstützung potentieller Antragsteller durch das Forschungsservice der Vetmeduni	<b>2025 – 2027:</b> laufende Umsetzung  <b>2026:</b> Bericht im 3. BG
4	Europäischer Forschungsraum, Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP	Überblicksbericht zu den Aktivitäten (LV-Vorhaben und –Ziele, sowie weitere Maßnahmen/Aktivitäten) der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022 – 2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025 – 2028) als Input für den österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP	<b>2026:</b> schriftlicher Bericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen an das BMBWF im 3. BG

### B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Weitere Stärkung der Beteiligung am ERC (GUEP 2b)	Eingereichte ERC-Anträge „above threshold“ (ohne PoC) pro Jahr (Jahr = submission date)	4 (2022)	2	2	2
2	Weitere Stärkung der Beteiligung an Säule 2+3 von Horizon Europe (GUEP 2b)	Anzahl eingereichte Projektanträge in Säule 2+3 von Horizon Europe pro Jahr (Jahr = submission date)	3 (2022) 2 (2022)	4	5	5

## **B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK**

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Veterinärmedizinische Universität in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

<b>Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6</b>	<b>Basis Istwert 31.12.2023</b>	<b>davon Prof. und Äquiva- lente</b>	<b>Zielwert 31.12.2026</b>	<b>davon Prof. und Äquiva- lente</b>	<b>zusätzliche Prof. und Äqui- valente in VZÄ (gegenüber Basis)</b>
Fächergruppe 1	4,3	1,0	4,0	1,0	Stabilisie- rung/Konsoli- dierung ange- sichts des Budgettrah- mens
Fächergruppe 3	27,9	6,5	28,4	6,5	
Fächergruppe 5	384,6	82,6	395,7	83,0	
<b>alle Fächergruppen</b>	<b>416,7</b>	<b>90,1</b>	<b>428,1</b>	<b>90,5</b>	

## C. Lehre

### C1. Studien

#### **C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien bietet ein umfassendes interdisziplinäres veterinärmedizinisches und biomedizinisches und Ausbildungsangebot. Zudem hat sie eine Sonderstellung unter den österreichischen Universitäten:

Sie ist die einzige akademische Ausbildungs- und Forschungsstätte für Tierärzt:innen und trägt somit – gemeinsam mit ihren Absolvent:innen und den politischen und kammerpolitischen Stakeholder:innen – die Verantwortung, bei der tierärztlichen Versorgung österreichweit, besonders auch in den ländlichen Regionen, maßgeblich mitzuwirken.

Entsprechend ihrer Aufgabe, bestens ausgebildete Absolvent:innen sicherzustellen, ist das international anerkannte und herausragende Studienangebot sowie das postgraduale Weiterbildungsangebot der Veterinärmedizinischen Universität Wien gezielt praxisorientiert angelegt. Sie verpflichtet sich weiterhin zu einer forschungsbasierten Bildung ihrer Studierenden und legt somit den Fokus auf die Verknüpfung von Forschung und Lehre unter besonderer Berücksichtigung des Trainings von klinischen Denk-, Handlungs- und Entscheidungsprozessen. Die Vetmeduni versteht sich außerdem als ein Lehr- und Lernort, an dem ausreichend Raum für die persönliche und die gemeinsame Entwicklung neuer Lösungen auf der Basis von Kreativität und Innovation zur Verfügung steht.

Ein Schlüssel dafür ist, technologische Mittel der Digitalisierung unter Beachtung der Barrierefreiheit in die Lehre einzubinden und effizient zu nutzen. Digitalisierung wird dabei als Instrument betrachtet und nicht als Wert oder Ziel an sich. Sie wird eingesetzt, um qualitativ hochwertige, forschungsnah und international ausgerichtete Lehr- und Lernszenarien zu entwickeln und zu realisieren und damit Lehrenden und Studierenden zu erlauben, ihre Talente noch weiter zu entfalten und exzellente Leistungen zu erbringen. Gleichzeitig trägt sie zur Flexibilisierung des Studiums bei und verleiht bewährten didaktischen Konzepten neue Facetten und Möglichkeiten.

Digitalisierung der Lehre unterstützt eine bessere Studierbarkeit, zielgruppengerechte Lehre, Individualisierung und die Schaffung von Zusatzangeboten. Digitalisierung verlangt von Studierenden gleichzeitig auch eine höhere Lerndisziplin und eine höhere Fähigkeit zum selbstorganisierten Lernen. Die Vetmeduni hat hier bereits gute Rahmenbedingungen geschaffen, indem sie einen Paradigmenwechsel von einer Lehr- zu einer Lernkultur, von einer Input- zu einer Output-Orientierung in der Ausbildung durchlaufen hat. Dennoch sind auf diesem Gebiet weitere Anstrengungen erforderlich, um entsprechende Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln, diese Form der Lehre im universitären Normalbetrieb zu integrieren und ein modernes Aus- und Weiterbildungsangebot zu etablieren.

Indem an der Vetmeduni nicht Disziplinen und konkrete Lehrinhalte festgelegt werden, sondern Lernziele bzw. Lernergebnisse, Kompetenzen, Fertigkeiten und professionelles Verhalten, bringt sie bestens ausgebildete Absolvent:innen hervor, die sich ihren akademischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen. Aus dieser gesamtheitlichen Perspektive heraus sollen Studierende nicht nur befähigt werden, lösungsorientiert, kreativ und kritisch zu denken, sondern auch sozial, interkulturell und kommunikativ kompetent Forschen und Arbeiten zu können, um in inter- und transdisziplinären Settings erfolgreich zu sein. Dazu braucht es die Fähigkeit, Wissenschaft verständlich über die eigene Disziplin und Scientific Community hinaus kommunizieren zu können. In diesem Zusammenhang kommt Mentoringprogrammen und Weiterbildungen für Lehrende eine zentrale Bedeutung zu („von der Lehrerin/ dem Lehrer zur Lernbegleiterin/zum Lernbegleiter“).

Den Absolvent:innen sollen neben einer umfassenden wissenschaftlichen und praktischen Expertise möglichst realistische Berufsbilder vermittelt werden. Sie sollen außerdem auch schon während des Studiums auf jene Bereiche des Berufslebens vorbereitet werden, wo sich durch die mitunter divergierenden Erwartungen der Gesellschaft sowie durch soziale, ethische und ökonomische Gegebenheiten Spannungsfelder ergeben können. Es ist zudem das erklärte Ziel der Universität, Studierende aus allen angebotenen Studien in ihren Talenten und Karrieren zu fördern.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien definiert im Bereich der Lehre im Einklang mit den Systemzielen 1, 3 und 6 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans die folgenden drei strategischen Ziele:

- Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten, zukunftsweisenden Studienangebots
- Förderung der Kultur „Studierende im Fokus“
- Smart and Open Education: Ausbau von wissenschaftsbasierten, digitalen und innovativen Lehr- und Lernkonzepten

## C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

### 1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien<sup>1</sup> (Stand: WS 2024/25)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ <sup>2</sup>	Studienart	Anmerkungen
0511	Biologie	Biomedizin und Biotechnologie	658	Bachelor	Aufnahmeverfahren nach § 71c UG
0511	Biologie	Vergleichende Biomedizin	681	Master	Aufnahmeverfahren nach § 63a (8) UG
0588	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Mensch-Tier-Beziehung (IMHA)	222	Master	Aufnahmeverfahren nach § 63a (8) UG
0841	Tiermedizin	Veterinärmedizin	209	Diplom	Aufnahmeverfahren nach § 71c UG

<sup>1</sup> im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

<sup>2</sup> ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

0888	Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Digitalisierung im Tiergesundheitsmanagement	224	Master	Aufnahmeverfahren nach § 63a (8) UG
0841	Tiermedizin	Erstkonsultation und -versorgung bei Kleintieren	022	Erweiterungsstudium	Keines

## 2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien<sup>3</sup>

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ <sup>3</sup>	Studienart	Anmerkungen
0522	Natürliche Lebensräume und Wildtiere	Wildtierökologie und Wildtiermanagement	223	Master	Gemeinsame Einrichtung mit der Universität für Bodenkultur Wien; Zulassungen erfolgen ausschließlich an der Universität für Bodenkultur Wien
0511	Biologie	Evolutionäre Systembiologie	220	Master	Englischsprachig geführt. Gemeinsame Einrichtung mit der Universität Wien; Zulassungen erfolgen ausschließlich an der Universität Wien

## 3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ <sup>3</sup>	Studienart	Anmerkungen
Doktoratsstudium Veterinärmedizin	789	Doktoratsstudium	
Vetmeduni PhD	094	PhD-Studium	Englischsprachig geführt

<sup>3</sup> im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

#### 4. Kennzahlen im Studienbereich

- a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030 | LV-Periode 2025 - 2027

##### Veterinärmedizinische Universität Wien

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2022/23	Index	STJ 2025/26	Index
Prüfungsaktive Studien <sup>1</sup>	1.597	100	1.600	100
Bachelor-/Diplomstudien	1.497			
Masterstudien	100			
Anteil der prüfungsaktiven Studien <sup>2</sup>	88,5%		größer als 85%	
Studienabschlüsse <sup>3</sup>	325	100	325	100
Bachelor-/Diplomstudien (Erstabschlüsse)	237			
davon MINT-Erstabschlüsse <sup>4</sup>	29	100	25	86
Masterstudien	40			
Doktoratsstudien	48			
Betreuungsrelation <sup>5</sup>	1:20,9		1:17,7	
Prüfungsaktive Studien <sup>1</sup>	1.597			
Professor/inn/en und Äquivalente <sup>6</sup>	76,4			
	STJ 2021/22	Mobili- täts- anteil in % <sup>8</sup>	STJ 2025/26	Mobilitäts- anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt <sup>7</sup>	101	36,1%		36%
davon MINT	5	11,4%		19%
Bachelor-/Diplomstudien	94			
Masterstudien	1			
Doktoratsstudien	6			
	Stichtag 31.12.2023	Frauen- anteil in %	Stichtag 31.12.2026	Frauen- anteil in %
Professor/inn/en <sup>9</sup>	42	42,9%		50%
Frauen	18			
Männer	24			
Laufbahnstellen-Inhaber/innen <sup>10</sup>	33	72,7%		größer als 50%
Frauen	24			
Männer	9			
	STJ 2022/23	Frauen- anteil in %	STJ 2025/26	Frauen- anteil in %

Studienabschlüsse in technischen Fächern <sup>11</sup>	0	0,0%		
Frauen	0			
Männer	0			

... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2025-2027  
operationalisiert auf Basis STJ 2025/26  
bzw. WS 2026

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.  
Beispiel: Der Anteil 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2023.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.
- 4) Als MINT-Studienfelder sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, 06 Informatik und Kommunikationstechnologie und 07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe bezeichnet.
- 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6.  
Beispiel: Die Betreuungsrelation 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2023.
- 6) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.
- 7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.
- 8) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.  
Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
- 9) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen.
- 10) Verwendungen 28, 82, 83, 87 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopffzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen.
- 11) Als technische Fächer sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 06 Informatik und Kommunikationstechnologie, 070 Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.n.def., 071 Ingenieurwesen und Technische Berufe, 072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau, 078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe, 079 Ingenieurwesen, verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.a.klass..

Für die budgetären Auswirkungen des Erfüllungsgrades der obligaten Leistungsbeiträge siehe den Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“.

## b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Veterinärmedizinische Universität  
Wien

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien <sup>1</sup> Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien <sup>2</sup> Studienjahr 2022/23 (vorläufig)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer <sup>3</sup> Studienjahr 2022/23 (vorläufig)	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien <sup>4</sup> Studienjahr 2022/23	Professor/inn/en und Äquivalente <sup>5</sup> Wintersemester 2022 (Stichtag: 31.12.2022)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je ProfessorIn und Äquivalente <sup>6</sup>	Richtwert <sup>7</sup>	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation <sup>8</sup>	Kapazität <sup>9</sup>	Über-/Unterkapazität <sup>10</sup>
0511 Biologie	184	42	36	134	11,3	1:11,9	25	0,5	281,8	147,8
0522 Natürliche Lebensräume und Wildtiere	25	3	0	17	0,4	1:40,4	35	1,2	15,1	-2,3
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	49	24	1	56	3,8	1:14,6	25	0,6	96,0	40,0
0811 Pflanzenbau und Tierzucht	26	9	5	23	0,2	1:95,1	35	2,7	8,4	-14,4
0841 Tiermedizin	1.505	199	148	1.367	60,6	1:22,6	15	1,5	908,6	-458,5
0888 Int.Pr. m. Schwerp. Landw., Forstw., Fischerei u. Tiermedizin	12									
<b>Gesamt *</b>	<b>1.801</b>	<b>277</b>	<b>190</b>	<b>1.597</b>	<b>76,4</b>	<b>1:20,9</b>			<b>1.309,8</b>	<b>-287,4</b>

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F
- 1) 2013 3. Ebene.
- Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F
- 2) 2013 3. Ebene.
- Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F
- 3) 2013 3. Ebene.
- Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F
- 4) 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1
- 5) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je ProfessorIn und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

- Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/inn/en und Äquivalente durch
- 7) Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.  
Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; <
  - 8) 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.  
Professor/inn/en und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach IS-
  - 9) CED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.  
Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) –
  - 10) nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.  
Die Summen enthalten auch  
nicht zuordenbare (individuelle)  
\* Studien.

### C1.3. Vorhaben im Studienbereich

#### 1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Weitere Erweiterungsstudien	2026/27		
2	Bachelor Professional	2027		
3	Masterstudium Evolutionary Systems Biology	Gem. Zeitplan Uni Wien		

#### 2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung/EEK sowie EP
1	Keine		

#### 3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfängerinnen/-anfänger ab dem Studienjahr 2025/26

##### a. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71b UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71b UG					
Studienfeld	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
421 Biologie und Biochemie	3700	658 Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie	50	50	50

b. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c UG				
Kennzahl/ Studium	österreichweite Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
ISCED 0841	bis zu 250			
209 Diplomstudium Veterinärmedizin		223	223	223
Davon gewidmete Studienplätze nach § 71c Abs. 6a UG		11	11	11

c. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71d UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71d Abs. 3 Z 1 UG				
Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71d Abs. 3 Z 2 UG				
Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28

Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 63a Abs. 8 UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 63a Abs. 8 UG				
Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
0511	681 Masterstudium Vergleichende Biome- dizin	15	15	15
0588	222 Mensch-Tier- Beziehung (IMHAI)	20	20	20
0888	224 Digitalisierung im Tiergesundheitsma- nagement	20	20	20

## C2. Lehr-/Lernorganisation

### **C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für eine zukunftsorientierte und forschungsgeleitete, aber zugleich auch praxisnahe sowie innovative und qualitätsgesicherte Ausbildung – sowohl im Bereich der Bachelor-, Diplom- und Masterstudien als auch im Bereich der postgradualen Aus- und Weiterbildung. Die Universität trägt dabei die gesellschaftliche Verantwortung, Absolvent:innen hervorzubringen, die die Gesellschaft positiv beeinflussen und, dem „One-Health-Gedanken“ der WHO entsprechend, das Bewusstsein in die Gesellschaft tragen, dass die Gesundheit der Tiere und die Gesundheit der Umwelt direkt mit der Gesundheit der Menschen zusammenhängen. Besondere Relevanz hat in diesem Zusammenhang auch die sich vollziehende Transformation der Landwirtschaft im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie, die geprägt ist von den Herausforderungen einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen, des Klimawandels sowie einer Tierhaltung unter dem konsequenten Aspekt des Tierwohls.

Im Zuge der regelmäßigen Weiterentwicklung aller an der Universität angebotenen Curricula werden auch die Lehr- und Lernmethoden in den nächsten Jahren evidenzbasiert angepasst. Das bereits bestehende Angebot soll mit den Mitteln der Digitalisierung zukunftsweisend ergänzt und angereichert werden, wobei allen Studierenden auch die entsprechenden IT- und Web-Anwender-Kenntnisse vermittelt werden sollen. Auch im Hinblick auf die Internationalität der Universität, die nachhaltige Mobilität der Studierenden und den Wandel in der veterinärmedizinischen Praxis sind der Ausbau des digitalen Lehrangebots und das Lehren des Umgangs mit den digitalen Technologien sowohl im Rahmen des Basisstudiums als auch bei der postgradualen Aus- und Weiterbildung von entscheidender Bedeutung.

Eine weitere zentrale Zielsetzung der nächsten Jahre wird zudem sein, die Studienpläne zukunftsweisend im Sinne einer forschungsgeleiteten Lehre weiterzuentwickeln. Relevant sind in diesem Zusammenhang auch die gesellschaftlich bedeutenden Aspekte der Nachhaltigkeit, die Bedeutung des Klimawandels für die Tierhaltung, die fortschreitende Urbanisierung mit ihren Folgen für veterinärmedizinisch-berufsspezifische Fragestellungen, die Erweiterung der Datenkompetenz, digitaler und persönlicher Kompetenzen sowie des Wandels des Stellenwerts der Tiere in der Gesellschaft.

Aufgrund der zumindest in Teilen der Gesellschaft zu verzeichnenden zunehmenden Wissenschaftsskepsis soll in die Studienpläne aller Studienrichtungen das Kompetenzziel Wissenschaftskommunikation aufgenommen werden. Studierende sollen nicht nur befähigt werden, Laien wissenschaftliche Erkenntnisse in verständlichen Worten nahezubringen. Vielmehr sollen sie auch in der Lage sein, den aufwändigen Prozess des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns in der öffentlichen Diskussion zu vermitteln und hierdurch das Vertrauen in die Wissenschaft und damit auch in die politische, durch Evidenz geleitete Entscheidungsfindung zu stärken (DNAustria-Initiative des BMBWF).

Gemäß dem Motto „Studieren mit Qualität“ werden zudem die bereits etablierten Instrumente und Methoden der Qualitätssicherung weiter ausgebaut werden. Es ist außerdem das erklärte Ziel der Universität, den Studierenden objektive, standardisierte, zuverlässige und valide Prüfungen anzubieten, deren Qualitätssicherung den gesamten Prozess von der Lehre über die Prüfung zurück zur Lehre umspannt.

Der technologische Wandel, der mit der Integration und Verbreitung von KI-(gestützten) Tools im Alltag einhergeht, verlangt von den Universitäten zudem eine intensive Auseinandersetzung mit der Verwendung dieser Tools in Studium und Lehre. Zur Unterstützung und Weiterentwicklung von Digitalisierungsprozessen tauscht sich die Universität mit dem Forum Neue Medien Austria (fnma) aus, das ein lebendiges Netzwerk für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen im Bereich der digitalen Bildungsangebote bietet.

Im Einklang mit den Systemzielen 1, 3 und 6 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans hat die Vetmeduni in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden strategischen Ziele festgelegt:

- **Strategisches Ziel 5.1.: Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten, zukunftsweisenden Studienangebots; insbesondere Operatives Ziel 5.1.1.: Qualitative Weiterentwicklung des Studienangebots, der Lehr- und Lernmethoden und der Studierbarkeit, Operatives Ziel 5.1.2.: Weiterentwicklung, Evaluation und Dissemination eines innovativen, interaktiven Didaktikangebots und Operatives Ziel 5.1.3.: Vermittlung und Stärkung von Querschnittskompetenzen bei Studierenden**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien bietet ein umfassendes interdisziplinäres veterinärmedizinisches und biomedizinisches Ausbildungsangebot. Kompetenz-, Zukunfts- und Berufsorientierung stehen dabei im Mittelpunkt. Mit dem zusätzlichen Fokus im Diplomstudium Veterinärmedizin auf Entrustable Professional Activities (EPA, „Anvertraubare professionelle Tätigkeiten“) wird die Verschränkung kompetenzbasierter Lehre mit den Tätigkeiten der täglichen Praxis weiter forciert und die Möglichkeit geschaffen, den Lernzuwachs zu evaluieren.

Besondere Schwerpunkte sind der Aufbau einer persönlichen digitalen Lernplattform (Log-Books) sowie die Studierbarkeit und neue Studiengänge.

Im Sinne der hochschuldidaktischen Qualitätsentwicklung und den Anforderungen der EAEVE strebt die Vetmeduni den Ausbau der analogen und digitalen Lehrkompetenz bei den Lehrenden an. Die Etablierung bedürfnisorientierter Dienstleistungen und individueller Unterstützungsprogramme sowie darauf bezogener Trainingsmaßnahmen gewährleistet bedeutsame und nachhaltige Qualitätsverbesserungen.

Im Bereich des Prüfungswesens ist ebenfalls eine konsequente Weiterentwicklung, sowohl auf didaktischer als auch inhaltlicher und digitaler Ebene, vorgesehen.

Das Skills Lab VetSim der Vetmeduni ist ein weiterer Baustein. In dessen Übungsräumen können die angehenden Tierärzt:innen eingebettete in Lehrveranstaltungen klinische Fertigkeiten an naturgetreuen Attrappen erlernen und wiederholt selbstständig üben, ehe sie diese an lebenden Tierpatienten anwenden. Gemäß der EAEVE „Never the first time training on a live animal“ erlangen durch intensive Nutzung des VetSim die Studierenden die notwendige Routine und das entsprechende Selbstvertrauen für klinische Eingriffe in der Praxis.

Im Sinne der praxisorientierten Ausbildung und der fortschreitenden technologischen Entwicklung soll ein Konzept für den Ausbau und die Erweiterung des Simulationslabors VetSim um Virtual- und Augmented Reality-Ausbildungsmöglichkeiten im Sinne eines Teaching und Learning Center entwickelt werden.

Den Forderungen der EAEVE zur Qualitätssicherung der veterinärmedizinischen Ausbildung entsprechend beabsichtigt die Vetmeduni zudem unter dem Motto „Enhance Learning – Empower Educator“ die Einführung und fortlaufende Weiterentwicklung eines dreiteiligen Modells zur wissenschaftsdidaktischen Qualifizierung und Weiterqualifizierung von Lehrenden aus allen angebotenen Studien (Vetdidactics).

Weitere besondere Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Problemlösungskompetenz und Clinical Reasoning im Zentrum der fallbasierten Ausbildung der Studierenden sowie die Förderung von sozialer Kompetenz und Resilienz.

- **Strategisches Ziel 5.2.: Förderung der Kultur „Studierende im Fokus“** in Verbindung mit **Strategischem Ziel 6.1.: Definition und Übernahme der gesellschaftlich-sozialen Verantwortung** und **Strategischem Ziel 6.3.: Proaktive Positionierung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft (Wissenschaft, die Mehrwert schafft)**

Ogleich die Veterinärmedizinische Universität Wien auf Grund ihres in Österreich einzigartigen Studienportfolios im nationalen Bereich ein Alleinstellungsmerkmal aufweist, ist sie sich bewusst, dass sich der Wettbewerb um die besten Köpfe nicht nur auf Ebene des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals gestaltet, sondern ebenfalls in der Rekrutierung von exzellenten Studierenden zunimmt. Hierdurch erlangt das Studienmarketing eine stetig größer werdende Bedeutung. Bereits seit vielen Jahren erfolgreich etabliert, sind Formate wie Roadshows, Summer Camps und die Teilnahme an Studienmessen, um interessierte Schüler:innen und damit eine heterogene Studierendengruppe zu erreichen.

Im Bereich der Online-Medien erfolgte ein umfassender Relaunch der Universitäts-Homepage. Der Ausbau der Online-Präsenz auf relevanten Social-Media-Kanälen und Studienportalen wird forciert. Ferner soll durch die strukturierte Weiterentwicklung des Alumni- und Alumnae-Managements auch eine zunehmende Einbindung der Alumni und Alumnae in Marketingmaßnahmen erfolgen.

Zusätzlich unterstützen die seit vielen Jahren erfolgreich etablierten Auswahlverfahren die Identifikation der bestgeeigneten Studierenden für die einzelnen Studien. Um den Einstieg ins Studium erleichtern setzt die Vetmeduni bereits jetzt auf die regelmäßige Evaluierung ihres Aufnahmeverfahrens, ihr Buddy-Programm, ihre Tutor:innen, ihre Willkommenskultur und ihre niederschwellige Einführung in wissenschaftliches Arbeiten. Diese Formate möchte sie weiterentwickeln und – auch in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen – nach Möglichkeit um ein bedarfsorientiertes und sozialverträgliches Angebot von Vorbereitungs- und Brückenkursen erweitern.

Im Sinne der Zukunftsorientierung der Ausbildung ist es eine zentrale Verantwortung der Vetmeduni, die Absolvent:innen auf die sich zusehends schneller verändernden beruflichen, gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen vorzubereiten, respektive sie für diese entsprechend weiterzubilden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem studierendenzentrierten Lernen, dem „Student Centered Learning“, zu.

Die Kultur „Studierende im Fokus“ wird durch neue, interaktive und multimediale Lehr- und Lernmethoden unterstützt und weiter ausgebaut. Reales und virtuelles Lernen verschmelzen miteinander, kritisches Denken und Hinterfragen von Inhalten sowie Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Selbstorganisation werden gefördert. Unterstützt durch digitale Tools, soll die Individualisierung des Studienplans und Schwerpunktentwicklung für Studierende weiter gefördert werden, wie es beispielsweise schon jetzt mit der Wahl der Vertiefungsmodule im klinisch-praktischen Unterricht ermöglicht wird. Zusätzlich sollen spezifische Erweiterungsstudien als vorbereitende Spezialisierung für den Berufseinstieg bzw. für einen Wiedereinstieg ermöglicht werden. Die Etablierung und der weitere Ausbau des „Student Centered Learning“ bedingen entscheidende Veränderungen in der Lehre und in der Darbietung der Lehrinhalte hin zu Lerninhalten, welche in entsprechender Qualität und aufbereitet für einen selbstgesteuerten Lernprozess vorhanden sind.

Das zeitgemäße und den internationalen Erkenntnissen im Ausbildungsbereich zufolge nachhaltige Konzept „Studierende im Fokus“ geht weit über die Vermittlung der berufsspezifischen Kenntnisse hinaus und fördert die Entwicklung akademischer, wissenschaftlicher und persönlicher Fähigkeiten im Sinne der Persönlichkeitsbildung. Gleichzeitig wird die individuelle Zusammenarbeit mit den Lehrenden auf einen neuen Qualitätslevel gehoben.

Eine besondere Rolle kommt hier auch der Regionalisierungsinitiative VetmedRegio zu. Die Vetmeduni strebt zudem eine weitere Intensivierung und einen Ausbau der Zusammenarbeit mit den Bundesländern sowie auch mit Südtirol bis 2030 an. Nachhaltige Kooperationen, gemeinsam genutzte Infrastruktur, die Vernetzung mit Stakeholder:innen und regelmäßige Veranstaltungsformate sollen ebenso etabliert werden wie strukturierte Austausche zwischen Studierenden und ihren potenziellen zukünftigen Arbeitgeber:innen vor Ort. Die bereits etablierten Outreach-Maßnahmen an landwirtschaftliche Schulen sollen weiter ausgebaut werden. In Regionen, die langfristig tierärztlichen Nachwuchs benötigen, werden die bestehenden Outreach-Maßnahmen ergänzt um Maßnahmen für jüngere Zielgruppen (Kindergärten und Volksschulen).

- **Strategisches Ziel 5.3.: Smart and Open Education: Ausbau von wissenschaftsbasierten, digitalen und innovativen Lehr- und Lernkonzepten**

Die Lehre an der Veterinärmedizinischen Universität Wien fokussiert auf Wissens- und Kompetenzvermittlung für Arbeitsbereiche in einer digital geprägten Gesellschaft. Um die Studierenden auf die neuen Rahmenbedingungen vorzubereiten, ist es unumgänglich, ihnen im Rahmen der universitären Ausbildung jene Werkzeuge und Mittel zur Verfügung zu stellen, die in der Praxis State-of-the-Art sind (Online-Datenbanken, elektronische Netzwerke und andere Ressourcen unterstützen die Tierärzt:innen ja schon heute bei der Diagnose). Die entsprechenden Lehr- und Lernkonzepte werden daher laufend evaluiert und erweitert. Als digital versierte Präsenzuniversität setzt die Vetmeduni den Schwerpunkt auf Blended-Learning-Konzepte mit ergänzenden Online-Kursen und einem Mix aus didaktischen Szenarien.

Die operativen Schwerpunkte in Relation zu diesem Leistungsbereich der Leistungsvereinbarung sind:

- **Operatives Ziel 5.3.1.: Verstärkter Einsatz digitaler Werkzeuge und Weiterentwicklung einer karriererelevanten, innovativen Lehr- und Lernumgebung** in Verbindung mit **Operativem Ziel 11.1.3: Weiterentwicklung von E-Learning im Studium**, insbesondere die Konzeptentwicklung eines Virtual Reality Labs und die Weiterentwicklung des VetSIM.
- **Operatives Ziel 5.3.3.: Stärkung und Ausbau Lehr- und Lernforschung** in Verbindung mit **Operativem Ziel 11.1.3.: Weiterentwicklung von E-Learning im Studium**: Es soll eine wissenschaftliche Arbeitsgruppe zur Lehr- und Lernforschung, unter besonderer Berücksichtigung von Learning und Academic Analytics, an der Vetmeduni etabliert werden. Zudem erfolgt ein Austausch mit den Projekten der TU Wien, TU Graz und Universität Salzburg (PASSt, Learning Analytics und PLUSTRACK) zur allfälligen Erweiterung und Optimierung der hauseigenen Analysen und Projekte.

Mit dem Ausbau der Lehr- und Lernforschung kann die Vetmeduni gerade im klinischen Ausbildungsbereich eine Vorreiterrolle einnehmen. Zusätzlich eröffnen sich damit auch wissenschaftliche Einblicke in Fragen zu Geschlecht, Diversity und Intersektionalität gerade in der Veterinärmedizin.

## C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen	<p>Evaluierung und Überarbeitung der Pflichtlehrveranstaltungen im Hinblick auf Querschnittskompetenzen unter Einbindung der Studierenden</p> <p>Einführung einer laufenden Studienabschlussbefragung aller Absolvent:innen anlässlich ihres Abschlusses zur Studienzufriedenheit</p>	<p><b>2025:</b> Evaluierung der Studienpläne mit Fokus auf bereits existierende Lehrveranstaltungen, wo Querschnittskompetenzen trainiert werden</p> <p><b>2026:</b> Stärkung der Problemlösungskompetenz, Clinical Reasoning, sozialen Kompetenz und Kompetenz der Wissenschaftsvermittlung durch Adaptierung von Lehrinhalten in Pflichtlehrveranstaltung (Diplomstudium Veterinärmedizin Überarbeitung der EWG 16)</p> <p><b>2026, 4. BG:</b> Bericht über das Lehrveranstaltungsangebot im Bereich Wissenschaftskommunikation und die gewonnenen Erfahrungen (Feedback von Studierenden und Lehrenden)</p> <p><b>Ab 2025:</b> laufende Durchführung der Studienabschlussbefragung aller Absolvent:innen</p> <p><b>Ab 2026:</b> Strukturierte Evaluierung der Ergebnisse</p> <p><b>Ab 2027:</b> Ableitung von Maßnahmen</p>
2	Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z. B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)	Entwicklung eines Blended Learning Angebots für Studierende aller Curricula zu Themen wie KI und Guter Wissenschaftlicher Praxis: Etablierung curriculumsübergreifender praxisorientierter Lehrveranstaltungen zu neuen Themen, die in den Curricula als obligatorische Lehrveranstaltungen verankert sind	<p><b>2025:</b> Konzepterstellung von praxisorientierten Lehrveranstaltungen im Blended Learning Format, z.B. „Gute Wissenschaftliche Praxis- was ist zu tun“, „Künstlerische Intelligenz verstehen und anwenden“</p> <p><b>2026-2027:</b> Lehrveranstaltungen werden als Pilot angeboten</p>
3	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolventinnen- bzw. Absolventenbefragungen und -trackings	<p>Elektronische Dokumentation der Studienleistungen in den praktischen Übungen besonders in den klinischen Rotationen zur Dokumentation der durchgeführten Aktivitäten</p> <p>Externe Evaluierung der Studierbarkeit im Quality Audit: Gemäß der SOP der EAEVE ist alle 7 Jahre eine Akkreditierung durchzuführen. Die nächste Akkreditierung findet im März 2026 statt</p>	<p><b>2025:</b> Konzeptionierung der Erfassung entlang des Lehrzielkatalogs</p> <p><b>2026:</b> Pilotprojekt in Anästhesie</p> <p><b>2027:</b> sukzessive Ausrollung</p> <p><b>2025:</b> Vorbereitungen für EAEVE Akkreditierung, inkl. nötiger räumlicher Anpassungen wegen Erhöhung Studienplätze und zur Gewährleistung der Studierbarkeit</p> <p><b>2026:</b> EAEVE Akkreditierung</p> <p><b>2027:</b> Start Umsetzung der Empfehlungen</p>

4	Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre	Sicherstellung einer State of the Art Lehrqualifikation der Lehrenden je nach Karrierestufe: Erfüllung der für die EAEVE Akkreditierung geforderten verpflichtenden Ausbildung der Lehrenden und Erhöhung der Digitalkompetenzen inklusive künstlicher Intelligenz (auch hinsichtlich eines reflektierten Umgangs von KI-Tools) der Lehrenden	<p><b>2025:</b> Einführung einer anreizbasierten Teilnahme pro Department zur Sicherstellung der Anforderungen der EAEVE</p> <p><b>2026:</b> Aufnahme zusätzlicher Kurse mit Fokus auf digitale und soziale Kompetenzen sowie Wissenschaftskommunikation bei den Lehrenden</p> <p><b>2027:</b> Evaluierung und Weiterentwicklung des VetDidactics Programms</p> <p><b>2025-2027:</b> Beteiligung an universitätsübergreifender AG (Lead WU) zur Weiterentwicklung der hochschuldidaktischen Ausbildung der Lehrenden</p>
5	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula	Zur Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung für die zukünftige veterinärmedizinische klinische Ausbildung ist die Erforschung der nötigen Kompetenzen im tierärztlichen Beruf sowie die Frauenforschung in der Veterinärmedizin zu etablieren und es sind neue spezielle Lehrformate für den Erwerb der praktischen Routine und Selbstsicherheit, für das Selbststudium kontinuierlich verfügbare Trainingsmöglichkeiten sowie der Einsatz von Virtual Reality Simulationen zu entwickeln und wissenschaftlich zu evaluieren	<p><b>2025:</b> Etablierung einer educational research community an Vetmeduni unter den Lehrenden unter Supervision</p> <p><b>2026:</b> Entwicklung eines Anforderungsprofils für Ausschreibung Professur für klinische Lehr- und Lernforschung</p> <p><b>2027:</b> Ausschreibung Professur</p>
6	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u. a. stichprobenweise zur Notengebung)	Sicherstellung eines objektiven, adäquaten und digital administrierten Prüfungswesens durch Beschaffung neuer Prüfungsplattform für alle Prüfungen für die Prüfungsorganisation aller Prüfungen in den Studienrichtungen zur Sicherstellung der Sicherstellung der rechtskonformen, budgetrelevanten sowie EAEVE konformen Abwicklung der Prüfungen	<p><b>2026:</b> Empfehlungen der EAEVE in ein Lastenheft einarbeiten als Ausschreibungsunterlage für neue Prüfungsplattform</p> <p><b>2027:</b> Start Anschaffung neue Plattform</p>

### C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	<p>Stärkung der Resilienz der Studierenden</p> <p>(EP 5.1.3, Aktionsfeld 2, GSV 3)</p> <p>Budgeteinbehalt f. soziale Dimension</p>	<p>Zur besseren Vorbereitung der Studierenden auf die Herausforderungen des Studiums und des beruflichen Alltags werden Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz etabliert</p>	<p><b>2025:</b> Start Ausbildungsprogramm für eine Gruppe von Studierenden „Hilfe für die Seele – Ersthelfer“, das als Wahlfach anerkannt wird (evt. Kooperation mit pro mente) zur Schaffung von Anlaufstellen in der Studierenden-Community, die diese Kompetenzen auch später im Beruf anwenden können</p> <p><b>2025-2027:</b> Weiterführung der Unterstützung für online psychologische Beratung</p>
2	<p>Brückenkurse für Quereinstieg ins 5. Semester Diplomstudium Veterinärmedizin – primär für Bachelor Professional (bei positiver Evaluierung Bachelor Professional)</p> <p>(EP 6.1.1; GSV 3)</p> <p>Budgeteinbehalt f. soziale Dimension</p>	<p>Vorbereitung der Absolvent:innen des Bachelor Professional zur Unterstützung von Veterinärmediziner:innen für einen Quereinstieg ins 5. Semester des Diplomstudiums Veterinärmedizin</p>	<p><b>2026:</b> Bedarfsanalyse und Machbarkeit mit bestehenden Pflichtlehrveranstaltungen prüfen</p> <p><b>2027:</b> ggf. zusätzliche Angebote zur Abdeckung der Lehrinhalte der ersten 4 Semester entwickeln</p> <p><i>(2030 Start. Achtung: Studierendenzahlen müssen in LV-Periode 2028-30 erhöht werden)</i></p>
3	<p>Bachelor Professional für Hilfstätigkeiten in der Veterinärmedizin (nur in FG 3)</p> <p>(EP 5.1.1; GSV 3)</p> <p>Budgeteinbehalt f. soziale Dimension</p>	<p>Zur Förderung der Studierbarkeit und Durchlässigkeit soll ein außerordentliches Bachelorstudium für Studienanfänger:innen mit einschlägiger Berufserfahrung evaluiert werden (evt. Kooperation mit einer Höheren Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung) zur Unterstützung von Veterinärmediziner:innen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit</p>	<p><b>2025:</b> nationale und internationale Umfeldanalyse</p> <p><b>2026:</b> Evaluierung der Einrichtung eines Bachelor professional zur Unterstützung von Veterinärmediziner:innen</p> <p><b>2027:</b> wenn ja, Curriculum entwickeln mit dazugehörigen Brückenkursen (2028: ggf. einrichten)</p>
4	<p>Regelmäßige Wirkungsanalyse von Instrumenten zur sozialen Dimension durch institutionelles Monitoring und Evaluierung</p> <p>(EP 5.2.1, 5.2.2, 6.1.1; GSV 7)</p> <p>Budgeteinbehalt f. soziale Dimension</p>	<p>Automatisierung des Evaluationszyklus Plan-Do-Check-Act zur Durchführung von regelmäßigen Wirkungsanalysen von Maßnahmen im Bereich Lehre. Austausch mit den Projekten der TU Wien, TU Graz und Universität Salzburg (PASSt, Learning Analytics und PLUSTRACK) zur allfälligen Erweiterung und Optimierung der hauseigenen Analysen und Projekte</p>	<p><b>2025:</b> Evaluierung von Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. in Zusammenarbeit mit TU Wien)</p> <p><b>2026:</b> Pilotprojekt im Bereich Studierbarkeit oder soziale Dimension im Rahmen des „PaSST“ Projekts</p>
5	<p>Besondere Maßnahmen zur Steigerung der Diversität und sozialen Dimension</p> <p>(EP 6.1.1, 6.3.2, 6.3.3; GSV 7)</p> <p>Budgeteinbehalt f. soziale Dimension</p>	<p>Outreach-Maßnahmen zur Steuerung der Studierendenzusammensetzung im Kontext der sozialen Dimension und Diversität</p>	<p><b>2025:</b> Abschluss des Lehrgangs "Tier und Wir" im Rahmen der Science Academy NÖ; Evaluierung und ggf. weitere Teilnahme an dieser Aktion des Studierendenmarketings</p>

6	<p>Konzeptentwicklung für Virtual Reality Labs für Studierende zur Steigerung der Qualität der Ausbildung bes. im klinischen Training und zur Reduktion der Übungstiere nach der EAEVE Vorgabe „Never the first time training on a live animal“</p> <p>(EP 5.1.2, 5.3.1; 11.1.3 GSV 4)</p>	<p>Vorbereitung der Studierenden für Hands on Training in der klinischen Ausbildung durch Konzeptentwicklung für Virtual Reality Labs zur sukzessiven Reduktion der Übungstiere</p>	<p><b>2027:</b> Konzeptentwicklung für ein Virtual Reality Lab und Erstellung einer Strategie in Abstimmung mit Gremien unter Berücksichtigung der EAEVE Evaluierungsergebnisse</p>
7	<p>Weiterentwicklung VetSIM</p> <p>(EP 5.1.2, 5.3.1; GSV 3)</p>		<p><b>2025:</b> Anstellung einer verantwortlichen Person</p> <p><b>Ab 2026:</b> Konzept für Ausbau entwickeln und im Rahmen EAEVE-Akkreditierung abstimmen</p>
8	<p>Sichtbarkeit und Karriererelevanz in der Lehre</p>	<p>Systematische Anwendung und Weiterentwicklung universitätsinterner Maßnahmen, Verfahren und Standards zur Anerkennung von Leistungen in der Lehre (z.B. Verankerung in den Zielvereinbarungen mit den Departments)</p>	<p><b>2025:</b> 2. BG: Fortschrittsbericht</p> <p><b>2026:</b> 4. BG: Fortschrittsbericht</p>

#### C2.4. Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Keine					

### C3. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Keine.

### C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Veterinärmedizinische Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 zumindest folgende Studienplätze für mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert STJ 2022/23	Zielwert STJ 2025/26
Fächergruppe 3	230	230
Fächergruppe 5	1.367	1.370
<b>alle Fächergruppen</b>	<b>1.597</b>	<b>1.600</b>

\* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

## C5. Weiterbildung

### **C5.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige Veterinärmedizinische Universität Österreichs hat die Vetmeduni eine zusätzliche Sonderstellung im Bereich der postgradualen Ausbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten. Die Vetmeduni definiert daher in Ihrem Entwicklungsplan 2030 im Einklang mit dem Systemziel 3 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans das folgende strategische Ziel:

- **Strategisches Ziel 5.2.: Förderung der Kultur „Studierende im Fokus“** insbesondere **Operatives Ziel 5.2.4.: Intensivierung der qualitätsgesicherten, postgradualen Weiterbildung**

Die Vetmeduni sieht sich in der Verantwortung und Herausforderung, den Absolvent:innen innovative postgraduale Weiterbildungsmöglichkeiten in Form von speziellen, modularen Kursen und Erweiterungsstudien anzubieten, um ihren Beitrag zur Sicherstellung der qualitätsvollen Ausübung des tierärztlichen Berufs zu leisten. Im Vordergrund des Postgraduate-Ausbildungsangebots der Vetmeduni steht der Erwerb von berufsrelevanten, zusätzlichen Qualifikationen im Rahmen von praxis- und zukunftsorientierten Universitätslehrgängen oder in Form von zertifizierten Microcredentials. Dabei ist entscheidend, das Angebot und die Vermittlung der evidenzbasierten wissenschaftlichen Lehre nach Möglichkeit berufsbegleitend mit möglichst geringen Präsenzzeiten zu gestalten.

### **C5.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich**

#### 1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2024/25)

SKZ <sup>4</sup>	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP	Ressourcenquellen
538	Internship der Kleintiermedizin (Turnusausbildung)		
537	Internship der Pferdemedizin (Turnusausbildung)		
673	Internship der Wiederkäuermedizin (Turnusausbildung)		
677	Internship Reproduktionsmedizin (Turnusausbildung)		
659	Angewandte Kynologie		
687	Certified Canine Rehabilitation Practitioner		
770	Tierärztliches Physikat		

<sup>4</sup> Studienkennzahl (ohne Kopfcode)

### C5.3. Vorhaben zur Weiterbildung

#### 1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
1	Reform ULG Angewandte Kynologie	2026	
2	Studienkennzahlen für Microcredentials		

#### 2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
1	Keine		

#### 3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Microcredentials Angebote schaffen (EP 5.2.4, 7.1.1; GSV 3 und 7)		<p><b>2025:</b> Prototypen für Weiterbildungsmodule im Sinne von Microcredentials entwickeln am Beispiel Zertifikatskurs Fachassistent Microcredential Studienkennzahlen vom BMBWF zur Verfügung gestellt</p> <p><b>2026:</b> ULG Kynologie modularartig konzeptionieren</p> <p><b>2026-2027:</b> Microcredentials werden angeboten</p>
2	Erweiterungsstudien bzw. Universitätslehrgänge einrichten (EP 5.1.1, 5.2.4; GSV 3 und 7)		<p><b>2026:</b> Evaluierung bestehender Erweiterungsstudien und ULGs</p>

### C5.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Keine					

## D. Sonstige Leistungsbereiche

### D1. Kooperationen

#### **D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan**

Im Sinne der Weiterentwicklung der Veterinärmedizin setzt die Vetmeduni auf universitärer Ebene auf eine enge Zusammenarbeit und den Austausch mit nationalen und internationalen Universitäten. Kooperationen mit international führenden Wissenschaftler:innen sowie Lehrenden liefern dafür wichtige Beiträge. Der Wissens- und Innovationstransfer wird zudem durch diverse interne Programme zur länderübergreifenden Mobilität von Talenten und Ideen weiter gefördert. Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie und interkulturellen Initiativen hat sich die Vetmeduni daher das Ziel gesetzt, sämtliche Bereiche – Lehre, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Administration und Service – möglichst international auszurichten, ist in internationalen Netzwerken aktiv oder hat diese ins Leben gerufen.

Das Eingehen von Kooperationen mit Partnerinstitutionen aus Wissenschaft und Wirtschaft zur Förderung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit, zur Stärkung der Profilbildung sowie zur Hebung von Synergien ist für die Vetmeduni ein wesentliches strategisches Ziel. Die Vetmeduni nutzt dazu strategisch ihre entsprechenden Netzwerke und platziert ihre Expert:innen in wissenschaftlichen Gremien und in der Scientific Community.

Des Weiteren beteiligt sich die Universität am, bzw. kooperiert die Universität mit dem Datenaustauschformat AHESN Future als Schnittstelle für universitätsübergreifende Anerkennungen von Prüfungsleistungen und sonstigen standardisierten Datenaustausch.

Die Vetmeduni setzt sich zur Stärkung ihrer Kooperationen in ihrem Entwicklungsplan 2030 die folgenden strategischen Ziele und ist dabei im Einklang mit den Systemzielen 1 und 5 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans:

- **Strategisches Ziel 4.3.: Ausbau von interdisziplinären, translationalen Forschungsschwerpunkten**

Die Vetmeduni verknüpft bereits jetzt Grundlagenforschung mit klinischer und angewandter Forschung. In Zukunft wird sie konsequent das Potenzial translationaler Forschung weiter ausbauen, zumal die Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten sowohl für die Tiergesundheit als auch die Gesundheit des Menschen essenziell sind und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Das Ziel ist, die Vetmeduni aufbauend auf ihre Grundlagenforschung als Innovations- und Wissenshub zu etablieren. Das gilt auch für die Bereiche der Nachhaltigkeit, One Health und der Transformation. Besondere Aktionsfelder sind die Infektionsbiologie, die nachhaltige Tierhaltung, Lebensmittelproduktion, -versorgung und Biodiversitätsforschung sowie die Transformation in der Veterinärmedizin.

Die operativen Schwerpunkte in Relation zu diesem Leistungsbereich der Leistungsvereinbarung sind:

- **Operatives Ziel 4.3.1.: Aufbau multidisziplinärer Schwerpunkte im Sinne von Nachhaltigkeit, One Health / One Welfare und Transformation:**
- **Operatives Ziel 4.3.3.: Verstärkte Nutzung von Synergien und Ausbau der Kooperation mit nationalen und internationalen Partner:innen**
- **Strategisches Ziel 7.2.: Stärkung der Vetmeduni als Wissensstandort durch strategische Partnerschaften**

Strategische Partnerschaften, internationale Kooperationsabkommen, Forschungs- und Lehraufenthalte tragen maßgeblich zur Steigerung der Sichtbarkeit und somit auch der Attraktivität der Vetmeduni bei. Auch Lehr- und Forschungsaufenthalte internationaler Expert:innen werden durch die internationalen Kooperationen angestoßen und seitens der Vetmeduni durch die Serviceleistungen des BIB tatkräftig unterstützt.

Das breite Feld der Forschungen im Bereich der Veterinärmedizin und die beschränkten budgetären Mittel bedingen es, dass im Rahmen der internationalen Kooperationen Schwerpunkte gesetzt werden müssen, um die Position der Vetmeduni als international anerkanntes Kompetenzzentrum im jeweiligen Segment zu festigen. Eine thematische Fokussierung im Sinne einer Smart Specialisation ist unabdingbar, um die Position der Vetmeduni als Wissensstandort zu festigen. Die Vetmeduni geht gezielt Partnerschaften im Life-Science-Wien-Umfeld (Intereg Programme mit Wien, Brno) ein. Im Bereich der Verhaltens- und Kognitionsforschung plant die Vetmeduni eine weitere Vertiefung der Kooperationen mit der Medizinischen Universität Wien, der Universität Wien und weiteren Partner:innen, wie etwa dem IST Austria als „Vienna Cluster of Cognition, Behavior and Neuroscience“.

Die Vetmeduni setzt sich weiter das Ziel, die Kooperation in Ausbildung und Forschung mit international renommierten veterinärmedizinischen Universitäten unter den Top 25 im internationalen QS Ranking im Fachgebiet Veterinärmedizin oder einem vergleichbaren anerkannten Rankingsystem auszubauen. Im weiteren internationalen Bereich sind für die Vetmeduni besonders Kooperationen im zentral- und osteuropäischen Raum – auch über das erwähnte VetNEST- Programm – und im asiatisch-pazifischen Raum über die Universitäts-Netzwerke ASEA UNINET und Eurasia-Pacific Uninet (EPU) sowie im afrikanischen Raum, zum Beispiel im Rahmen des Exzellenzzentrums „Poultry Aid“, in der Initiative „Future for Kids“ oder der Mitgliedschaft am AFRICA UNINET, relevant. Die Vetmeduni beabsichtigt, die Kooperationen, den Personalaustausch und Wissenstransfer mit den über die Netzwerke verbundenen Universitäten weiter zu intensivieren.

- **Strategisches Ziel 11.1.: Leistung eines Beitrags zur Stärkung des wissenschaftlichen Fundaments des österreichischen Gesundheitssystems im Kontext von Uni-Med-Impuls 2030**

Die vergangenen Jahre, aber auch die rezenten Entwicklungen haben gezeigt, dass viele neu auftretende Herausforderungen und Krankheiten auf einen vermehrten Kontakt zwischen Mensch und Tier zurückzuführen sind; etwa zwei Drittel aller Infektionskrankheiten sind Zoonosen, das heißt Infektionskrankheiten, welche von Erregern verursacht werden, die wechselseitig zwischen Tieren und Menschen übertragbar sind.

Die operativen Schwerpunkte in Relation zu diesem Leistungsbereich der Leistungsvereinbarung sind:

- **Operatives Ziel 11.1.1.: Beteiligung am interuniversitären Ignaz Semmelweis Institut**
- **Operatives Ziel 11.1.2.: Fokus auf Public Health, Epidemiologie und Infektiologie**
- **Operatives Ziel 11.1.3.: Weiterentwicklung von E-Learning im Studium**
- **Operatives Ziel 11.1.4.: Förderung (translateraler) Forschungsk Kooperationen**
- **Operatives Ziel 11.1.5.: Ausbau und Investitionen in eine moderne Forschungsinfrastruktur und moderne Methoden**

## D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Umsetzung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen  (EP Kapitel 11, 12.2; GSV 9)  Uni-Med-Impuls 2030	Umsetzung der Konzepte zum Ausbau des Ignaz Semmelweis Institut (kurz ISI) – Interuniversitäres Institut für Infektionsforschung, eine gemeinsame (interuniversitäre) Organisationseinheit der MedUni Graz, der MedUni Innsbruck, der MedUni Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Johannes Kepler Universität Linz gemäß § 20c UG 2002	<b>2025-2027:</b> Etablierung der berufenen ISI Professur mit entsprechender personeller Ausstattung der Gruppe, Einrichten der Junior Arbeitsgruppen und Umsetzung des Auf- und Ausbaues des Instituts  <b>2025:</b> 1.1.2025 Start; Aufnahme der Tätigkeiten des Instituts inkl. der Leitungs- und Steuergremien; Einberufung Scientific Advisory Board
2	Aktive Beteiligung am Digital University Hub  (GSV 4)	Förderung der Vernetzung innerhalb Österreichs durch Nutzung der Kooperations- und Serviceplattform zur Ermöglichung gemeinsam generierter IT-Tools für universitätsübergreifende Kooperationen, insbesondere im Bereich Administration und Lehre	<b>Ab 2026:</b> Nutzung gemeinsamer Software in den Bereichen Lehre, Forschung und Administration – sofern möglich und sinnvoll

3	<p>High Performance Computing (HPC): Weiterentwicklung des VSC zum ASC (Austrian Scientific Computing) und laufende Erneuerung der notwendigen Ressourcen zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit  (EP 4.4.1, GSV 4)</p>	<p>Das über ein Projekt finanzierte, verteilte Rechner-System MUSICA (Multi-Site-Computer Austria), welches vom VSC-Konsortium unter Federführung des VSC-Research Centers aufgebaut wird, wird im Herbst 2025 in Vollbetrieb gehen. Für den laufenden Betrieb sind entsprechende Mittel vorzusehen. Nach Abschluss des Projekts MUSICA wird dieses technisch und organisatorisch in den VSC integriert. Dabei soll der VSC in organisatorisch erneuerter Form und unter dem neuen Namen ASC (Austrian Scientific Computing) zu einer Einrichtung für Hochleistungsrechnen für ganz Österreich werden. Für ASC wird eine neue strategische Ausrichtung erarbeitet, welche die neuen bzw. stark erhöhten Anforderungen im Bereich Hochleistungsrechnen und HPC-Unterstützung für die Bereiche AI und Forschungsdaten widerspiegelt und auch Aspekte der nationalen Vernetzung berücksichtigt. Der wachsenden Vielfalt der Anwendungsbereiche sowie der Verbreiterung der Nutzer:innengruppen in Forschung und Lehre soll durch eine Erweiterung und Vereinfachung der Nutzungsmöglichkeiten sowie einen Ausbau der Unterstützungsleistungen Rechnung getragen werden. Die ASC Partneruniversitäten stimmen überein, dass zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit und laufenden Unterstützung von Forschung und Lehre die bestehenden HPC-Linien mit Schwerpunkten in den Bereichen „general purpose“ CPU- und High-End GPU-Computing (hervorgehend aus den bisherigen Entwicklungsschienen VSC bzw. MUSICA) auf Basis eines langfristigen Investitionsplans an den ASC Standorten fortgeführt und laufend erneuert werden müssen. In der aktuellen LV-Periode wird ASC-6 als Nachfolge des VSC-4 Systems beschafft. Für den Ersatz des VSC-5 wird 2027 mit der Planung und Ausschreibung des ASC-7 begonnen. Das HPC-Kompetenzzentrum EuroCC Austria, betrieben von der durch die VSC-Partner eingerichteten Advanced Computing Austria ACA GmbH, wird, bei Vorliegen einer nationalen Co-Finanzierung, zur zentralen Anlaufstelle vor allem für die außeruniversitäre HPC-Community weiterentwickelt. Es treibt Kooperationen mit industriellen Partnern voran und unterstützt wirtschaftliche Aktivitäten. Darüber hinaus ist es international vernetzt und treibt auch die Integration des ASC in das europäische HPC-Ökosystem voran</p>	<p><b>2025:</b> Abschluss Projekt MUSICA Ausschreibung und Vergabe des ASC-6 (Ersatz VSC-4)</p> <p><b>2026:</b> Installation und Abnahme des ASC-6</p> <p>Organisatorische Erneuerung des VSC und Umwandlung in ASC</p> <p><b>2027:</b> Planung / Ausschreibung ASC-7 (Ersatz VSC-5) 2025-2027: Weitere nationale und internationale Vernetzung der HPC-Community im Rahmen von EURO-HPC / EuroCC Austria</p>
---	--	---	---

4	Shared-OER-Services	Die Veterinärmedizinische Universität beteiligt sich an der Weiterentwicklung des OERhub (Lead: Uni Wien)	<p><b>2025:</b> Beteiligung an einem bzw. Unterstützung eines nationalen Fachgremium/s für die Weiterentwicklung des OERhub</p> <p>Erweiterung des Angebots an Fort- und Weiterbildungen im Bereich OER/MOOCs</p> <p>Produktion und verstärkte Nutzung von frei zugänglichem Lehr- und Lernmaterial im Lehrbetrieb</p> <p><b>Ab 2026:</b> Mitwirkung an der Umsetzung des Ausbaus einer offenen, vertrauenswürdigen, digitalen Infrastruktur durch Weiterentwicklung der und Beteiligung an nationalen Shared Services für Open Educational Resources/MOOCs</p> <p>Ausbau des Angebots an interaktivem Lehrmaterial für die Möglichkeit des Selbststudiums (sowohl für Studierende als auch alle Interessierten)</p>
5	Academic AI Services	<p>Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services“, das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Informationssicherheit aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOmarket für alle beteiligten Universitäten entwickelt und – soweit sinnvoll und möglich – bereitgestellt</p> <p>Andererseits soll am MUSICA Server eine experimentelle Open Source Umgebung zur Verfügung gestellt werden, um insbesondere spezifische Modelle zu trainieren und neue innovative Services für Lehre, Forschung und Administration zu entwickeln</p> <p>Governance: Bezüglich Governance erfolgt die Aufsicht über ACOmarket durch die Gesellschafter, bei denen durch acht Universitäten die Universitätenlandschaft und über den ACOnet Verein die ACOnet Teilnehmerorganisationen vertreten sind. Bzgl. MUSICA erfolgt die Aufsicht über die Trägerorganisationen. Zudem wird über die uniko ein Nutzer*innengremium eingerichtet, das die Perspektiven und Bedarfe der Nutzer*innengruppen einbringt</p>	<p><b>2025:</b> Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten; Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen</p> <p><b>2026:</b> Spezifikation unterschiedlicher AI-Modelle</p> <p><b>Ab 2027:</b> Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle; Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten</p>

### D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Keine					

## D2. Spezifische Bereiche

### D2.1. Bibliotheken

#### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

In den strategischen Zielen wird die Vetmeduni als ein Ort beschrieben, „an dem Studierende vorbereitet werden für Karrieren der Exzellenz, neues Wissen geschaffen, geteilt und weiterentwickelt wird, Wissenschaftler:innen gemeinsam und über Disziplinen und institutionelle Grenzen hinweg daran arbeiten, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen und ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Tiergesundheit, in der öffentlichen Gesundheit, in der Forschung und in der Öffentlichkeit wahrnehmen“ (S. 19) Die Bibliothek trägt mit ihrer Arbeit, geleitet von den Werten der Universität „engagiert, souverän und verantwortungsvoll“ in den Kernbereichen Lern- und Kommunikationsräumen, Archivalien und Medien, Digital Skills und Wissenschaftliche Kommunikation sowie Open Access und Open Science zur Gestaltung dieses Ortes bei, indem sie wesentliche Infrastruktur betreut und administriert wie zum Beispiel das Gebäude der Bibliothek als zentralem Lern- und Kommunikationsraum oder das Repositorium Phaidra, Archivalien und Medien kuratiert und wo möglich offen zur Verfügung stellt, und Studierende, Lehrende und Forschende mit ihrer Kompetenz und Expertise in Bereichen wie Digital Skills, Open Access oder Open Science unterstützt und begleitet. Dabei ist die digitale Transformation, neue Technologien wie auch die Umsetzung von Open Science ein maßgeblicher Faktor und eine bleibende Herausforderung. Im Folgenden werden die Vorhaben im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2025 – 2027 im Kontext der Kernbereiche der Bibliothek dargestellt. Schwerpunktthemen für die kommende Leistungsperiode sind Profilbildung als öffentliche Bibliothek, Weiterentwicklung der Kompetenz im Bereich Digital Literacy, wissenschaftlicher Kommunikation, sowie Open Science und Open Access.

#### Lern- und Kommunikationsräume

Gemäß dem Begleitdokument „Universitäten und Digitale Transformation im Jahr 2030“ des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans bieten Universitäten „sowohl physischen als auch virtuellen Raum für den Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und der Öffentlichkeit“. Die in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025 – 27 geplanten Vorhaben im Bereich der Lern- und Kommunikationsräume der Bibliothek sind durch das folgende strategische Ziel des Entwicklungsplans 2030 der Vetmeduni abgedeckt:

- **Strategisches Ziel 6.3.: Proaktive Positionierung der Veterinärmedizin in der Gesellschaft (Wissenschaft, die Mehrwert schafft)**

Die Bibliothek der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist sowohl wissenschaftliche als auch öffentliche Bibliothek. Als einzige veterinärmedizinische Bibliothek in Österreich kommt der Bibliothek eine besondere Rolle gerade auch als öffentliche Bibliothek zu. Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist, wie im Entwicklungsplan dargestellt, das „österreichische Kompetenz-, Wissens- und Exzellenzzentrum für alle Fragen rund um die Tiergesundheit, das Tierwohl, die Lebensmittelsi-

cherheit und One Health“. Die Bibliothek trägt zur Third Mission der Universität bei, indem sie Literatur für die Öffentlichkeit sammelt und zur Verfügung stellt. Ein Schwerpunkt in den kommenden Jahren gilt der Schärfung des Bestandsprofils sowie dem systematischen Aufbau des Literaturangebotes in den im Entwicklungsplan genannten gesellschaftlich relevanten Themenfeldern Tiergesundheit, Präventive Veterinärmedizin, Vergleichende Medizin, Transformation, Ernährungssicherung, Lebensmittelsicherheit und Tierwohl, Öffentliches Gesundheitswesen, Tiermodelle, Tierschutzwissenschaften (einschließlich Tierschutzrecht), Tierhaltung und veterinärmedizinische Ethik sowie Organismische Biologie und Biodiversität. Wichtig hierbei ist begleitend die Vernetzung mit den lokalen öffentlichen Bibliotheken sowie der Gestaltung von Informations- und Veranstaltungsangeboten.

### **Digital Skills und Wissenschaftliche Kommunikation**

Die in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025 – 27 geplanten Vorhaben in diesem Bereich sind durch das folgende Ziel des Entwicklungsplans 2030 der Vetmeduni abgedeckt:

- **Strategisches Ziel 3.4.: Smart and Open Campus: Weiterentwicklung der digitalen Transformation, insbesondere Operatives Ziel 3.4.2.: Umgang mit Forschungsdaten insbesondere Big Data professionalisieren**

Die Notwendigkeit der Vermittlung von Digital Literacy und damit verbunden Digital Skills, zu denen unter anderem Medien- und Informationskompetenz sowie Data Literacy, Wissen zu Informations- und Kommunikationstechnologien und generativer KI gehören, ist im Entwicklungsplan 2030 der Vetmeduni, wie auch im Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan ein zentrales Anliegen. Die Bibliothek hat hierzu zentrale Kompetenzen und Expertise aufgebaut, die sie durch ein breites Angebot an Information wie auch Lehrinhalten, Veranstaltungsformaten und Beratung vermittelt. Gleichzeitig hat die Bibliothek ihre Expertise in den Bereichen wissenschaftlicher Kommunikation, Open Access und Open Science vertieft und erweitert, im Besonderen zum Thema Qualitätssicherung wissenschaftlicher Publikationen und Predatory Publishing im Rahmen des Projektes Austrian Transition to Open Access 2 (AT2OA2). Was Bibliotheken an Universitäten auszeichnet ist, dass sie die gesamte wissenschaftliche Laufbahn von Studienbeginn bis zur Emeritierung begleiten und unterstützen. Aus diesem Grund soll in der kommenden Leistungsperiode das Informationsangebot sowie die Lehrinhalte und Schulungsangebote in einem integrativen Konzept für Student:innen und Wissenschaftler:innen gefasst, weiterentwickelt und umgesetzt werden, welches modular und bedarfsorientiert dem Kompetenzaufbau, der Vermittlung grundlegender Skills und der Verortung von Entwicklungen im Zuge der digitalen Transformation wissenschaftlicher Kommunikation sowie der Umsetzung von Open Science dient.

### **Open Access und Open Science**

Die in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025 – 27 geplanten Vorhaben in diesem Bereich sind durch das folgende Ziel des Entwicklungsplans 2030 der Vetmeduni abgedeckt:

- **Strategisches Ziel 4.5. Weiterentwicklung „Smart and Open Research“, insbesondere Operatives Ziel 4.5.2.: Ausbau Open Access und Forschungsdatenmanagement**

Zur Förderung der Transformation zu Open Access und damit der rascheren Verbreitung sowie größeren Wirkungsweite der Forschungsergebnisse der Vetmeduni, nimmt die Universität im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich an transformativen Open Access Abkommen teil, welche von der Bibliothek verhandelt und administriert werden. Auch im Sinne des Systemziels 5a des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans, das vorsieht „Aktivitäten im Bereich Open Access fortzuführen“ wird dies in der kommenden Leistungsperiode fortgesetzt. Begleitend wird das Kosten Monitoring der Open Access Ausgaben weiterentwickelt. Grundlegend ist hierfür die Arbeit des Teilprojektes 3 Erhebung und Analyse von Publikationskosten an österreichischen Universitäten von AT2OA2. In Zusammenarbeit mit der Abteilung für Forschungsförderung und Innovation ist die Bibliothek zudem die Kompetenzstelle für Open Access der Universität. Sie bietet Information, Wissen und Beratung in unterschiedlichen Formaten an, welche auch in den kommenden Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden, und nimmt an österreichischen, deutschsprachigen und europäischen Initiativen, Netzwerken und Kooperationen teil. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk der Beobachtung der Entwicklung der Open Access Transformation, unter anderem Datenqualität, Kostenmodelle oder Verwertungsrechte, um diesen Veränderungsprozess aktiv mitgestalten zu können und an der Universität auf ihre Bedürfnisse abgestimmt umsetzen zu können.

Im Bereich Open Science hat die Bibliothek grundlegende Kompetenzen aufgebaut und wird diese in der kommenden Leistungsperiode in den Bereichen Open Data und Open Educational Resources vertiefen und ausweiten. Forschungsdatenmanagement ist ein zentrales Thema im Entwicklungsplan 2030 der Vetmeduni. Die Bibliothek unterstützt die Universität in der Umsetzung ihrer Ziele durch die Betreuung notwendiger Infrastruktur und Kompetenz und Expertise zu Open Data im Besonderen Fair Data und als EOSC Reference Point der Universität. Die Umsetzung des Forschungsdatenmanagements erfolgt an den Departments durch Data Stewards, welche fachlich zu den Themen Open Data und Fair Data von der Bibliothek begleitet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Informations-, Wissens- und Kompetenzaufbau zu Forschungsdatenmanagement an der Universität. Die Umsetzung dieser Vorhaben erfolgt kooperativ, da die Bibliothek am BMBWF Projekt Shared Research Data Management in den Bereichen Forschungsdatenmanagementinfrastruktur und Capacity Building teilnimmt.

## 2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Öffentliche Bibliothek	Stärkung und Umsetzung des Profils der Bibliothek als öffentliche Bibliothek durch Neukonzeptionierung des Bestandsprofils und systematischem Aufbau des Literaturangebotes für die Öffentlichkeit, Vernetzung mit lokalen öffentlichen Bibliotheken, unter anderem zur Abstimmung der Bestandsprofile, und Gestaltung eines Informations- und Veranstaltungsangebotes	<p><b>2025:</b> Neukonzeptionierung des Bestandsprofils und systematischer Aufbau des Literaturangebotes als öffentliche Bibliothek</p> <p><b>2026:</b> Vernetzung mit den lokalen öffentlichen Bibliotheken, Entwicklung des Informations- und Veranstaltungskonzeptes</p> <p><b>2027:</b> Implementierung des Informations- und Veranstaltungskonzeptes</p>
2	Lehr-, Schulungs- und Beratungsangebote zur Unterstützung der Studierenden und der Forschenden im Bereich Digital Literacy und wissenschaftliche Kommunikation unter Berücksichtigung der Transformation zu Open Science (Konnex zu C2.2.1 und C2.2.4 gegeben)	Überarbeitung der bisherigen Lehr- und Schulungsinhalte mit dem Ziel der Entwicklung eines integrativen Angebotes, das modular den Weg vom Studierenden zum Forschenden umfasst durch Kompetenzaufbau für Studierende im Bereich Digital Literacy (Medien- und Informationskompetenz, Informations- Kommunikationstechnologien einschließlich KI-Literacy) und PhD Studierende (Wissenschaftliche Kommunikation und Publikationskompetenz) sowie Angebote für Forschende zu Open Science einschließlich Open Access und Themen des Wandels wissenschaftlicher Kommunikation wie zum Beispiel, Predatory Publishing oder generative KI sowie eines Angebotes für Mitarbeiter:innen in der Administration. Dies geschieht im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Workshops, Schulungen und einem digitalen Informationsangebot	<p><b>2025:</b> Überarbeitung der Lehr- und Schulungsinhalte im Bereich Digital Literacy sowie wissenschaftliche Kommunikation und Publikationskompetenz zu einem integrativen Konzept, Schwerpunktveranstaltungen zu Open Science und Entwicklungen im Bereich wissenschaftlicher Kommunikation, im Besondere der Qualität wissenschaftlicher Publikationen im Angesicht von Predatory Publishing, Paper Mills und generativer KI</p> <p><b>2026:</b> Stufenweise Umsetzung des integrativen Konzeptes, Ausbau des Informationsangebotes, Aufbau von fortlaufenden Angeboten für Forschende zu Open Science und Entwicklungen im Bereich wissenschaftlicher Kommunikation im Besonderen der Qualität wissenschaftlicher Publikationen im Angesicht von Predatory Publishing, Paper Mills und generativer KI</p> <p><b>2027:</b> Abschluss des Implementierungsprozesses des integrativen Konzeptes, Ausweitung der Angebote auf die Mitarbeiter:innen der Administration. Verstetigung und Integration der Angebote sowie Kuratierung der Informationsinhalte</p>
3	Förderung des freien Zugangs zu wissenschaftlicher Literatur (Open Access) und Lehrmaterialien (Open Educational Resources)	Teilnahme an transformativen Abkommen im Rahmen der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) sowie deren Weiterentwicklung, Kostenmonitoring der Open Access Ausgaben aufbauend auf den Ergebnissen des österreichweiten Projektes AT2OA2, Monitoring der Open Access Transformation und Mitgestaltung durch Teilnahme an nationalen, deutschsprachigen und europäischen Netzwerken, Awareness Building und Informationsangebote zu Open Educational Resources. Auf- bzw. Ausbau von Expertise zum Thema Diamant-/Platin- O-	<p><b>2025-2027:</b> Teilnahme an transformativen Abkommen im Rahmen der KEMÖ, Weiterentwicklung des Open Access Kostenmonitorings, Konzeptionalisierung des Bereiches Open Educational Resources, (weiterhin) Mitwirkung an weiteren Teilprojekten des Projekts AT2OA2</p>

		pen Access, Integration der Information und Evaluierung potentieller Initiativen	
4	Forschungsdatenmanagement – Struktur- und Kompetenzaufbau	Teilnahme am BMBWF Projekt Shared Research Data Management WP6 Shared Competencies, darauf aufbauend Schaffung der Grundlagen für Forschungsdatenmanagement, unter anderem Konzeptionierung des Forschungsdatenmanagements und der Forschungsdatenpolicy, Kompetenzaufbau (Capacity Building) zu Forschungsdatenmanagement für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen der Universität. Fachliche Begleitung und Betreuung der Data Stewards an den Departments	<p><b>2025:</b> Ausarbeitung einer Forschungsdatenpolicy, Entwicklung eines Konzeptes zum RDM Capacity Building an der Universität</p> <p><b>2026:</b> Implementierung der RDM Policy, Umsetzung des Capacity Buildings, Aufbau eines Fair Reference Point</p> <p><b>2027:</b> Fortführung der Implementierung der RDM Policy Fortführung und Weiterentwicklung des Capacity Buildings</p>

## D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

### 1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Aus der Tradition und dem Selbstverständnis der Vetmeduni ergibt sich der Anspruch, als Universität international eine Führungsrolle in allen Belangen einzunehmen. Diese Exzellenz spiegelt sich auch an den Erfolgen im internationalen Wettbewerb um Personal, Studierende und Forschungsgelder wider. Die Universität wird zudem als stabile und attraktive Partnerin in Forschungsverbänden geschätzt.

Die Vetmeduni setzt sich zur Stärkung ihrer Internationalität in ihrem Entwicklungsplan 2030 das folgende strategische Ziel und ist dabei im Einklang mit den Systemzielen 1, 2, 3, 4, 5 und 6 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans:

- **Strategisches Ziel 7.1.: Verstärkung der Internationalität und Mobilität**

Die Internationalität manifestiert sich an der Vetmeduni in verschiedenen Bereichen: In der Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten, in diversen international angelegten postgradualen Studienprogrammen und Summer Schools in Kooperation mit internationalen Firmen, in der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und des allgemeinen Personals, aber auch in der Integration von ausländischen Studierenden und Mitarbeiter:innen. In Hinblick auf die steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit und des schonenden Umgangs mit Ressourcen sowie der sozialen Inklusion wird die Universität außerdem weiterhin ihr erfolgreiches Programm „internationalisation@home“ forcieren. Der Campus der Vetmeduni wird dabei zum multikulturellen, veterinärmedizinischen Hotspot, dessen Reputation es auch ermöglicht, weitere führende internationale Fachkräfte aus dem PhD- und PostDoc-Bereich an den Campus zu bringen. Mit mehr als einem Drittel internationaler Studierender und einem knapp ebenso hohen Anteil an internationalen Mitarbeiter:innen verfügt die Vetmeduni bereits in der Gegenwart über wichtige Voraussetzungen, um das Studieren, Arbeiten und Leben interkulturell und international zu gestalten. Besonders im Bereich der Studierendenmobilität liegt die Vetmeduni seit Jahren an der Spitze der österreichischen Universitäten. Laut Absolvent:in-

nenbefragung 2015-2023 absolvierten 58,6% zwischen einem und mehr als zwei Auslandsaufenthalten während des Studiums (nur bezogen auf Veterinärmedizin). Das Mobilitätspotenzial liegt dabei bei 60 Prozent.

Die operativen Schwerpunkte in Relation zu diesem Leistungsbereich der Leistungsvereinbarung sind:

- **Operatives Ziel 7.1.1.: Ausbau der mobilitätsfördernden Maßnahmen**
- **Operatives Ziel 7.1.2.: Ausbau von internationalisation@home**
- **Operatives Ziel 7.1.3.: Ausbau der Continuing Education mit internationalem Profil**

## 2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Erhöhung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und des allgemeinen Hochschulpersonals (EP 3.1.1, 7.1.1, GSV 5)	<p>Erasmus+ Aufenthalt einer/s allg. bzw. wiss. Mitarbeiterin/Mitarbeiters in der Mitarbeiter:innen-Zeitung darstellen, um dafür Werbung zu machen</p> <p>Ausbau englisches Lehrangebot, Onboarding</p>	<p><b>2025:</b> Darstellung der Möglichkeiten der Unterstützung von Auslandsaufenthalten (z.B. Artikel in der Mitarbeiter:innenzeitung)</p> <p><b>2025-2027:</b> Ausbau des englischen Lehrangebots</p>
2	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit (EP 10.1.3; GSV 2)	<p>Zur Erhöhung der Forschungssicherheit und Resilienz im Bereich internationaler Kooperation und Mobilität werden spezifische Maßnahmen entwickelt, um die damit verbundenen Risiken bewusst zu machen und geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Foreign Interference frühzeitig zu erkennen und zu verhindern</p> <p>Dazu wird die Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation ergänzt und eine Risikoanalyse durchgeführt</p> <p>Eine koordinierende Stabstelle wird eingesetzt (Point of Contact)</p> <p>Es werden konkrete Maßnahmen und Richtlinien entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Ver-</p>	<p><b>2025:</b> int. Strategie ergänzt; PoC benannt; Bericht im 2. BG inkl. schriftlichem Vorabbericht</p> <p><b>2026:</b> Risikoanalyse durchgeführt; Konkrete Maßnahmen bzw. Richtlinien implementiert</p> <p><b>2027:</b> Anwendung; Evaluierung; Anpassung</p>

		<p>tragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit, etc.</p> <p>Begleitend werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt</p> <p>Angelegenheiten der Cybersicherheit, dabei insbesondere eine Attribuierung von Cyberangriffen, wird als Teilbereich der Foreign Interference erkannt. Auf Grundlage der bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen und der etablierten Strukturen wird die NIS/Cybersicherheit jedoch nicht als Kernbereich der Maßnahmensetzung zur Forschungssicherheit erfasst. Ein kohärenter strategischer Ansatz in der Organisation sowie ein entsprechender Informationsaustausch und eine Einbindung (beispielsweise Policy für Hardware bei Dienstreisen) ist sicherzustellen (siehe dazu auch Vorhaben A3.2.6)</p>	
--	--	--	--

### D2.3. Verwaltung und administrative Services

#### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Der Bereich Verwaltung und administrative Services zeichnet sich durch Effizienz und Genauigkeit aus. Nicht zuletzt deswegen, liegt der Anteil des Verwaltungspersonals weit unter anderen öffentlichen Universitäten in Österreich. Die Bereiche Verwaltung und administrative Services verstehen sich als zentrale Service- und Dienstleistungseinrichtungen, deren Ziel und Aufgabe es ist, die Angehörigen der Universität bestmöglich zu unterstützen.

Der Bereich Verwaltung und administrative Services identifiziert sich mit den Gesamtaufgaben der Vetmeduni und ist dabei Partner der universitären Einrichtungen, sowie der Mitarbeiter:innen und Studierenden. Mit seinen Dienstleistungen verfolgt der Bereich das Ziel eine qualifizierte Forschung, eine engagierte Lehre und ein erfolgreiches Studium zu fördern. Dabei werden die rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen ebenso berücksichtigt wie die Besonderheiten des Wissenschaftsbetriebes. Dabei wird die Rechtmäßigkeit des Handelns der Universität gewährleistet. Die Achtung individueller Merkmale der Studierenden und Mitarbeiter:innen ist ein besonderes Anliegen.

Der Bereich Verwaltung und administrative Services versteht sich als selbstbewusst agierende, lernende Organisation und unterstützt das Rektorat und die Leitungsebenen bei der Transformation der Vetmeduni.

Die Erreichung der im Entwicklungsplan 2030 der Vetmeduni dargestellten Ziele bedingen ein funktionierendes Zusammenspiel von Verwaltung / administrativen Services untereinander sowie mit den wissenschaftlichen Einheiten der Universität – es sind kommunizierende Gefäße.

Die Ziele des Entwicklungsplans in den Bereichen Personal / Human Resources, Gesellschaftliche Zielsetzungen, Internationalität und Mobilität sowie Qualitätssicherung betreffen die Verwaltung und administrative Services in besonderem Maße. Ein besonderer Fokus wird in dieser Periode auf die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen gelegt.

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen  
Die Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen sind Bestandteil der anderen Leistungsbereiche.

## **D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität<sup>5</sup>**

### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Das Tierspital der Vetmeduni trägt mit seinen tierartenspezifischen Zentren eine entscheidende gesellschaftspolitische Verantwortung. Als einziges akademisches Lehrspital Österreichs ist sein zentraler Auftrag die gesamthafte, klinische Ausbildung von Veterinärmediziner:innen sowie die postgraduale Weiterbildung von Tierärzt:innen. Das Tierspital stellt somit einen integralen Bestandteil der Universität dar. Gleichzeitig leisten die Kliniken und diagnostischen Einrichtungen aber auch einen essenziellen Beitrag zur Positionierung der Universität als veterinärmedizinisches Kompetenzzentrum mit internationaler Strahlkraft. Das vielfältige Tierpatientenspektrum in den Kliniken und die aus der Behandlung gewonnenen Erkenntnisse sind zudem wichtige Pfeiler der umfassenden Fachexpertise der Universität und liefern die Basis für das forschungsorientierte Arbeiten im klinischen Bereich.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Universität in Richtung einer Open University und im Bestreben, die Exzellenz der Universitätskliniken weiter zu fördern sowie sie regional besser zu verankern, gilt es auch im klinischen Bereich, verschiedene zukunftsorientierte Schritte zu setzen. Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen sollen außerdem dazu beitragen, die klinische Forschung zu forcieren und den Studierenden ein realitätsnäheres Bild von der Arbeit in den auf Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Tierarztpraxen beziehungsweise Klinikbetrieben außerhalb der Universität zu vermitteln.

Die Vetmeduni setzt sich daher in ihrem Entwicklungsplan 2030 im Einklang mit den Systemzielen 1, 3 5 und 7 des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans die folgenden Ziele:

- **Strategisches Ziel 9.1.: Weiterentwicklung der Universitätskliniken als klinische Exzellenzzentren in Österreich und im internationalen Umfeld**

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für eine zukunftsorientierte und forschungsgeleitete, aber zugleich auch praxisnahe Ausbildung sowohl im Bereich der Grundstudien als auch im Bereich der postgradualen Aus- und Weiterbildung. Das Tierspital ist in diesem Zusammenhang

---

<sup>5</sup> nur für die Medizinischen Universitäten, die Universität Linz sowie die Veterinärmedizinische Universität Wien

eine unentbehrliche Einrichtung, die Leistungen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft erbringt (§ 36 UG). Im Sinne einer patientenorientierten Ausbildung der Studierenden werden im Tierspital mit seinen klinischen Einrichtungen die Patienten in den Fokus gestellt.

Neben der Weiterentwicklung der klinischen Einrichtungen als Exzellenzzentren der klinischen veterinärmedizinischen Versorgung Österreichs ist nun – folgend auf die Errichtung einer Außenstelle für den Wiederkäuer im Alpenraum – langfristig die Etablierung eines regionalen Wiederkäuerkompetenzzentrums im Westen geplant. Weiter forciert werden soll die Ausrichtung und Spezialisierung der tierartenspezifischen Zentren auf wissenschaftlich und klinisch anspruchsvolle Fälle im Sinne von Überweisungskliniken. Weiterhin wird es eine Notfallversorgung (first opinion cases) im für den studentischen und postgradualen Unterricht notwendigen Ausmaß geben. Im Falle der Notversorgung sollen Tierpatienten nach der Erstannahme und Erstversorgung beziehungsweise Spezialversorgung nach Möglichkeit an praktizierende Veterinärmediziner:innen als Kooperationspartner:innen (rück)überwiesen werden. Diese Ausrichtung und Spezialisierung soll auch der zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildung der in Österreich tätigen Tierärzt:innen zugutekommen. Unterstützend dafür wird es unter anderem notwendig sein, den an der Veterinärmedizinischen Universität Wien gelebten Wissenstransfer besonders im Bereich der klinischen Expertise weiter auszubauen und im Sinne der gesellschaftspolitischen Verantwortung verstärkt in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Eine wesentliche Herausforderung stellt die intelligente Nutzung der Digitalisierung in der Veterinärmedizin dar. Zusammengefasst bedeutet diese Orientierung für das Tierspital mit seinen Einrichtungen, dass sie:

- ein Universitätsspital ist, ausgerichtet auf Lehre, Forschung und Patientenversorgung unter Einbindung der Studierenden
- spezialisierte Patientenversorgung in klinischen Exzellenzzentren mit weltweit anerkannter Kompetenz in klinischen Schlüsselbereichen ermöglichen,
- sich als Anlaufstelle für die Tierärztinnen- und Tierärzteschaft (Spezialklinik) verstehen und
- einen kollegialen sowie kundenorientierten, studierendenzentrierten Umgang leben.

Die operativen Schwerpunkte in Relation zu diesem Leistungsbereich der Leistungsvereinbarung sind:

- **Operatives Ziel 9.1.1.: Klinische Exzellenzzentren für klinische Aus- und Weiterbildung, Forschung, Überweisungspartner:innen und Stakeholder:innen bei Kleintieren und Pferden weiterentwickeln**
- **Operatives Ziel 9.1.2.: Klinische Exzellenzzentren für klinische Aus- und Weiterbildung, Forschung, Überweisungspartner:innen und Stakeholder:innen bei Geflügel, Fischen, Schweinen und Wiederkäuern weiterentwickeln**

Schwerpunkte sind: hierbei die vermehrte Integration der Außenstellen als klinische Ausbildungs- und Forschungszentren und das Forcieren von Kooperationen.

- **Operatives Ziel 9.1.3.: Einsatz digitaler Technologien zum Management der Patienten- und Kund:innenbetreuung sowie in der veterinärmedizinischen Versorgung**
- **Operatives Ziel 9.1.4.: Ausbau des VetSim zum Training klinischer Tätigkeiten im Bereich der Aus- und Weiterbildung**
- **Strategisches Ziel 9.2.: Positionierung der klinischen Exzellenzzentren in der interdisziplinären und translationalen Forschung**

Neue Herausforderungen im Bereich der Veterinärmedizin, wie etwa die Erforschung der Verbreitung von Viren und der Ausbreitung von Krankheiten, Seuchen oder Pandemien oder die Erforschung des alternden Tieres und die damit verbundenen Krankheiten, erfordern neue Ansätze in der klinischen Forschung. Die Vetmeduni ist mit ihrem Tierspital auf Grund ihrer anerkannten Kompetenz rund um die Tiergesundheit eine herausragende Partnerin für interdisziplinäre und translationale Forschungsarbeiten, die gemeinsam mit Forscher:innen anderer Fachrichtungen durchgeführt werden können.

Die im Entwicklungsplan 2030 definierten operativen Schwerpunkte sind:

- **Operatives Ziel 9.2.1.: Aufbau exzellenter, interdisziplinärer, klinisch-experimenteller Forschung im Companion-Animal Bereich**
- **Operatives Ziel 9.2.2.: Aufbau beziehungsweise Ausbau von klinischer Forschungsinfrastruktur**
- **Strategisches Ziel 9.3.: Entwicklung innovativer Verfahren in Diagnostik, Therapie und Prophylaxe**

Im Bereich der diagnostischen Angebote orientiert sich die Vetmeduni am Bedarf der Ausbildung und der klinischen und wissenschaftlichen Einrichtungen und deren Nachfrage. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Entwicklung innovativer Verfahren, die in der Folge auch disseminiert werden sollen.

Die im Entwicklungsplan 2030 definierten operativen Schwerpunkte sind:

- **Operatives Ziel 9.3.1.: Einbindung neuer Methoden in Prophylaxe, Diagnostik und Therapie**
- **Operatives Ziel 9.3.2.: Innovationen fördern und Wirtschaftlichkeit prüfen**

## 2. Vorhaben zum klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Future Skills, insbesondere interdisziplinäre Kompetenzen und Fähigkeit zur Wissensvermittlung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei Studierenden stärken: Förderung der Day 1 Kompetenzen durch intensive Einbindung der Studierenden in den täglichen Klinikbetrieb bzw. an den Außenstellen.  (EP 5.1.1., Aktionsfeld 2, 9.1.1, EP 9.1.2, Aktionsfeld 1; GSV 3)	Etablierung Lehrambulanz LiKE für First Day Skills im Kleintierbereich auch unter Berücksichtigung des sozialen Lernens gem. BNE	<b>2025:</b> Start Pilot LiKE Lehrambulanz für Studierende unter Supervision für Tiere sozialbedürftiger Tierhalter:innen  <b>2026:</b> Lehrambulanz ist Teil der Pflichtausbildung im Vertiefungsmodul Kleintiermedizin und im entsprechenden Erweiterungsstudium
2	Ausbildungsprogramm für Mitarbeiter:innen und Studierende zur Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen, der seuchenhygienischen Vorschriften sowie der gesetzlichen Erfordernisse im Bereich Einsatz von Medikamenten etc.  (EP 9.1.1. und 9.1.2, 3.1.1, GSV 1)	Neuaufgabe der entsprechenden Handbücher im digitalen Format mit nutzerfreundlichen Suchfunktionen und Erarbeitung von Online-Schulungskursen	<b>2025:</b> Update Biosicherheitshandbuch/Seuchenplan  <b>2025:</b> Implementierung von Online-Schulungen Biosicherheit, Antibiotika-Einsatz und Vorgehen im Seuchenfall  <b>2026:</b> Ausrollung verpflichtende Schulungen für Studierende der klinischen Rotation I und Mitarbeiter:innen in den ersten 2 Monaten nach Aufnahme
3	Sicherstellung eines breiten bzw. adäquaten Patientenspektrums und der nötigen Expertise für die Lehre zur Gewährleistung der geforderten Day 1 Competences -unter Berücksichtigung der arbeitszeitrechtlichen Vorgaben  (EP 9.1.1. und 9.1.2, GSV 3)	Das Patientenspektrum im Tierhospital wird laufend evaluiert und Umfeldanalysen werden erstellt. Schulungen zur Awarenessbildung hinsichtlich arbeitszeitrechtlichen Vorgaben	<b>2025:</b> Überarbeitung der Veterinary Teaching Hospital Strategy unter Berücksichtigung möglicher Optimierungspotenziale (z.B. Tierrettung)  <b>2026-2027:</b> Umsetzung von Maßnahmen zur Sicherstellung der Ausbildungserfordernisse unter Einhaltung der budgetären Bedeckung

### D2.6. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie<sup>6</sup>

#### 1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die zentrale Aufgabe des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) ist es, Bedürfnisse und Verhalten von Wildtieren in ökologischen Zusammenhängen zu erforschen, um damit wissenschaftliche Grundlagen für effizienten Natur-, Arten- und Umweltschutz, für eine nachhaltige Nutzung von multifunktionalen Landschaften zu schaffen.

Das Institut forscht interdisziplinär und grenzüberschreitend auf der Ebene von Individuen, Populationen, Ökosystemen und Landschaften. Ziel ist es, auf der Basis fundierter Forschungsergebnisse praxisnahe Konzepte und Lösungen zu entwickeln, um Wildtieren auch in der vielfach genutzten

<sup>6</sup> nur für die Veterinärmedizinische Universität Wien

Kulturlandschaft die Lebensgrundlage zu sichern, sowie Interessenkonflikte und Probleme mit Wildtieren zu reduzieren.

Mit seinen Forschungsschwerpunkten angewandte Ökologie und Wildtiermedizin, Ökophysiologie, Populationsökologie, Bewegungsökologie und ökologische Genetik stärkt das Institut die bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni entlang der Profillinien und beteiligt sich an der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

In der Wildtierforschung plant die Vetmeduni, vor allem ihren Forschungsschwerpunkt Bewegungsökologie: vom Konflikt zur Koexistenz – Wildtiermanagement in Zeiten des Klimawandels weiter zu forcieren.

Ein weiterer wesentlicher Fokus wird auf die Sicherstellung der kritischen Masse des allgemeinen Personals für die Forschungsvorhaben am FIWI gelegt.

## 2. Vorhaben zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	<p>Weiterführung des Forschungsschwerpunkts Bewegungsökologie: vom Konflikt zur Koexistenz – Wildtiermanagement in Zeiten des Klimawandels</p> <p>(EP 6.3.1 und 4.3.1, GSV 1)</p>	<p>Durch die Etablierung eines Forschungsschwerpunktes im Bereich Bewegungsökologie, Raumnutzung und Verhalten von Wildtieren am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie können die Lebensbedingungen für Wildtiere verbessert werden und gleichzeitig innovative Lösungsansätze zur Minimierung der Mensch-Tier-Konflikte gerade im Hinblick auf die großen Beutegreifer erarbeitet werden. Weiterführung des Dialogs mit der Gesellschaft „Kompetenz durch Evidenz“.</p>	<p><b>2025–2027:</b> Laufende Umsetzung des Forschungsschwerpunktes</p> <p>Abhalten von einer Dialogveranstaltung pro Jahr</p>

## Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben<sup>7</sup>

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Seite in der LV
<b>A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung</b>		
<b>A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen</b>		
<b>A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen</b>		
A2.2.1.1.	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – QR Code	10
A2.2.1.2.	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – Schulungsangebote	10-11
A2.2.1.3.	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – Inklusiver Auftritt	11
A2.2.1.4.	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität - Beschäftigung begünstigter Behinderter	11
A2.2.1.5.	Erstellung einer Klimabilanz nach EMAS und Verabschiedung einer Klimaneutralitäts- Roadmap	11
A2.2.1.6.	Maßnahmen zur Klimaneutralität – Dialog mit BIG zur Energieversorgung	11
A2.2.1.7.	Maßnahmen zur Klimaneutralität – CCCA	11
A2.2.1.8.	Verstärktes Public Engagement: Verbesserte Außendarstellung und Sichtbarmachung von Impact und gesellschaftlicher Relevanz der universitären Schwerpunkte	11
A2.2.1.9.	Erinnerungsarbeit „Vom (Ver-) Schweigen zum Erinnern“	11
A2.2.1.10.	Fortführung des Gender Equality Plan als Teil des QM	12
<b>A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft</b>		
A2.3.1.1.	Verstärkte Nutzung der Außenstellen für Wissenschaftskommunikation	13
A2.3.1.2.	Publikmachung der Einsatzgebiete für KI in der Veterinärmedizin	13
A2.3.1.3.	Mitwirkung an der zentralen Info-Plattform für Wissenschafts- und Demokratievermittlungangebote und weitere Teilnahme an der Initiative der Wissenschaftsbotschafter:innen, der Wissenschaftswoche an Schulen	13
A2.3.1.4.	Förderung und Incentivierung der Aktivitäten im Bereich der Wissenschaftskommunikation	13
A2.3.1.5.	Stärkung der Health Literacy: Schwerpunktcommunication entlang der SDGs für unterschiedliche Zielgruppen	13
A2.3.1.6.	VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health-Vorbild in der Gesellschaft und Berücksichtigung der sozialen Dimension	13
A2.3.1.7.	Ausbau der digitalisierten Öffentlichkeitsarbeit	13-14
<b>A3. Qualitätssicherung</b>		
A3.2.1.	EAEVE Akkreditierung sicherstellen	16
A3.2.2.	Umstellung auf SAP HANA	16
A3.2.3.	Sukzessiver Ausbau digitaler Administrationslösungen	16
A3.2.4.	Einführung eines Laborinformationssystems	16
A3.2.5.	Weiterentwicklung der agilen Organisationsstruktur mit Fokus der Effizienzsteigerung und Kompetenzerhöhung	16-17

<sup>7</sup> fakultativ

A3.2.6.	Aufbau eines universitätsübergreifenden Security Operation Centers (mit den anderen Universitäten, ACOmarket, ACONET)	17
A3.2.7.	Weiterentwicklung Digitalisierungsstrategie	17
<b>A4. Personalstruktur/-entwicklung</b>		
A4.2.1.	Etablierung von Data Stewards zur Verbesserung der Data Literacy	20
A4.2.2.	Für wissenschaftliche Karrieren die Leistungsbeurteilungskriterien erweitern	20
A4.2.3.	Stärkung der eigenverantwortlichen Karriereentwicklung mit Fokus auf Durchlässigkeit und Internationalisierung	20
A4.2.4.	Verstetigung bzw. Steigerung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen und Professuren	20
A4.2.5.	Ausbau LeadingVet-Programm (aktive Mitarbeit am Abbau von Karrierehindernissen, Gestaltung von Karrieren unter Berücksichtigung von §109 UG, Generationenmanagement, Förderung einer positiven Unternehmenskultur etc.)	20
A4.2.6.	Erweiterung der bestehenden Karrierewege 1	21
A4.2.7.	Erweiterung der bestehenden Karrierewege 2	21
<b>A5. Standortentwicklung</b>		
<b>A5.1. Standortwirkungen</b>		
A5.1.2.1.	Fortführung des gemeinsamen Strategieprozesses (Vetmeduni und BMBWF) zu Entwicklungen und Investitionsprioritäten im Bereich Forschungs- und Klinikeninfrastruktur und IT	23
A5.1.2.2.	Fortführung des gemeinsamen Strategieprozesses zur Standortentwicklung „der Wiederkäufer im Alpenraum“ mit dem BMBWF	23
<b>A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung</b>		
A5.2.3.1.	KTK neu	24
A5.2.3.2.	VetBiomodels	24
<b>B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer</b>		
<b>B1. Forschungsstärken und deren Struktur</b>		
B1.2.1.	Integration von modernsten digitalen Technologien und Datenverarbeitungsverfahren in der Diagnose, Vorhersage, Prävention und Behandlung von Nutztieren und Begleittieren	30
B1.2.2.	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren sind an der Vetmeduni etabliert	30
B1.2.3.	Aufbau des Zentrums für Systemtransformation und Nachhaltigkeit in der Veterinärmedizin	30
B1.2.4.	Advanced in vitro systems / Organoids Network	30
B1.2.5.	Weiterentwicklung und Schärfen des Forschungsprofils. Entwicklung von Zukunfts- und Potenzialräumen und das Schaffen von Freiräumen für die Forschung	30
B1.2.6.	Erweiterung des Messerli Forschungsinstituts als Kompetenzzentrum für Nachhaltige Mensch-Tier-Beziehung, um die Grundlagen sowie die Entwicklungen der Mensch-Tier-Beziehung multidisziplinär wissenschaftlich zu beleuchten – Einrichtung von §99/5 Professuren an den beteiligten Universitäten	30
B1.2.7.	Erweiterung des Messerli Forschungsinstituts als Kompetenzzentrum für Nachhaltige Mensch-Tier-Beziehung, um die Grundlagen sowie die Entwicklungen der Mensch-Tier-Beziehung multidisziplinär wissenschaftlich zu beleuchten.- Einrichtung eines PostDoc-Programms	30-31
B1.2.8.	Schaffung (intramuraler) Exzellenz-Programme	31
B1.2.9.	Weiterentwicklung und Umsetzung der universitären Drittmittelstrategie	31
B1.2.10.	e-LabFTW mit TU Graz (electronic lab notebook)	31

B1.2.11.	Mitwirkung am Complexity Science Hub (CSH)	31
B1.2.12.	Teilnahme an der Exzellenzinitiative „excellent=austria“	31
<b>B2. Großforschungsinfrastruktur</b>		
B2.2.1.	Beteiligung am VSC	33
B2.2.2.	Beteiligung an BBMRI und Biomaging Austria/CMI	33
B2.2.3.	Aufbau und Weiterentwicklung der Core Facilities	33
B2.2.4.	Etablierung von Cloud Betriebsmodellen	33-34
B2.2.5.	Weiterführung von e-health@vetmeduni (ehem. „Veterinary Digital-Health Hub“) als Beitrag zur tierärztlichen Versorgung	34
B2.2.6.	Telemedizin - E-Health remote lab aufbauen	34
B2.2.7.	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	34
B2.2.8.	Machbarkeitsstudie zu BSL-3 Laborflächen und einer Infektionsfacility	34
<b>B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung</b>		
B3.2.1.	Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen	36
B3.2.2.	Laufender institutionalisierter, strategischer Dialog mit der Wirtschaft	37
B3.2.3.	Weiterführung Entrepreneurial Vetmeduni	37
B3.2.4.	Weiterführung FFoQSI, falls Wiedereinreichung positiv	37
B3.2.5.	CD Labor	37
<b>B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums</b>		
B4.2.1	Mitwirkung der Universität an der Umsetzung der EU-Missionen von Horizon Europe:	39-40
B4.2.2.	Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe, Säule 1.	40
B4.2.3.	Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe, Säule 2 + 3	40
B4.2.4.	Europäischer Forschungsraum, Mitwirkung an der Umsetzung ERA-NAP	40
<b>B5. Zusammenfassung der Forschungsbasisleistung</b>		
		41
<b>C. Lehre</b>		
<b>C1. Studien</b>		
<b>C1.3. Vorhaben im Studienbereich</b>		
C1.3.1.1.	(Neu-)Einrichtung oder Erweiterung von Studien: Weitere Erweiterungsstudien	48
C1.3.1.2.	(Neu-)Einrichtung oder Erweiterung von Studien: Bachelor Professional	48
C1.3.1.3.	(Neu-)Einrichtung oder Erweiterung von Studien: Masterstudium Evolutionary Systems Biology	48
<b>C2. Lehr-/Lernorganisation</b>		
<b>C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung</b>		

<b>C2.2.1.</b>	Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen	<b>55</b>
<b>C2.2.2.</b>	Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z. B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)	<b>55</b>
<b>C2.2.3.</b>	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolventinnen- bzw. Absolventenbefragungen und -trackings	<b>55</b>
<b>C2.2.4.</b>	Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre	<b>56</b>
<b>C2.2.5.</b>	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula	<b>56</b>
<b>C2.2.6.</b>	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u. a. stichprobenweise zur Notengebung)	<b>56</b>
<b>C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)</b>		
<b>C2.3.1.</b>	Stärkung der Resilienz der Studierenden	<b>57</b>
<b>C2.3.2.</b>	Brückenkurse für Quereinstieg ins 5. Semester Diplomstudium Veterinärmedizin – primär für Bachelor Professional (bei positiver Evaluierung Bachelor Professional)	<b>57</b>
<b>C2.3.3.</b>	Bachelor Professional für Hilfstätigkeiten in der Veterinärmedizin (nur in FG 3)	<b>57</b>
<b>C2.3.4.</b>	Regelmäßige Wirkungsanalyse von Instrumenten zur sozialen Dimension durch institutionelles Monitoring und Evaluierung	<b>57</b>
<b>C2.3.5.</b>	Besondere Maßnahmen zur Steigerung der Diversität und sozialen Dimension	<b>57</b>
<b>C2.3.6.</b>	Konzeptentwicklung für Virtual Reality Labs für Studierende zur Steigerung der Qualität der Ausbildung bes. im klinischen Training und zur Reduktion der Übungstiere nach der EAEVE Vorgabe „Never the first time training on a live animal“	<b>58</b>
<b>C2.3.7.</b>	Weiterentwicklung VetSIM	<b>58</b>
<b>C2.3.8.</b>	Sichtbarkeit und Karriererelevanz in der Lehre	<b>58</b>
<b>C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien</b>		
		<b>59</b>
<b>C5- Weiterbildung</b>		
<b>C5.3. Vorhaben zur Weiterbildung</b>		
<b>C5.3.1.1.</b>	<b>Reform ULG Angewandte Kynologie</b>	<b>61</b>
<b>C5.3.1.2.</b>	Studienkennzahlen für Microcredentials	<b>61</b>
<b>C5.3.3.1.</b>	Microcredentials Angebote schaffen	<b>61</b>
<b>C5.3.3.2.</b>	Erweiterungsstudien bzw. Universitätslehrgänge einrichten	<b>61</b>
<b>D. Sonstige Leistungsbereiche</b>		
<b>D1. Kooperationen</b>		

D1.2.1.	Umsetzung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen	64
D1.2.2.	Aktive Beteiligung am Digital University Hub	64
D1.2.3.	High Performance Computing (HPC): Weiterentwicklung des VSC zum ASC (Austrian Scientific Computing) und laufende Erneuerung der notwendigen Ressourcen zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit	65
D1.2.4.	Shared-OER-Services	66
D1.2.5.	Academic AI Services	66
<b>D2. Spezifische Bereiche</b>		
<b>D2.1. Bibliotheken</b>		
D2.1.2.1.	Öffentliche Bibliothek	70
D2.1.2.2.	Lehr-, Schulungs- und Beratungsangebote zur Unterstützung der Studierenden und der Forschenden im Bereich Digital Literacy und wissenschaftliche Kommunikation unter Berücksichtigung der Transformation zu Open Science (Konnex zu C2.2.1 und C2.2.4 gegeben)	70
D2.1.2.3.	Förderung des freien Zugangs zu wissenschaftlicher Literatur (Open Access) und Lehrmaterialien (Open Educational Resources)	70-71
D2.1.2.4.	Forschungsdatenmanagement – Struktur- und Kompetenzaufbau	71
<b>D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung</b>		
D2.2.2.1.	Erhöhung der Mobilität von Studierenden, Lehrenden und des allgemeinen Hochschulpersonals	72
D2.2.2.2.	Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	72-73
<b>D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität</b>		
D2.5.2.1.	Future Skills, insbesondere interdisziplinäre Kompetenzen und Fähigkeit zur Wissenschaftsvermittlung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei Studierenden stärken: Förderung der Day 1 Kompetenzen durch intensive Einbindung der Studierenden in den täglichen Klinikbetrieb bzw. an den Außenstellen.	77
D2.5.2.2.	Ausbildungsprogramm für Mitarbeiter:innen und Studierende zur Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen, der seuchenhygienischen Vorschriften sowie der gesetzlichen Erfordernisse im Bereich Einsatz von Medikamenten etc.	77
D2.5.2.3.	Sicherstellung eines breiten bzw. adäquaten Patientenspektrums und der nötigen Expertise für die Lehre zur Gewährleistung der geforderten Day 1 Competences -unter Berücksichtigung der arbeitszeitrechtlichen Vorgaben	77
<b>D2.6. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie</b>		
D2.6.2.1.	Weiterführung des Forschungsschwerpunkts Bewegungsökologie: vom Konflikt zur Koexistenz – Wildtiermanagement in Zeiten des Klimawandels	78

## Zusammenfassende Darstellung der Ziele<sup>8</sup>

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite in der LV
<b>A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung</b>		
<b>A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen</b>		
<b>A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen</b>		
A2.2.2.1.	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität	12
<b>A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft</b>		
A2.3.2.1.	Wissenschafts- und Demokratiebotschafter:innen	14
A2.3.2.2.	Schwerpunktkommunikation entlang der SDGs für unterschiedliche Zielgruppen	14
A2.3.2.3.	Bundesland trifft Wien VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health-Vorbild in der Gesellschaft und Berücksichtigung der sozialen Dimension	14
<b>A3. Qualitätssicherung</b>		
A3.3.1.	Weiterentwicklung der agilen Organisationsstruktur mit Fokus der Effizienzsteigerung und Kompetenzerhöhung	17
A3.3.2.	Umsetzung Maßnahmen IT Security	17
<b>A4. Personalstruktur/-entwicklung</b>		
A4.3.1.	Etablierung von Data Stewards zur Verbesserung der Data Literacy	21
A4.3.2.	Vernetzungsaktivitäten für Frauen in Führungspositionen	21
A4.3.3.	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden	21
A4.3.4.	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Postdoc-Drittmittelpersonal auf Basis langfristiger Kooperationsverträge	21
<b>B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissens-/Technologietransfer</b>		
<b>B1. Forschungsstärken und deren Struktur</b>		
B1.3.1.	DK Schwerpunkt -Weiterführung des internen interdisziplinären Doktoratsprogramms in einem Schwerpunktthema nach Auslaufen des derzeitigen One Health PhD Programms	31
B1.3.2.	Publikationsoutputindikator	31
<b>B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung</b>		
B3.3.1.	Spin-offs	34
B3.3.2.	Entrepreneurial Basics mit Fokus auf Junior Researchers	34
B3.3.3.	CD Labors	34
<b>B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums</b>		

<sup>8</sup> fakultativ

<b>B4.3.1.</b>	Weitere Stärkung der Beteiligung am ERC	<b>40</b>
<b>B4.3.2.</b>	Weitere Stärkung der Beteiligung an Säule 2+3 von Horizon Europe	<b>40</b>
<b>C. Lehre</b>		
<b>D. Sonstige Leistungsbereiche</b>		

### Zusammenfassende Darstellung Uni-Med-Impuls 2030

Nr.	Uni-Med-Impuls 2030 Bezeichnung der Vorhaben und Ziele	Seite in der LV
<b>1</b>	<b>Ausbau der Medizin-Studienplätze (Human- und Zahnmedizin)</b>	
	-	
<b>2</b>	<b>Attraktivierung der Allgemeinmedizin</b>	
	-	
<b>3</b>	<b>Neue Professuren bzw. Laufbahnstellen</b>	
B1.2.2.	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren sind an der Vetmeduni etabliert	30
<b>4</b>	<b>Ignaz-Semmelweis-Institut (ISI)</b>	
B1.2.4.	Advanced in vitro systems / Organoids Network	30
D1.2.1	Umsetzung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen	64
<b>5</b>	<b>Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie</b>	
<b>6</b>	<b>e-Learning/Digitalisierung</b>	
B2.2.5	Weiterführung von e-health@vetmeduni (ehem. „Veterinary Digital-Health Hub“) als Beitrag zur tierärztlichen Versorgung	34
<b>7</b>	<b>(Translaterale) Forschungsk Kooperationen</b>	
B1.2.3.	Aufbau des Zentrums für Systemtransformation und Nachhaltigkeit in der Veterinärmedizin	30
<b>8</b>	<b>Ausbau und Investitionen in eine moderne medizinische Forschungsinfrastruktur</b>	
<b>9</b>	<b>Nationale Unterstützung von EU-Partnerschaften</b>	
<b>10</b>	<b>Rechtlich regulatorische Rahmenbedingungen / Gerichtsmedizin</b>	

## Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

### 1. Universitätsbudget

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 473.500.000,- €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung/EEK sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen und wird gem. § 12 Abs. 8 UG um die Bezugserhöhungsvorsorge erhöht:

Position			Beträge in € 2025-2027	
<b>1. Teilbetrag Lehre (vorläufig)</b>			<b>€ 82.668.500,00</b>	
<b>1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien</b>	Zielwert SJ 2025/26	Finanzierungssatz		
Fächergruppe 3	230	€ 23.580	€ 5.423.400,00	
Fächergruppe 5	1.370	€ 52.400	€ 71.788.000,00	
<b>Summe Basisindikator 1</b>	<b>1.600</b>		<b>€ 77.211.400,00</b>	
<b>1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre</b>				
Studienabschlüsse BA-, MA- u. Diplomstudien (vorläufige Berechnung VetMed und BMBWF, mehrjähriger Durchschnitt)			€ 1.895.400,00	
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- u. Diplomstudien (mind. 40 ECTS, vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 3.561.700,00	
<b>Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre</b> (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			<b>€ 5.457.100,00</b>	
<b>2. Teilbetrag Forschung/EEK (vorläufig)</b>			<b>€ 174.284.050,00</b>	
<b>2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/ Basisleistung EEK</b>	Zielwert 31.12.2026	Finanzierungssatz		
Fächergruppe 1	4,0	€ 178.500	€ 714.000,00	
Fächergruppe 3	28,4	€ 339.150	€ 9.631.860,00	
Fächergruppe 5	383,7	€ 392.700	€ 150.678.990,00	
Fächergruppe 5 - Medimpuls 2030	12,0	€ 392.700	€ 4.712.400,00	
<b>Summe Basisindikator 2</b>	<b>428,1</b>		<b>€ 165.737.250,00</b>	
<b>2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK</b>				
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (vorläufige Berechnung VetMed und BMBWF)			€ 7.740.800,00	
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 806.000,00	
<b>Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK</b> (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			<b>€ 8.546.800,00</b>	

<b>3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung</b>	<b>€ 214.675.450,00</b>
<b>4. Bezugserhöhungsvorsorge 2025-2027</b>	<b>€ 1.872.000,00</b>
<b>Globalbudget 2025-2027 vorläufiger Gesamtbetrag darin enthalten</b>	<b>€ 473.500.000,00</b>
- FOI für Wildtierkunde und Ökologie: 7 Mio. €	
- Ko-Finanzierung Messerli Forschungsinstitut: 6 Mio. €	

Zusätzlich werden der Veterinärmedizinischen Universität Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- für die Geschäftsstelle der Tierversuchskommission gem. § 36 TVG 2012 2.270.367,- €

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

## 2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung erhöht um die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt 459.496.100,- € werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2025 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 2.200.000,- € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets lt. § 12a Abs. 4 UG) und zur effizienten Nutzung von Ressourcen vorerst 2.200.000,- € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets) einbehalten. Die einbehaltenen Beträge werden, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben/Maßnahmen spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen bis Herbst 2026 nachgewiesen wird, im Jahr 2027 ausbezahlt:

### Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2026:

- Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden

Nr	Vorhaben	Seite	Nachweis im Herbst 2026
A2.2.1.1	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – QR Code	10	Berichte über die einzelnen Vorhaben sowie Vorlage von Evaluierungen und Daten.  Bericht A2.2.1.4: Bescheid (2026) über die Ausgleichstaxe für das Jahr 2025 sowie Bericht
A2.2.1.2	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – Schulungsangebote	10-11	
A2.2.1.3	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität – Inklusiver Auftritt	11	

<b>A2.2.1.4</b>	Maßnahmen zu einer Weiterentwicklung in Richtung barrierefreie und inklusive Universität - Beschäftigung begünstigter Behinderter	<b>11</b>	über die zusätzlichen erfolgten Anstellungen im Jahr 2026.
<b>A2.3.1.6</b>	VetmedRegio: Stärkung der Bedeutung der Veterinärmedizin als One Health-Vorbild in der Gesellschaft und Berücksichtigung der sozialen Dimension	<b>13</b>	Berichte über die einzelnen Vorhaben sowie Vorlage von Evaluierungen und Daten.
<b>C2.3.1</b>	Stärkung der Resilienz der Studierenden	<b>57</b>	
<b>C2.3.2</b>	Brückenkurse für Quereinstieg ins 5. Semester Diplomstudium Veterinärmedizin – primär für Bachelor Professional (bei positiver Evaluierung Bachelor Professional)	<b>57</b>	
<b>C2.3.3</b>	Bachelor Professional für Hilfstätigkeiten in der Veterinärmedizin	<b>57</b>	
<b>C2.3.4</b>	Regelmäßige Wirkungsanalyse von Instrumenten zur sozialen Dimension durch institutionelles Monitoring und Evaluierung	<b>57</b>	
<b>C2.3.5</b>	Besondere Maßnahmen zur Steigerung der Diversität und sozialen Dimension	<b>57</b>	

- Maßnahmen zur effizienten Nutzung von Ressourcen

<b>Nr</b>	<b>Vorhaben</b>	<b>Seite</b>	<b>Nachweis im Herbst 2026</b>
<b>A3.2.4.</b>	Einführung eines Laborinformationssystems	<b>16</b>	Berichte über einzelne Vorhaben
<b>A3.2.5</b>	Weiterentwicklung der agilen Organisationsstruktur mit Fokus der Effizienzsteigerung und Kompetenzerhöhung	<b>16-17</b>	
<b>D2.5.2.3</b>	Sicherstellung eines breiten bzw. adäquaten Patientenspektrums und der nötigen Expertise für die Lehre zur Gewährleistung der geforderten Day 1 Competences -unter Berücksichtigung der arbeitszeitrechtlichen Vorgaben	<b>77</b>	

Aufteilung nach Jahren	2025	2026	2027
Teilbeträge Basisindikatoren 1 u. 2, Infrastruktur/strat. Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	€ 153.000.000	€ 153.000.000	€ 153.496.100
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	-€ 2.200.000		
abzgl. Einbehalt zur effizienten Nutzung von Ressourcen	-€ 2.200.000		
<b>Jahresrate</b>	<b>€ 148.600.000</b>	<b>€ 153.000.000</b>	<b>€ 153.496.100</b>

**2.2.** Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 14.003.900,- € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2025 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2025 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2025 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2026. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2027 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2026 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2027 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

### **3. Sonstige Leistungen des Bundes**

#### **3.1. Bibliotheken**

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

## Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG)

### **Zu D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität**

Zusätzliche Berichtspflichten, welche die Aufgaben im Klinischen Bereich der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens betreffen:

- Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens, Entwicklung der Telemedizin, etc.)

Berichtslegung jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr im Rahmen der Wissensbilanz.

## Sonstige Vereinbarungen

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt - insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes - eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Veterinärmedizinische Universität Wien bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, die Umsetzung des im Dezember 2023 veröffentlichten „European Framework for Research Careers“, inkl. der „European Charta for Researchers“, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz, „Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums“ (veröffentlicht April 2024), hierbei zu berücksichtigen. Darüber hinaus verpflichtet sich die Veterinärmedizinische Universität Wien die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Betreffend Erlöse aus F&E-Projekten wird festgehalten, dass die Veterinärmedizinische Universität Wien die Overheadkosten für FWF-geförderte Projekte trägt. Da es keine Overhead-Abgeltung durch den FWF gibt, sind diese Erlöse gem. Universitätsfinanzierungsverordnung höher gewichtet als bei anderen Fördergeberinnen und Fördergebern.

Die Einwerbung von Drittmitteln gehört zur universitären Basismission Forschung, wie sie insbesondere in den Programmnormen der §§ 1 bis 3 UG 2002 gesetzlich formuliert sind. Drittmittel sollen den budgetären Wirkungsbereich der Universitäten vergrößern und nicht schmälern (vgl. § 12 (11)

UG) und sind insbesondere seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU in Form des Wettbewerbsindikators „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK“ Anker für die institutionelle Finanzierung, die dadurch die Einwerbung von Drittmitteln beanregt und mit der staatlich-institutionellen Finanzierung verbindet.

Das Universitätsgesetz geht daher davon aus, dass mit dem universitären Globalbudget nicht die gesamte angestrebte universitäre Forschungsleistung finanziert ist, sondern nur eine Basis, die erweitert und vertieft werden soll – auch unter Einsatz von globalbudget-finanzierten Ressourcen. Die Universitäten sind insofern angehalten, ihre Forschungstätigkeit durch Drittmittel, die u.a. im kompetitiven Wettbewerb auf internationaler, EU (z.B. EU-Rahmenprogramm, EFRE/Interreg) sowie nationaler und regionaler Ebene und von privater Seite eingeworben werden, auszuweiten.

Dies geschieht, um öffentliche Mittel, die für Forschung vorgesehen sind, möglichst effizient einzusetzen und voneinander abzugrenzen. Dazu gehört es für EFRE, dass das Globalbudget auch für die Bedeckung von Eigenmitteln in Projekten verwendet werden kann, soweit dies mit Art 8 Abs. 2 lit. d ii) VO (EU) 1299/2013 bzw. Art 17 Abs. 3 lit. f) ii) VO (EU) 2021/1059 vereinbar ist.

Festgestellt wird, dass ein Kostenersatz nach § 27 Abs. 3 UG dann nicht vorgesehen ist, wenn für die Abwicklung eines Förderprojektes bereits finanziertes Personal und Sachmittel der Universität eingesetzt werden.

Insofern die nationalen Mittel (insbesondere das Globalbudget) für EFRE-kofinanzierte Projekte nicht in ausreichendem Maße beziehungsweise zugesichert sind, können zusätzliche Kosten aufgrund von EFRE-kofinanzierten Projekten aus EU-Mitteln finanziert werden.

Die Universitäten legen für jedes EFRE-kofinanzierte Projekt rechtsverbindlich vorab die Höhe jenes Betrages für EFRE-Prüfzwecke nachvollziehbar fest, der die Projektkosten aus Globalbudgetmitteln endfinanziert.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrenden unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z. B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2026, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten

Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die missionsorientierte Forschungspolitik der Europäischen Kommission bilden wesentliche Leitlinien für die Universität bei ihrer Aufgabe, die großen Herausforderungen unsere Zeit in Lehre, Forschung und Dritter Mission zu adressieren. Eine effektive inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei wesentlich. Die Universität ist bereit, an einem vom BMBWF initiierten Prozess teilzunehmen, der sich der strukturellen Weiterentwicklung der derzeitigen Netzwerk-Landschaft im Bereich Nachhaltigkeit widmet. Ziel dieses Prozesses ist es, unter Einbindung aller relevanten universitären und außeruniversitären Stakeholder die Governance der synergetischen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der dritten Mission, zu klären und in der Folge bestehende Strukturen zusammenzuführen und eine zentrale Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder zu schaffen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2028-2030 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen nach dem vom BMBWF erstellten Muster elektronisch bereitzustellen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien unterstützt Maßnahmen und fördert die Umsetzung in ihrem Wirkungsbereich, die das BMBWF für das „Online Onboarding“ (Zulassung ohne Vorlage von Dokumenten mittels ID-Austria/e-ID) und den digitalen Studierendenausweis (via Ausweisplattform des Bundes analog zum digitalen Führerschein) setzt.

## **Sonstige Vereinbarungen – Kommission für Tierversuchsangelegenheiten**

Die Kommission für Tierversuchsangelegenheiten hat ihre Rechtsgrundlage in § 36 Tierversuchsgesetz 2012 (TVG 2012), BGBl. I Nr. 114/2012, und in § 8 Bundesministeriengesetz 1986, BGBl. Nr. 76/1986 idgF und unterstützt die zuständige Behörde, den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, für Tierversuche im Rahmen des Hochschulwesens oder der wissenschaftlichen Einrichtungen des Bundes gemäß § 2 Z 8 TVG 2012.

Der Aufgabenbereich der Kommission des BMBWF umfasst

- die Abgabe von gutachterlichen Stellungnahmen zur Vorbereitung der behördlichen Entscheidung über Anträge gemäß TVG 2012,
- die Abgabe von gutachterlichen Stellungnahmen im Zuge der rückblickenden Bewertung von Projekten gemäß TVG 2012 und
- die Mitwirkung bei der Überwachung der Einhaltung des TVG 2012 durch regelmäßige Kontrollen bei Züchtern, Lieferanten und Verwendern, einschließlich ihrer Einrichtungen.

Die Mitglieder der Kommission, die/der Vorsitzende und sein/e Stellvertreter/in werden von der für Wissenschaft und Forschung zuständigen Bundesministerin bzw. vom für Wissenschaft und Forschung zuständigen Bundesminister für eine Funktionsperiode von 5 Jahren bestellt, wobei der/dem Vorsitzenden die Vertretung der Kommission gegenüber dem Ministerium obliegt.

Die/der Vorsitzende führt die laufenden Kommissionsgeschäfte gemäß „Geschäftsordnung der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten“ und wird dabei von einer Geschäftsstelle unterstützt. Die/der Vorsitzende leitet die Geschäftsstelle und übt die Fachaufsicht aus. Im Falle ihrer/seiner kurzzeitigen Verhinderung obliegt die Führung der Kommissionsgeschäfte der/dem Stellvertreter/in.

Die/der Vorsitzende berichtet in der Kommissionssitzung über die jeweils laufenden Kommissionsgeschäfte.

Die Geschäftsstelle der Kommission des BMBWF ist an der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichtet.

Der Aufgabenbereich der Geschäftsstelle, geregelt in der „Geschäftsordnung der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten“, umfasst insbesondere

- die Unterstützung der/des Vorsitzenden (Stellvertreterin/Stellvertreters) der Kommission mit dem Ziel, die gutachterlichen Stellungnahmen der Kommission zusammenzufassen und gegebenenfalls Vorschläge für die von der Kommission abzugebenden Empfehlungen zu erarbeiten,
- die Einholung von Ergänzungen zur Vervollständigung der Anträge und zu den vorgelegten Unterlagen für eine rückblickende Bewertung,

- die Beschaffung von Unterlagen zur fachlichen Vorbereitung der gutachterlichen Stellungnahmen,
- die Erfassung aller der Kommission vorliegenden Anträge, Stellungnahmen und Kontrollprotokolle,
- die Mitwirkung bei der Überwachung der Einhaltung des TVG 2012 sowie Kontrolltätigkeit bei Züchtern, Lieferanten und Verwendern, einschließlich ihrer Einrichtungen und
- die Protokoll- und Schriftführung bei Kommissionssitzungen.

Die Mitarbeiter:innen der Geschäftsstelle sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben, unbeschadet der Dienstaufsicht durch den Dienstgeber, nicht an Weisungen des Dienstgebers gebunden.

Umfang der Geschäftsstelle:

Personal:

Vorsitz: 0,5 VZÄ

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen: 4 VZÄ (für 12 Monate 5 VZÄ)

Administratives Personal: 1 VZÄ

Sachkosten:

Infrastruktur inkl. Miete und Betriebskosten, Bewachung, Reinigung, Telefonie, EDV, Büromaterial, Sitzungsraum für die Kommissionssitzungen inkl. Kaltverpflegung sowie Fortbildung, Fachveranstaltungen und Reise- und Aufenthaltskosten im Rahmen der Kontrollen.

### **Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)**

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien. ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung von Gewinnvorträgen und/oder der Rücklagen aus Vorperioden. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Universität selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich - spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 - abzeichnet, dass

die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

### Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:

- a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

- b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen unterschritten wurden.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK - unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen - noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

## Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C4. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C4. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungsätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

Der gemäß diesem Abschnitt einbehaltene Betrag gelangt nach einem transparenten, vom BMBWF festzulegendem Modus im letzten Jahr der Leistungsvereinbarung zur Neuverteilung. Für zumindest 50 % dieser Mittel wird das BMBWF die Performances der Universitäten bei den obligaten Leistungsbeträgen gem. C1.2.4.a zur Wiederverteilung heranziehen. Dabei werden vor allem jene Zielsetzungen aus dem GUEP 2025-2030 zu Förderung von MINT und Gleichstellung besonders berücksichtigt.

## Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am **5. DEZ. 2024**

Für die  
Republik Österreich

  
Bundesminister für  
Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Wien, am

*2/12/2024*

Für die Veterinärmedizinische Universität Wien

  
Rektorin  
Ao. Univ.-Prof. Dr. Petra Winter